

# Kirchliches Amtsblatt

## der Evangelischen Kirche im Rheinland

Nr. 6

Ausgegeben Düsseldorf, den 17. Juni

2002

*Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln  
Psalm 23, 1*

Am 7. Mai 2002 rief Gott das ehemalige nebenamtliche Mitglied der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche im Rheinland

### **Dr. Horst Waffenschmidt**

Staatssekretär a.D.

heim in sein ewiges Reich.

Horst Waffenschmidt wurde am 10. Mai 1933 in Düsseldorf geboren. Nach dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften führte ihn sein beruflicher Werdegang in die öffentliche Verwaltung und die Politik.

Horst Waffenschmidt war viele Jahre Mitglied der Landessynode und von 1973 bis 1989 nebenamtliches Mitglied der Kirchenleitung. Die Liebe zu seiner Kirche und seine umfassende Sachkenntnis prägten seine Mitarbeit in der Kirchenleitung und in vielen anderen kirchlichen Gremien. Auch bei Kontroversen in der Sache wusste er sich im Geiste Jesu Christi mit seiner Kirche geschwisterlich verbunden.

Horst Waffenschmidt hat seine politische Arbeit bewusst aus christlichem Glauben heraus gestaltet. Er vertraute der Kraft des Gebetes. Besonders den 23. Psalm verstand er als eine Einladung zum Vertrauen und hat darum die Worte dieses Psalms auch als eindringlichen Ruf zur Fürbitte für Menschen in politischen Ämtern verstanden. Im Deutschen Bundestag gründete er den fraktionsübergreifenden Gebetsfrühstückskreis und hat ihn über Jahrzehnte maßgeblich mitverantwortet. Insbesondere in den letzten Jahren seines aktiven Dienstes galt sein Engagement den Aussiedlerinnen und Aussiedlern. Die kirchliche Arbeit für die Integration von Spätaussiedlern verdankt Horst Waffenschmidt entscheidende Anstöße. Immer wieder hat er unsere Gemeinden aufgefordert, sich für christliche Geschwister aus anderen Traditionen zu öffnen. Wir danken Gott für den Dienst, den der Verstorbene in unserer Kirche getan hat.

In der Gewissheit, dass der Tod nicht das letzte Wort behält, erbitten wir den Trost des Heiligen Geistes. Er möge der Familie des Verstorbenen beistehen.

Düsseldorf, den 10. Mai 2002

Für die Leitung  
der Evangelischen Kirche im Rheinland

Manfred Kock, Präses

**Inhalt**

	Seite		Seite
Notverordnung betreffend die Fristverlängerung des Kirchengesetzes über die Mitarbeitenden im Geteilten Amt Vom 26. April 2002 . . . . .	158	Hinweis zu Fortbildungskursen im August 2002 . . . . .	161
Satzung zur Änderung der Satzung der Evangelischen Kirchengemeinde Essen-Altstadt . . . . .	158	Bekanntgabe über das Außergebrauch- und Außergeltungsetzen eines Kirchensiegels . . . . .	162
Stiftungssatzung für die kirchenmusikalische und kulturelle Arbeit der Evangelischen Kirchengemeinde Werden. . . . .	158	Personal- und sonstige Nachrichten. . . . .	162
Satzung der Evangelischen Kirchengemeinde Widdert für einen Gemeindlichen Jugendausschuss (GJA) . .	160	Statistischer Bericht. . . . .	163
		Literaturhinweis . . . . .	190
		Angebote. . . . .	190

**Notverordnung  
betreffend die Fristverlängerung  
des Kirchengesetzes über die Mitarbeitenden  
im Geteilten Amt**

Vom 26. April 2002

Auf Grund von Artikel 194 in Verbindung mit Artikel 187 Abs. 2 der Kirchenordnung der Evangelischen Kirche im Rheinland erlässt die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche im Rheinland folgende Notverordnung:

§ 1

Die in § 3 des Kirchengesetzes über die Mitarbeitenden im Geteilten Amt vom 15. Januar 1998 (KABL. S. 57) genannte Frist von fünf Jahren wird über den 31. Juli 2003 hinaus bis zum 31. Januar 2005 verlängert.

§ 2

Diese Notverordnung tritt am Tag nach der Verkündung im Kirchlichen Amtsblatt in Kraft.

Düsseldorf, den 26. April 2002

Evangelische Kirche im Rheinland  
Die Kirchenleitung

**Satzung zur Änderung der Satzung  
der Evangelischen Kirchengemeinde  
Essen-Altstadt**

**Artikel 1**

Die Satzung der Evangelischen Kirchengemeinde Essen-Altstadt vom 20. Juli 2000 (KABI. Nr. 9 vom 20. September 2000) wird wie folgt geändert:

In § 10 wird nach „5. für Verwaltung“ eingefügt:

„6. für Kirchenmusik“.

**Artikel 2**

§ 12 Absatz 2 Ziffer 3 wird wie folgt geändert:

bis zu drei sachkundigen Gemeindegliedern, die zum Presbyteramt befähigt sind.

**Artikel 3**

Diese Satzung tritt nach Genehmigung durch die Kirchenleitung mit Veröffentlichung im Kirchlichen Amtsblatt in Kraft.

Essen, den 16. April 2002

Evangelische Kirchengemeinde  
Essen-Altstadt  
Das Gesamtpresbyterium

Siegel

gez. Unterschriften

Genehmigt

Siegel

Düsseldorf, den 13. Mai 2002  
Evangelische Kirche im Rheinland  
Das Landeskirchenamt

**Stiftungssatzung für die kirchenmusikalische  
und kulturelle Arbeit der Evangelischen  
Kirchengemeinde Werden**

**Präambel**

Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Werden hat durch Beschluss vom 14. Januar 2002 die Stiftung für die kirchenmusikalische und kulturelle Arbeit errichtet und ihr diese Satzung gegeben. Zweck der Stiftung ist die Förderung der kirchenmusikalischen und kulturellen Arbeit in der Kirchengemeinde.

Alle Personen, die diesen Zweck fördern wollen, sind herzlich eingeladen durch Zustiftungen, Einbringung von Stiftungsfonds, Vermächtnissen und Spenden dieses Werk zu unterstützen.

§ 1

**Name, Rechtsform, Sitz der Stiftung**

(1) Die Stiftung trägt den Namen „Stiftung für die kirchenmusikalische und kulturelle Arbeit der Evangelischen Kirchengemeinde Werden“ (Stiftung Kirchenmusik).

(2) Sie ist eine unselbstständige kirchliche Stiftung mit Sitz in Essen Werden.

## § 2

**Gemeinnütziger, kirchlicher Zweck**

(1) Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und kirchliche Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

(2) Zweck der Stiftung ist die materielle und ideelle Unterstützung der kirchenmusikalischen und kulturellen Arbeit der Evangelischen Kirchengemeinde Werden.

(3) Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch

- Förderung der kirchenmusikalischen Arbeit,
- Förderung kultureller Veranstaltungen in den Räumen der Evangelischen Kirchengemeinde Werden,
- Förderung der Stelle der Kirchenmusikerin/des Kirchenmusikers.

(4) Die Stiftung ist selbstlos tätig. Sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

(5) Die Mittel der Stiftung dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.

(6) Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Stiftung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

## § 3

**Stiftungsvermögen**

(1) Das Stiftungsvermögen beträgt 50.000 Euro. Es wird als Treuhandvermögen der Evangelischen Kirchengemeinde Werden verwaltet.

(2) Das Stiftungsvermögen ist in seinem Wert ungeschmälert zu erhalten. Dem Stiftungsvermögen wachsen die Zuwendungen Dritter zu, die dazu bestimmt sind.

## § 4

**Verwendung der Vermögenserträge und Zuwendungen**

Die Erträge des Stiftungsvermögens und die dem Vermögen nicht zuwachsenden Zuwendungen sind zur Erfüllung des Stiftungszwecks zu verwenden.

## § 5

**Rechtsstellung der Begünstigten**

Den durch die Stiftung Begünstigten steht auf Grund dieser Satzung ein Rechtsanspruch auf Leistungen der Stiftung nicht zu.

## § 6

**Treuhandvertrag und Vorstand**

(1) Zwischen dem Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Werden (Stifterin) und dem Förderverein der Evangelischen Kirche Werden e.V. (Treuhand) ist ein Treuhandvertrag über diese Stiftung geschlossen worden. Diese Satzung ist Bestandteil des Treuhandvertrages.

(2) Organ der Stiftung ist der Vorstand des Treuhänders. In Ergänzung zu den Bestimmungen des Treuhandvertrages und dieser Satzung gelten die Regelungen der Satzung des Fördervereins der Evangelischen Kirche Werden e.V. für dessen Arbeit, soweit sie dem Treuhandvertrag und dieser Satzung nicht widersprechen.

## § 7

**Rechte und Pflichten des Vorstandes**

Der Vorstand des Treuhänders hat im Rahmen der in § 6 dieser Satzung genannten Bestimmungen den Willen der Stifte-

rin so wirksam wie möglich zu erfüllen. Seine Aufgabe ist insbesondere:

- a) die Verwaltung des Stiftungsvermögens einschließlich der Führung von Büchern und der Aufstellung des Jahresabschlusses,
- b) die Beschlussfassung über die Verwendung der Erträge des Stiftungsvermögens,
- c) die Fertigung eines Jahresberichtes einschließlich des Nachweises der Mittelverwendung zur Vorlage an das Presbyterium und die Stifter.

## § 8

**Rechtsstellung des Presbyteriums**

(1) Unbeschadet der Rechte des Vorstandes des Treuhänders bleiben dem Presbyterium folgende Rechte vorbehalten:

- a) Vertretung der Stiftung bei notariellen Erklärungen. Bevollmächtigungen sind möglich.
- b) Änderung der Satzung.
- c) Auflösung der Stiftung.
- d) Beratung und Beschlussfassung über Angelegenheiten von besonderer Wichtigkeit, die in ihrer Bedeutung über die laufende Verwaltung der Stiftung und ihres Vermögens hinausgehen. Hierzu gehören alle Zustiftungen mit Auflagen sowie alle aufsichtlich zu genehmigenden oder anzuzeigenden Angelegenheiten (z.B. Grundstücksangelegenheiten und Erbschaften).

(2) Entscheidungen des Vorstandes kann das Presbyterium aufheben, wenn sie gegen diese Satzung, den Treuhandvertrag, die Bestimmungen des Gemeinnützigkeitsrechts oder andere Rechtsvorschriften verstoßen.

(3) Presbyterium und Vorstand sollen sich um ein einvernehmliches Handeln bemühen.

## § 9

**Anpassung an veränderte Verhältnisse**

Verändern sich die Verhältnisse derart, dass die Erfüllung des Stiftungszwecks vom Vorstand nicht mehr für sinnvoll gehalten wird, so kann er einen neuen Stiftungszweck beschließen. Der Beschluss bedarf der Einstimmigkeit im Vorstand und der Bestätigung des Presbyteriums. Der neue Stiftungszweck hat gemeinnützig und evangelisch-kirchlich zu sein und muss der Evangelischen Kirchengemeinde Werden zugute kommen.

## § 10

**Auflösung**

Der Vorstand kann dem Presbyterium die Auflösung der Stiftung durch einstimmigen Beschluss vorschlagen, wenn die Umstände es nicht mehr zulassen, den Stiftungszweck dauernd und nachhaltig zu erfüllen.

## § 11

**Vermögensanfall bei Auflösung**

Bei Auflösung oder Aufhebung der Stiftung fällt das Vermögen an die Evangelische Kirchengemeinde Werden, die es unmittelbar und ausschließlich für Aufgaben der Kirchengemeinde, vorzugsweise für Zwecke der kirchenmusikalischen Arbeit, zu verwenden hat.

## § 12

**In-Kraft-Treten**

Diese Satzung tritt nach Erteilung der kirchenaufsichtlichen Genehmigung, die auch für Satzungsänderungen erforderlich ist, mit der Veröffentlichung im Kirchlichen Amtsblatt in Kraft.

Essen, den 14. April 2002

Evangelische Kirchengemeinde  
Werden

Siegel

gez. Unterschriften

Genehmigt

Siegel

Düsseldorf, den 16. Mai 2002  
Evangelische Kirche im Rheinland  
Das Landeskirchenamt

**Satzung der Evangelischen Kirchengemeinde  
Widdert  
für einen Gemeindlichen Jugendausschuss  
(GJA)**

Auf Grund von Artikel 126 bis 129 der Kirchenordnung der Evangelischen Kirche im Rheinland hat das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Widdert in Solingen folgende Satzung für den Gemeindlichen Jugendausschuss beschlossen.

Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.

(Sprüche 3, Verse 5–6)

Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

(1. Korinther 3, Vers 11)

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst.

(Lukas 10, Vers 27)

Es sind verschiedene Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind verschiedene Ämter, aber es ist ein Herr. Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt in allem.

(1. Korinther 12, Verse 4a–6)

## § 1

**Aufgaben**

- Die Beratung des Presbyteriums bei Angelegenheiten, die Jugendliche und Kinder betreffen.
- Die Beratung des Presbyteriums in Bezug auf Stellen in der gemeindlichen Jugendarbeit und die Anwesenheit von Vertretern des GJA bei entsprechenden Bewerbungsgesprächen.
- Ein Antragsrecht an das Presbyterium und ein Anhörungsrecht bei Beratung des Presbyteriums in Fragen der Jugendarbeit.
- Beratung des Presbyteriums bei der Aufstellung des Haushaltsplanes und Verfügung über die festgestellten Mittel für die Jugendarbeit im Rahmen der vom Presbyterium und den kirchlichen Verwaltungsvorschriften festgestellten Grundsätze. Personalkosten und bestehende Rechtsverpflichtungen sind von diesem Verfügungsrecht ausgenommen.
- Die Zusammenarbeit des GJA mit dem FJK Solingen und anderen Gemeinden in Fragen der Jugendarbeit sowie eine Kommunikation zwischen dem GJA und anderen Einrichtungen und Institutionen für Kinder und Jugendliche in Widdert.
- Die Unterstützung und Begleitung der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Gemeinde in der Jugendarbeit.
- Die Erarbeitung von Vorschlägen zur praktischen Jugendarbeit an das Presbyterium und eine Beteiligung am Leitbildprozess sowie die Umsetzung des gemeindlichen Leitbildes in der Jugendarbeit.
- Ein jährlicher Bericht über den Stand der Arbeit an das Presbyterium.

## § 2

**Gesamtverantwortung des Presbyteriums**

- Das Presbyterium trägt die Gesamtverantwortung für den Dienst der Kirchengemeinde auch im Bereich der Jugendarbeit. Es ist zuständig für die Grundsatzentscheidungen über Planung, Zielsetzung und Durchführung der Gemeindegliederarbeit.
- Das Presbyterium kann die Entscheidungen des Ausschusses im Einzelfall an sich ziehen und Beschlüsse des Ausschusses mit Begründung aufheben oder ändern.
- Die oder der Vorsitzende des Presbyteriums trägt die Verantwortung für die Ausführung der Beschlüsse des GJA.

## § 3

**Zusammensetzung**

- Mehrere Presbyterinnen oder Presbyter.
- Die hauptamtlichen Mitarbeitenden der Gemeinde im Bereich der Jugendarbeit, mindestens aber eine Person. Sind solche nicht vorhanden, ist mindestens eine Gemeindepfarrerin oder ein Gemeindepfarrer als hauptamtliches Mitglied im Ausschuss vertreten.
- Mindestens vier ehrenamtliche Mitarbeitende in der Jugendarbeit und fachkundige Gemeindeglieder.
- Die Jugendreferentin oder der Jugendreferent des Kirchenkreises Solingen mit beratender Stimme.
- Mitglieder des Ausschusses sind dann voll stimmberechtigt, wenn sie Gemeindeglieder mit Zulassung zum heiligen Abendmahl und über sechzehn Jahre sind.
- Sind Mitglieder des Ausschusses nicht nach § 3 Absatz 5 stimmberechtigt, nehmen sie als beratende Mitglieder an den Sitzungen teil.
- Die Anzahl der ehrenamtlichen und fachkundigen Gemeindeglieder muss die Anzahl der presbyterialen und hauptamtlichen Mitglieder des GJA übersteigen.

## § 4

**Berufung der Mitglieder**

- Die Presbyteriumsmitglieder werden vom Presbyterium einschließlich Stellvertreterinnen oder Stellvertreter für vier Jahre berufen.

2. Die hauptamtlichen Mitarbeitenden der Jugendarbeit in der Gemeinde sind automatisch Mitglied im GJA. Sollten mehrere Mitarbeitende vorhanden sein, bestimmt das Presbyterium die Anzahl und Person(en) der hauptamtlichen Vertreterinnen oder Vertreter im GJA. Gleiches gilt für den Fall unter § 3 Absatz 2 Satz 2. Es können Stellvertreterinnen oder Stellvertreter bestimmt werden.
3. Die ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der Jugendarbeit und fachkundige Gemeindeglieder werden vom Presbyterium für zwei Jahre berufen.
4. Es können Nachbesetzungen durch das Presbyterium für ausgeschiedene Mitglieder stattfinden.

## § 5

**Arbeitsweise**

1. Der Ausschuss tritt regelmäßig, mindestens viermal im Jahr, einmal pro Quartal, zusammen. Er muss einberufen werden, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder des GJA oder das Presbyterium es verlangen.
2. Der Ausschuss tritt in einer außerordentlichen Sitzung zusammen, wenn die oder der Vorsitzende dazu fristgerecht einladen.
3. Die Einladungen zu den ordentlichen Sitzungen des GJA erfolgen durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des GJA unter Angabe der Tagesordnung mindestens zwei Wochen, bei außerordentlichen eine Woche vor dem Sitzungstermin.
4. Die oder der Vorsitzende des Presbyteriums erhält eine Einladung zu den Sitzungen.
5. Der Ausschuss schlägt eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden, der nicht hauptamtlich Mitarbeitender der Jugendarbeit oder Pfarrer bzw. Pfarrerin ist, dem Presbyterium vor.
6. Der GJA ist bei seinen Sitzungen dann abstimmungsbe-rechtigt, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitgliederinnen und Mitglieder oder ihrer Stellvertreterinnen und Stellvertreter anwesend ist. Die Anwesenheit ist zu protokollieren.
7. Die Sitzungen des GJA sind nicht öffentlich. Es können Gäste eingeladen werden.

## § 6

**Vorsitzende/r**

1. Das Presbyterium wählt nach § 5 Absatz 5 eine Vorsitzende bzw. einen Vorsitzenden.
2. Die oder der Vorsitzende lädt zu den Sitzungen ein, leitet die Sitzungen und stellt die Verbindung zum Presbyterium dar.
3. Aufgaben der oder des Vorsitzenden sind weiterhin die Protokollierung der Anwesenheit, der Tagesordnung sowie der Ergebnisse der Diskussionen und der Abstimmungen.
4. Das Protokoll ist den Mitgliedern und den Stellvertreterinnen und Stellvertretern des GJA sowie der oder dem Vorsitzenden des Presbyteriums bis spätestens zwei Wochen nach der Sitzung des GJA zuzustellen.

## § 8

**In-Kraft-Treten, Änderungen**

1. Diese Satzung tritt nach kirchenaufsichtlicher Genehmigung durch Veröffentlichung im kirchlichen Amtsblatt in Kraft.

2. Änderungen der Satzung durch Beschluss des Presbyteriums bedürfen der kirchenaufsichtlichen Genehmigung.

Solingen, den 20. März 2002

Evangelische Kirchengemeinde  
Widdert

Siegel

gez. Unterschriften

Genehmigt

Siegel

Düsseldorf, den 6. Mai 2002

Evangelische Kirche  
im Rheinland  
Das Landeskirchenamt**Hinweis zu Fortbildungskursen im August 2002**

Az.: 13-1-8-1

Düsseldorf, 21. Mai 2002

Für den Sommer 2002 besteht die Möglichkeit sich zu zwei weiteren Kursen im Pastoralkolleg in Rengsdorf kurzfristig anzumelden.

**P 1.06 (FeA-anerkannt im Bereich B)****Glauben, Suchen, Klicken – Die Präsenz der Kirche im Internet**

Integriertes Kolleg für Pfarrerinnen und Pfarrer, Pastorinnen und Pastoren aller Amtsjahre sowie für kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Presbyterinnen und Presbyter

**19. – 23. August 2002**

Es ist erstaunlich, wie stark kirchliche Angebote im Internet vertreten sind. Predigten, Andachten, Seelsorge, Meditationsanleitungen Vortragssammlungen und Vorlesungen können inzwischen „angeklickt“ und heruntergeladen werden. Die Arbeit mit einem solchen Medium provoziert auch theologische Fragen und geistliche Konsequenzen. In diesem Kolleg wird dies neben praktischen Übungen und Hinweisen zur Sprache kommen.

Leitung: Rektor Heiner Süsselbeck

Kursbegleitung: Prof. Dr. Sabine Bobert-Stützel

**P 1.07 (FeA-anerkannt im Bereich A)****Nicht auf Sand gebaut – Praktische Annäherungen an die Gewinnung eines Leitbildes für Gemeindeaufbau und Gemeindeentwicklung**

Integriertes Kolleg für Pfarrerinnen und Pfarrer, Pastorinnen und Pastoren aller Amtsjahre sowie für kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Presbyterinnen und Presbyter

**26. – 30. August 2002**

Mit praktischen Übungen und Gesprächen über geistliche Grundlagen bereitet dieser Kurs auf die Beschreibung einer

Gemeindekonzeption vor. Aktuelle Fragestellungen werden in das Licht neuerer theologischer Verlautbarungen gestellt.

Ziel des Kollegs ist es, die Entwicklung eines tragfähigen, theologisch begründeten Leitbildes einzuüben. Dazu werden wir die zehn Themenbereiche des „biblischen Auftrags“ einer Gemeinde nach Art. 5 KO in konkrete Fragen übersetzen und eigene Gedanken dazu sammeln.

Kursleitung: Pfarrer Dr. Markus Dröge und Carmen Wejnowski, Ev. Kirchengemeinde Koblenz-Mitte  
PfarrerIn Inge Gaebel, Ev. Kirchengemeinde Bad Breisig  
Pfarrer Christian Homann, Ökumene und Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Koblenz

Das Landeskirchenamt

### **Bekanntgabe über das Außergebrauch- und Außergeltungsetzen eines Kirchensiegels**

Az.: 41-1501914-01-01

Düsseldorf, 15. Mai 2002

Durch die Aufhebung der 1. Pfarrstelle wird das Siegel ohne Beizeichen – Normal- und Kleinsiegel – der Ev. Christuskirchengemeinde Neuss, Kirchenkreis Gladbach-Neuss, mit Wirkung vom 1. November 2001 außer Gebrauch und außer Geltung gesetzt.

Das Landeskirchenamt

### **Personal- und sonstige Nachrichten**

#### **Ordinationen:**

Predigthelferin Elke Bosch Kirchengemeinde Müllenbach, Kirchenkreis An der Agger, am 14. April 2002.

Predigthelfer Professor Ulrich Neuhof Kirchengemeinde Kölschhausen, Kirchenkreis Braunfels, am 21. April 2002.

Predigthelfer Friedrich-Wilhelm Schellenburg Kirchengemeinde Essen-Burgaltendorf, Kirchenkreis Essen-Süd, am 17. Februar 2002.

Predigthelferin Susanne-Sybille Schmidt Kirchengemeinde Leverkusen-Wiesdorf, Kirchenkreis Leverkusen, am 14. April 2002.

#### **Berufungen von Pfarrerinnen und Pfarrern:**

Ehemaliger Pfarrer im Probedienst Thomas Bergfeld in das Pfarrdienstverhältnis auf Lebenszeit.

Ehemalige Pastorin im Sonderdienst Elke Gericke in das Pfarrdienstverhältnis auf Lebenszeit.

Ehemaliger Pastor im Sonderdienst Reinhard Laser in das Pfarrdienstverhältnis auf Lebenszeit.

Ehemalige Pfarrerin im Probedienst Manuela Melzer in das Pfarrdienstverhältnis auf Lebenszeit.

Pastorin im Sonderdienst Annette Stoll in das Pfarrdienstverhältnis auf Lebenszeit.

Pfarrer im Probedienst Martin Trautner in das Pfarrdienstverhältnis auf Lebenszeit.

#### **Übertragung einer Pfarrstelle:**

PfarrerIn Elke Gericke mit Wirkung vom 1. Mai 2002 die 2. Pfarrstelle der Vereinigten Kirchengemeinde Wupperfeld, Kirchenkreis Barmen.

Pfarrer Reinhard Laser mit Wirkung vom 1. Mai 2002 die 2. Pfarrstelle der Kirchengemeinde Essen-Kupferdreh, Kirchenkreis Essen-Süd.

Pfarrer Thomas Bergfeld mit Wirkung vom 1. Juni 2002 die 2. Pfarrstelle der Kirchengemeinde Wassenberg, Kirchenkreis Jülich.

Pfarrer Martin Trautner mit Wirkung vom 1. Mai 2002 die 2. Pfarrstelle der Kirchengemeinde Bergheim-Zieverich-Elsdorf, Kirchenkreis Köln-Nord.

PfarrerIn Renate Gerhard mit Wirkung vom 1. Juli 2002 die 1. Pfarrstelle der Kirchengemeinde Brühl, Kirchenkreis Köln-Süd.

PfarrerIn Sibylle Karrer mit Wirkung vom 1. Mai 2002 die 13. Pfarrstelle (Krankenhausseelsorge am Sana-Klinikum) des Kirchenkreises Lennep.

PfarrerIn Annette Stoll mit Wirkung vom 1. Mai 2002 die 13. Pfarrstelle (Krankenhausseelsorge am Sana-Klinikum) des Kirchenkreises Lennep.

PfarrerIn Manuela Melzer mit Wirkung vom 1. Mai 2002 die 3. Pfarrstelle der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Radevormwald, Kirchenkreis Lennep.

Pfarrer Harald Wilhelm mit Wirkung vom 1. Mai 2002 die 3. Pfarrstelle der Christus-Kirchengemeinde Oberhausen, Kirchenkreis Oberhausen.

PfarrerIn Martina Dittkrist mit Wirkung vom 1. Mai 2002 die 4. Pfarrstelle der Christus-Kirchengemeinde Oberhausen, Kirchenkreis Oberhausen.

Pfarrer Peter Sorg mit Wirkung vom 1. Juni 2002 die 2. Pfarrstelle der Kirchengemeinde Hermeskeil-Züsch, Kirchenkreis Trier.

#### **Freistellung:**

Pfarrer Paul Joachim Schnapp, Evangelischer Kirchenkreisverband Düsseldorf, Diakonie Düsseldorf, mit Wirkung vom 1. Juli 2002 bis zum 31. Dezember 2002 unter Verlust der Pfarrstelle (Gemeindeverzeichnis S. 197).

# Statistischer Bericht

## Ergebnisse der Statistik über das kirchliche Leben in den Gemeinden 2000

34 690 Az.: 15-02-02-02

Düsseldorf, den 27.5.2002

### 1. Vorbemerkungen

Grundlage dieses Berichtes ist die Erhebung „Kirchliches Leben 2000“, die in den Kirchengemeinden aller Gliedkirchen der EKD durchgeführt wurde. Auf der jährlich wechselnden vierten Seite des Fragebogens wurde im Berichtsjahr vertieft nach den Arbeitsfeldern ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefragt. Die in Spalte 1 der Tabellen im Anhang ausgewiesenen Gemeindegliederzahlen der Kirchenkreise und der Landeskirche basieren jedoch auf der Fortschreibung der Gemeindeglieder, die seit der Volkszählung 1987 durch den Statistischen Dienst im Landeskirchenamt nach einer einheitlichen Methode durchgeführt wurde. Der Wert für den 1.1.2000 stellt das Ergebnis der Entwicklung für das Jahr 1999 dar, welche im letzten Statistischen Bericht<sup>1</sup> ausführlich betrachtet wurde.

Für das Jahr 2000 muss eine solche Analyse der Gemeindeglieder-Entwicklung entfallen, da auf Grund ausgebliebener Zulieferungen der vier Statistischen Landesämter<sup>2</sup> die Fortschreibungsrechnung für das Jahr 2000 noch nicht abschließend durchgeführt werden konnte. Somit konnte zwar mit Hilfe zweier geschätzter Parameter<sup>3</sup> die Gemeindegliederzahl der Landeskir-

chen näherungsweise berechnet werden, jedoch nicht die Zahlen für die Kirchenkreise.

Aus dem gleichen Grund standen auch bis Redaktionsschluss die von der EKD über die staatliche Statistik ermittelten Vergleichszahlen<sup>4</sup> für die Amtshandlungen, die zur Berechnung der entsprechenden Quoten benötigt werden, nicht zur Verfügung. Die in den Fragebögen erhobenen Gemeindegliederzahlen wurden für Auswertungen auf der Ebene der Kirchenkreise und der Landeskirche nicht herangezogen, da diese aus unterschiedlichen Gründen<sup>5</sup> tendenziell zu hoch sind. Die in der Erhebung ermittelte Zahl der weiblichen Gemeindeglieder wurde jedoch als relativer Wert verwendet, da diese Angaben in der Gemeindegliederfortschreibung nicht berechnet werden können.

**Tab.1 Fortschreibung der Gemeindegliederzahl**  
(auf Basis der Volkszählung 1987)

Jahr	Gemeindegliederzahl am 1. Januar	Getaufte Kinder	Verstorbene Gemeindeglieder	Saldo	Aufnahmen	Kirchenaustritte	Saldo	Zuzüge ./. Fortzüge (Saldo)	Gesamt Veränderung	
									Anzahl	in %
1985	3.392.697									
1985-90 je Jahr		179.260 29.877	269.114 44.852	-89.854 -14.976	31.869 5.312	109.199 18.200	-77.330 -12.888	41.160 6.860	-126.024 -21.004	-3,7 -0,6
1991	3.266.673	32.987	45.761	-12.774	5.545	33.832	-28.287	16.811	-24.250	-0,7
1992	3.242.423	31.622	44.429	-12.807	5.778	35.754	-29.976	18.850	-23.933	-0,7
1993	3.218.490	30.954	45.788	-14.834	5.960	26.957	-20.997	18.132	-17.699	-0,5
1994	3.200.791	29.947	45.237	-15.290	5.921	29.157	-23.236	16.098	-22.428	-0,7
1995	3.178.363	28.305	45.104	-16.799	6.411	32.123	-25.712	16.046	-26.465	-0,8
1991-95 je Jahr		153.815 30.763	226.319 45.264	-72.504 -14.501	29.615 5.923	157.823 31.565	-128.208 -25.642	85.937 17.187	-114.775 -22.955	-3,5 -0,7
1996	3.151.898	28.086	45.156	-17.070	6.499	24.318	-17.819	15.100	-19.789	-0,6
1997	3.132.109	28.228	44.105	-15.877	6.644	22.176	-15.532	13.089	-18.320	-0,6
1998	3.113.789	27.261	43.621	-16.360	6.571	20.224	-13.653	9.458	-20.554	-0,7
1999	3.093.235	26.082	43.001	-16.919	6.481	22.101	-15.620	6.756	-25.783	-0,8
2000	3.067.452	24.910	41.568	-16.658	6.510	22.503	-15.993	6.500	-26.151	-0,9
2001	3.041.300									
1996-2000 je Jahr		134.567 26.913	217.451 43.490	-82.884 -16.577	32.705 6.541	111.322 22.264	-78.617 -15.723	50.903 10.181	-110.598 -22.120	-3,4 -0,7

a) Fortschreibung auf Basis des Ergebnisses der Volkszählung am 25.05.1987 (3.318.020 Evangelische), vom 1.1.1985 bis 1.1.1987 Rückschreibung anhand der Veränderungsdaten.  
b) Übertritte und Wiederaufnahmen sowie Taufen von Erwachsenen (Religionsmündigen ab 14 J.)  
c) einschl. Übertritte zu anderen christlichen Kirchen  
d) 2000 geschätzt (Ergebnisse der amtl. Bevölkerungsstatistik liegen noch nicht vor)

1) KABI 7/2001 oder im Internet unter "www.ekir.de/statistik" -> "Dokumente".  
2) Durch Probleme bei der Umstellung der Bevölkerungsstatistik des Bundes und der Länder ergaben sich Verzögerungen, die sich auch auf die von uns in Auftrag gegebene Sonderauswertung der verstorbenen Gemeindeglieder sowie der Zu- und Fortzüge von evangelischen Personen auswirkten.  
3) geschätzt werden musste die Zahl der verstorbenen Gemeindeglieder sowie der Saldo aus Zu- und Fortzügen.

4) Anzahl Geburten von Kindern mit evangelischem Elternteil, Anzahl Eheschließungen von evangelischen Personen sowie die Anzahl verstorbener evangelischer Gemeindeglieder.  
5) z.T. mangelnde Bereinigung nach der letzten Volkszählung, Mitzählung von Nebenwohnsitz-Personen und nicht-evangelischen Haushaltsangehörigen; das neue einheitliche Meldewesen ist auch noch nicht flächendeckend installiert.

## 2. Gemeindeglieder

### 2.1. Gemeindegliederentwicklung

Nach der noch vorläufigen<sup>3</sup> Fortschreibung ist die Zahl der Gemeindeglieder im Laufe des Jahres 2000 von 3,067 Mio. auf 3,041 Mio. gesunken. Damit war mit -0,9 % wiederum ein etwas stärkerer Rückgang als im Vorjahr zu verzeichnen. Die in der Erhebung bei den Kirchengemeinden ermittelte Gemeindegliederzahl lag mit 3,113 Mio. Personen um 2,4 % höher. Von diesen waren 55,2 % weiblich. Umgerechnet auf die fortgeschriebene Gemeindegliederzahl waren damit am Ende des Berichtsjahres 1,680 Mio. Frauen und Mädchen sowie 1,361 Mio. Männer und Jungen Mitglieder der Rheinischen Kirche. Der Anteil der Frauen lag in allen Kirchenkreisen

34,0 % ebenfalls ein Drittel der Aufgenommenen stellten. Der Anteil der aus der katholischen Kirche übergetretenen<sup>6</sup> Personen hat sich in den letzten Jahren verringert. Diese 1.674 Personen stellten im Berichtsjahr noch 25,6 % der Aufgenommenen. Die kleinste Gruppe mit 3,6 % stellten diejenigen, die zuvor einer anderen christlichen Kirche angehört haben. Die Verteilung zwischen den zuvor genannten Gruppen der aufgenommenen Gemeindeglieder weist deutliche Unterschiede zwischen ländlichen und Ballungsgebieten auf. Während sowohl in den Großstadtgemeinden als auch in denen in Ballungsrandgebieten die Zahl der Wiederaufnahmen überwiegend Konfessionsloser die größte Gruppe stellt, ist dies in den ländlichen Gemeinden und in den dortigen Zentralen Orten der durch Erwachsenentaufe aufgenommene Personenkreis.

	2000	1999	1990	1985
<b>1. Aufnahmen (Übertritte) und Wiederaufnahmen von Personen 1)</b>				
- aus der römisch-katholischen Kirche	1.674 26 %	1.649 25 %	1.529 28 %	1.301 25 %
- aus anderen christl. Kirchen/Gemeinsch.	237 4 %	255 4 %	205 4 %	174 3 %
<b>2. Wiederaufnahmen von Personen 1), die früher aus einer ev. Landeskirche ausgetreten waren und - keiner Religionsgemeinschaft angehörten - einer nichtchristl. Gemeinschaft angehörten</b>	2.388 37 %	2.332 35 %	2.018 37 %	1.859 36 %
			85 2 %	101 2 %
<b>3. Aufnahmen durch Erwachsenentaufe</b>	2.218 34 %	2.245 34 %	1.677 30 %	1.752 34 %
<b>4. Kircheneintritte insgesamt</b>	<b>6.517 100 %</b>	<b>6.571 100 %</b>	<b>5.514 100 %</b>	<b>5.187 100 %</b>
- je 1.000 Gemeindeglieder 2)	2,1	2,1	1,7	1,7
davon: Männer	2.849 44 %	2.878 44 %	2.068 38 %	2.128 41 %
Frauen	3.668 56 %	3.693 56 %	3.446 62 %	3.059 59 %

1) einschl. religionsunmündiger Kinder      2) am Jahresanfang (Fortschreibung)

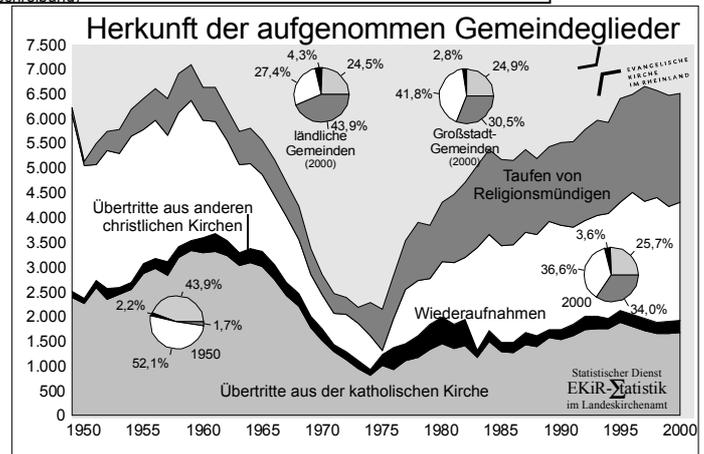
Frauen hatten an den aufgenommenen Personen einen Anteil von 56,3 %, wobei dieser Anteil in den Großstadt-Kirchengemeinden mit 57,3 % am höchsten, in den ländlichen Gemeinden mit 54,5 % am niedrigsten war. Auf E-

deutlich über den 51,5 %, den diese im gleichen Jahr an der Gesamtbevölkerung im Kirchengebiet hatten. Es waren jedoch erhebliche Stadt-Land-Disparitäten festzustellen. In den Großstadt-Kirchengemeinden war der Anteil der weiblichen Gemeindeglieder mit 56,4 % deutlich höher als in den ländlichen Gemeinden mit 52,8 %. An der Gesamtbevölkerung von 12,344 Mio. Menschen hatten die evangelischen Gemeindeglieder einen Anteil von 25 %, welcher damit die Hälfte des Anteils der Katholiken und Katholikinnen ausmachte.

### 2.2. Aufnahmen

Im Berichtsjahr wurden 6.517 Gemeindeglieder in die Rheinische Landeskirche aufgenommen. Damit ist die Zahl der Personen, die auf Grund einer eigenen Willensentscheidung Mitglied wurden, nach zwei Jahren eines leichten Rückgangs wieder auf den zweithöchsten in den letzten 40 Jahren gezählten Wert gestiegen. Gemessen am Stand zu Jahresanfang waren dies 2,1 ‰ der Gemeindeglieder, wobei diese Quote mit 1,8 ‰ in den ländlichen Gemeinden niedriger lag als im Rest der Landeskirche. Auf Ebene der Kirchenkreise lag der Neuzugang durch Aufnahmen zwischen 1,2 ‰ im Kirchenkreis St.Wendel und 3,4 ‰ in Köln-Mitte.

Die größte Gruppe mit 36,6 % unter den Aufgenommenen bildeten die 2.388 Personen, die früher einmal aus der Kirche ausgetreten waren und zwischenzeitlich keiner oder einer nichtchristlichen Gemeinschaft angehörten. Es folgten die als Religionsmündige Getauften, die mit 2.218 Personen oder



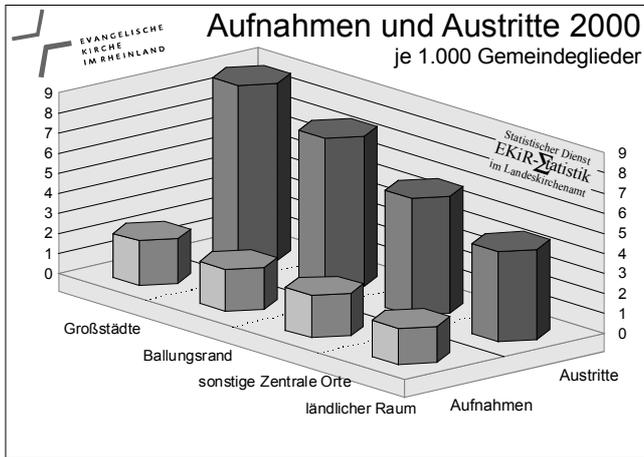
bene der Kirchenkreise ergaben sich starke Disparitäten. Während im Kirchenkreis Düsseldorf-Süd der Anteil der Frauen 70,7 % betrug, waren dies im - ebenfalls großstädtischen - Kirchenkreis Saarbrücken nur 40,7 %. Insgesamt war der Anteil der Frauen an den aufgenommenen Gemeindegliedern in den letzten Jahren tendenziell rückläufig von einem Höchststand von über 60 % (zuletzt 1993) auf den jetzigen Wert.

6) formal: Aufnahme von ehemaligen Katholikinnen und Katholiken

	2000	1999	1990	1985
1. Gemeindeglieder in 1.000 (Anzahl gemäß Fortschreibung zum 1.1.)	3.067,5	3.093,2	3.269,5	3.392,7
2. Kirchengaustritte insgesamt *) je 1.000 Gemeindeglieder	<b>22.501</b> 100 % 7,3	<b>22.101</b> 100 % 7,1	<b>18.441</b> 100 % 5,6	<b>18.458</b> 100 % 5,4
3. davon: Männer Frauen	12.229 54 % 10.272 46 %	12.234 55 % 9.867 45 %	10.811 59 % 7.630 41 %	11.101 60 % 7.357 40 %
4. davon: in Großstädten je 1.000 Gemeindeglieder	12.851 57 % 8,8	12.714 58 % 8,6	11.624 63 % 6,5	.
in Ballungsrandgebieten je 1.000 Gemeindeglieder	4.536 20 % 7,5	4.339 20 % 7,1	3.540 19 % 5,5	.
in sonstigen Zentralen Orten je 1.000 Gemeindeglieder	2.857 13 % 5,8	2.911 13 % 5,9	1.891 10 % 3,8	.
im ländlichen Raum je 1.000 Gemeindeglieder	2.257 10 % 4,5	2.137 10 % 4,2	1.386 8 % 5,7	.

\*) einschl. religionsunmündiger Kinder

8,8 % der Gemeindeglieder lag, waren es in den Ballungsrandgebieten noch 7,5 %, in den sonstigen Zentralen Orten 5,8 % und in den ländlichen Gemeinden mit 4,5 % nur halb so viele Personen. Das Verhältnis zwischen dem Kirchenkreis mit den rela-



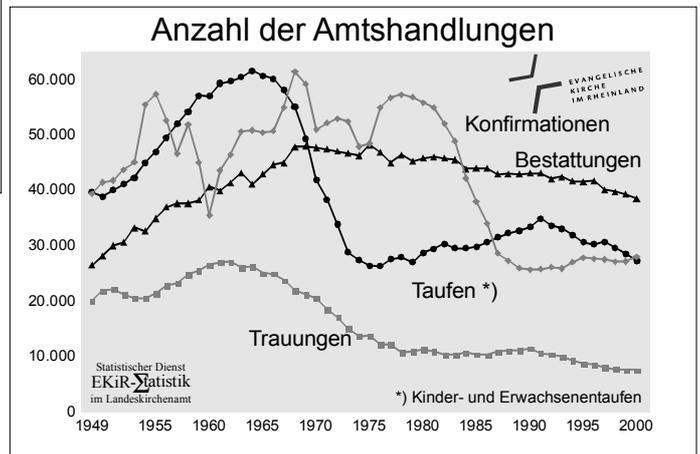
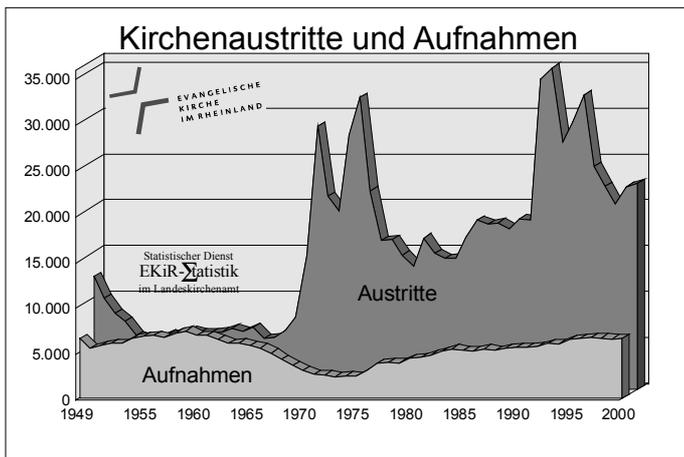
tiv meisten Austritten (Köln-Mitte) und dem mit den wenigsten (Simmern-Trarbach) betrug sogar knapp 7:1

Der Anteil der Frauen unter den Ausgetretenen hat im letzten Jahrzehnt im gleichen Maße zugenommen, wie er bei den Aufnahmen abgenommen hat und betrug im Berichtsjahr 45,7 %. Auch hier sind noch deutliche Stadt-Land-Unterschiede festzustellen. Während in den Großstädten 46,4 % der Ausgetretenen Frauen waren, machte deren Anteil in den ländlichen Gebieten nur 42,0 % aus. In den beiden Kirchenkreisen Köln-Süd und An der Ruhr sind sogar mehr Frauen als Männer ausgetreten.

### 3. Amtshandlungen

#### 3.1. Taufen

Im Berichtsjahr wurden 27.119 Personen in der Rheinischen Kirche getauft, was gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von -4,3 % bedeutet. Während bei den Erwachsenentaufen nur ein Rückgang um -1,2 % zu verzeichnen gewesen ist, betrug dieser bei den Kindertaufen -4,5 % auf nunmehr 24.901. Nach einer seit 1992 anhaltenden rückläufigen Entwicklung wurde hiermit in 2000 der niedrigste seit Gründung der Landeskirche festgestellte Wert erreicht. Die Vergleichs-



#### 2.3. Kirchengaustritte

Die Anzahl der Kirchengaustritte war im Jahr 2000 mit 22.501 Gemeindegliedern (7,3 %) 3½ mal so hoch wie die Zahl der aufgenommenen Personen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies eine Steigerung von +1,8 %. In kaum einem anderen Bereich dieser Erhebung werden die Unterschiede zwischen ländlichen und städtischen Gemeinden deutlicher als bei den Kirchengaustritten. Während in den Großstädten der Anteil bei

	Geburten 1999	Taufen			
		2000	1999	1990	1985
1. Kinder aus ev./ev. Ehen <i>Taufziffer 1) in %</i>	9.470	9.522	9.885 104	13.279 98	12.416 106
2. Kinder aus ev./kath. Ehen <i>Taufziffer 1) in %</i>	16.919	8.655	9.376 55	12.852 49	11.248 50
3. Kinder aus ev./anderschristl. Ehen 2) <i>Taufziffer 1) in %</i>	579	575	611 106	484 117	402 65
4. Kinder aus ev./anderen Ehen 3) <i>Taufziffer 1) in %</i>	5.238	3.708	3.753 72	2.846 69	2.246 70
5. nichteheliche Kinder ev. Mütter <i>Taufziffer 1) in %</i>	5.276	1.438	1.510 29	1.365 34	1.104 38
1. - 5. zusammen <i>Taufziffer 1) in %</i>	37.482	23.898	25.135 67	30.826 64	27.416 67
6. übrige Kinder	x	1.003	947	658	429
<b>7. Kinder zusammen</b>	<b>x</b>	<b>24.901</b>	<b>26.082</b>	<b>31.484</b>	<b>27.845</b>
davon: innerhalb des 1. Lebensjahres <i>Anteil in %</i>	x	18.009	18.981 72	26.596 84	23.514 84
nach dem ersten Lebensjahr <i>Anteil in %</i>	x	6.892	7.101 27	4.888 16	4.331 16
8. Erwachsene (ab 14 Jahre)	x	2.218	2.245	1.677	1.752
<b>9. Taufen insgesamt</b>	<b>x</b>	<b>27.119</b>	<b>28.327</b>	<b>33.161</b>	<b>29.597</b>

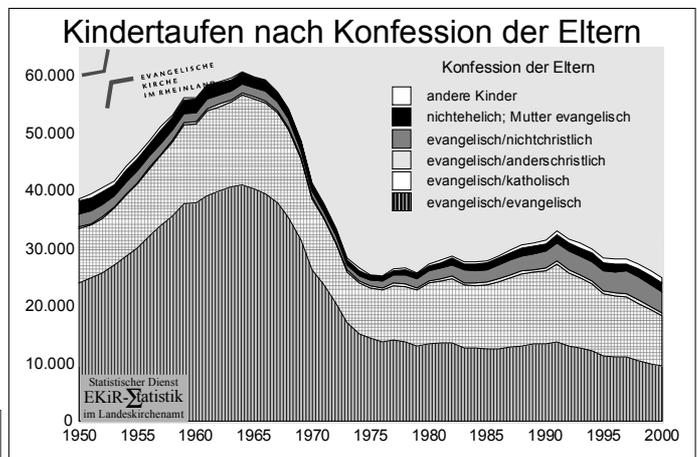
1) Taufziffer = Anzahl der ev. Taufen im Verhältnis zur entsprechenden Zahl der Geburten  
 2) anders-christlich = ev.-freikirchlich, orthodox, altkatholisch u.a.  
 3) ev./gemeinschaftslos und ev./nichtchristlich

Viertel lag, betrug der Anteil der Spätaufnahmen in den sonstigen zentralen Orten schon 29,0 % und näherte sich in den Großstädten mit 30,8 % schon der Drittel-Quote. Mit 1.601 Taufen (=5,9 % aller Taufen) erreichte auch die Zahl der Kinder, die im Zusammenhang mit der Konfirmation getauft wurden, ihren bisher höchsten Wert.

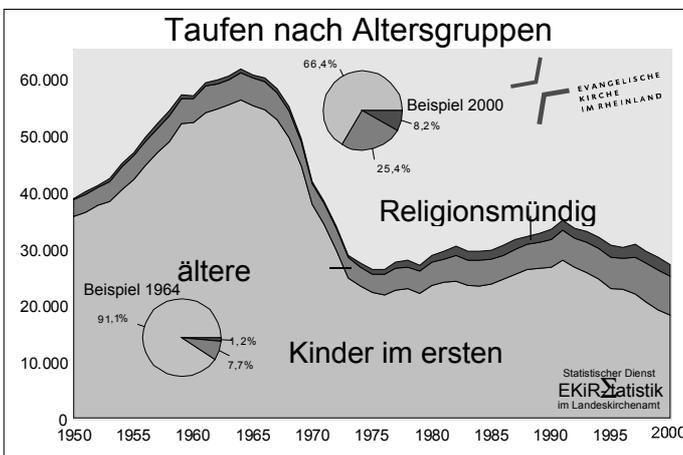
Erstmals wurde im Berichtsjahr getrennt nach den Personen gefragt, die während der Zeit des kirchlichen Unterrichtes getauft wurden und denen, die am Konfirmations-Sonntag an Stelle der Konfirmation getauft wurden. Diese Erhebung ergab, dass 74,8 % aller Kinder, die bei Beginn des Unterrichtes noch nicht getauft waren, im Laufe der nächsten 2 Jahre vor der Konfirmation getauft wurden. Nur ¼ dieses Personenkreises wurde dann an Stelle der Konfirmation getauft. Am größten war deren Anteil mit 36,1 % in den ländlichen Kirchengemeinden und besonders gering mit 17,6 % in den Gemeinden in den Ballungsrandgebieten. In den übrigen Gemeinden lag der Anteil nahe am Durchschnitt.

Zahlen für Geburten von Kindern mit evangelischen Eltern liegen zwar noch nicht vor<sup>7</sup>, doch durch den Vergleich mit der Gesamtzahl der Geburten im Kirchengebiet, der im Berichtsjahr nur um -0,9 % zurückging, kann man feststellen, dass die Zahl der Kindertaufungen – gemessen an der demographischen Entwicklung – überdurchschnittlich abgenommen hat.

Erstmals war im Berichtsjahr die absolute Zahl der Kinder, die nach dem ersten Lebensjahr getauft wurden, niedriger als im Vorjahr. Deren Anteil erreichte mit nunmehr 27,7 % jedoch einen neuen Höhepunkt. Deutliche Unterschiede zwischen Stadt und Land sind auch hier festzustellen: Während in den ländlichen Gemeinden und denen in den Ballungsrandgebieten der Anteil mit 23,4 % bzw. 24,3 % noch unter einem



Die Analyse der Kindertaufungen nach der Konfession der Eltern ergab, dass alle erfassten Kombinationen, bei denen wenigstens ein Elternteil evangelisch war, rückgängige absolute Zahlen zu verzeichnen hatten. Vergleicht man die Anteile der Gruppen, zeigt sich ein anderes Bild. Der Anteil der 9.522 Kinder aus Ehen, in denen beide Eltern der Landeskirche angehören, ist auf 38,2 % leicht gestiegen, während die 8.655 Kinder aus evangelisch/katholischen Ehen mit 34,8 % mehr als einen Prozentpunkt einbüßten. Gleich geblieben ist mit 2,3 % der Anteil der Kinder, bei denen ein Elternteil einer anderen christlichen Kirche angehörte. Von diesen 575 Kindern hatten 76 einen freikirchlichen Elternteil. Der Anteil der Kinder, bei denen ein Elternteil keiner Kirche angehört, stieg bei 3.708 Personen auf 14,9 %. Desweiteren wurden 1.438 nicht-



7) vgl. Vorbemerkungen.

eheliche Kinder von evangelischen Müttern (5,8 %) und 1.003 andere Kinder<sup>8</sup> (4,0 %) getauft.

	2000	1999	1990	1985
1. Konfirmierte insgesamt	27.863	26.957	25.458	37.760
darunter:				
Taufen anlässlich der Konfirmation	1.199	1.561	1.785	2.472
2. Taufen an Stelle der Konfirmation	402			
3. 14 Jahre zuvor getaufte Kinder				
Jahr	1986	1985	1976	1971
Anzahl	28.717	27.845	25.261	37.762
3. Konfirmierte im Verhältnis zu den 14 Jahre zuvor getauften Kindern				
Anteil in %	97	97	101	100

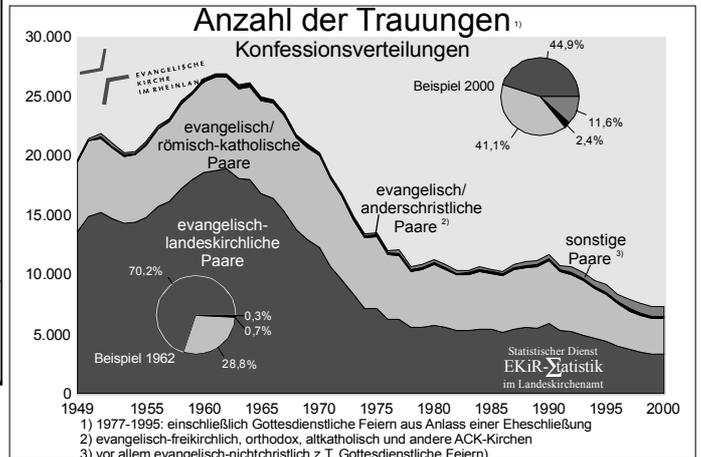
**3.2. Konfirmationen**

Im Berichtsjahr wurden 27.863 Kinder getauft, was einer Quote von 97 % der 14 Jahre zuvor getauften Kinder entsprach. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Konfirmationen um +3,4 % zugenommen und folgte damit dem demographisch vorgegebenen Pfad. Zusätzlich zu den Konfirmierten wurden 402 Kinder nach Ende des Kirchlichen Unterrichtes an Stelle der Konfirmation getauft, was einem Anteil von 1,4 % aller am Konfirmationssonntag eingesegneten Kinder entsprach. Dieser Anteil war in den ländlichen Gemeinden mit 1,9 % am höchsten, in den Ballungsrandgebieten mit 1,0 % am niedrigsten.

**3.3. Trauungen**

Die Anzahl der Trauungen ist gegenüber dem Vorjahr mit 7.353 Fällen nahezu unverändert geblieben. Dies ist ein überraschendes Ergebnis, denn im gleichen Zeitraum ist im Gebiet der Rheinischen Kirche die Zahl der standesamtlichen Eheschließungen um -2,1 % zurückgegangen<sup>9</sup>. Der Anteil der 3.291 evangelisch-landeskirchlichen Ehepaare lag mit 44,8 % exakt auf dem Wert des Vorjahres, und auch die 3.015 evangelisch-katholischen Ehen sind mit einem Anteil von 41,0 % fast unverändert geblieben. Gleiches gilt für die Gruppe der Ehepaare, bei denen ein Teil einer Freikirche (55

Paare) oder einer anderen christlichen Kirche<sup>10</sup> (125 Paare) angehörten. Eine deutliche Steigerung konnten wie schon in den Vorjahren nur die Ehepaare erzielen, bei denen ein Teil keiner Kirche angehörte. Mit 855 Trauungen wurde hier die höchste bisher ermittelte Anzahl festgestellt, welche einem Anteil von 11,6 % entsprach.



	Standesamtliche Eheschließungen 1999	Trauungen			
		2000	1999	1990	1985
1. evangelisch/evangelische Paare <i>Trauziffer in % 1)</i>	6.172	3.291	3.289	5.894	5.403
2. evangelisch/katholische Paare <i>Trauziffer in % 1)</i>	14.230	3.015	3.018	5.254	4.669
3. ev./anderschristliche Paare 2) <i>Trauziffer in % 1)</i>	555	180	190	158	142
4. ev./andere Paare 3) <i>Trauziffer in % 1)</i>	6.554	855	827	325	208
1. - 4. zusammen <i>Trauziffer in % 1)</i>	27.511	7.341	7.324	11.631	10.422
5. übrige Paare	x	12	16	6	1
<b>6. Paare zusammen</b>	<b>x</b>	<b>7.353</b>	<b>7.340</b>	<b>11.637</b>	<b>10.423</b>
7. darunter: Trauungen ev./kath. Paare unter Mitwirkung eines römisch-katholischen Pfarrers <i>in % von 2.</i>				767	718
				14,6	15,4
Außerdem (in Zeilen 2 und 7 nicht enthalten):					
8. Trauungen ev./kath. Paare in der kath. Kirche unter Mitwirkung eines ev. Pfarrers / einer ev. Pfarrerin				829	752
1) Trauziffer = Anzahl der ev. Trauungen im Verhältnis zur entsprechenden Zahl standesamtlicher Eheschließungen					
2) anderschristlich = ev.-freikirchlich, orthodox, altkatholisch u. a.					
3) incl. Gottesdienstliche Feiern aus Anlass einer Eheschließung (ab LS 1996 nicht mehr zulässig)					

8) vor allem Kinder, bei denen kein Elternteil evangelisch ist und nicht-eheliche Kinder, bei denen nur der Vater der Landeskirche angehört  
 9) Eine nähere Analyse ist jedoch erst nach Vorliegen der genauen Vergleichszahlen über Eheschließungen mit mindestens einem evangelischen Partner möglich; s. Vorbemerkung.

Das Verhältnis von evangelischen zu evangelisch-katholischen Paaren ist im Wesentlichen von der regionalen Konfessionsverteilung und sekundär von der räumlichen Lage der Gemeinde abhängig. Den höchsten Anteil der evangelischen Ehepaare hat der ländliche und traditionell evangelische Kirchenkreis Braunsfeld mit 71,7 %, den niedrigsten mit 30,3 %

10) andere Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK), wie Orthodoxe, Alt Katholiken u. v. m.

der überwiegend städtisch geprägte Diaspora-Kirchenkreis Saarbrücken. Gleiches gilt auch für die Trauungen mit landeskirchlich/freikirchlichen Partnern, von denen fast jede Dritte im Kirchenkreis An der Agger stattfand. Der Anteil der Trauungen mit einem nichtchristlichen, also i.d.R. konfessionslosen Partner (oder Partnerin) weist auf Grund des unterschiedlichen Anteiles dieser Personengruppe ein deutliches Stadt-Land-Gefälle auf. Während in den Großstadt-Kirchengemeinden schon 15,5 % der Trauungen in diese Kategorie gehörten, waren es in den ländlichen Gemeinden mit 7,2 % nicht einmal halb so viele.

	2000	1999	1990	1985
1. Verstorbene ev. Gemeindeglieder		43.001	45.628	45.073
2. Bestattungen von evangelischen Gemeindegliedern <i>Bestattungsziffer *) in %</i>				
von Verstorbenen der katholischen Kirche	36.584	37.654	41.710	42.460
von sonstigen Verstorbenen	916	88	91	94
von Verstorbenen der katholischen Kirche	767	754	721	710
von sonstigen Verstorbenen	767	726	522	677
<b>3. Bestattungen insgesamt</b>	<b>38.267</b>	<b>39.134</b>	<b>42.953</b>	<b>43.847</b>

\*) Anzahl ev. Bestattungen im Verhältnis zur Anzahl Sterbefälle

**3.4. Bestattungen**

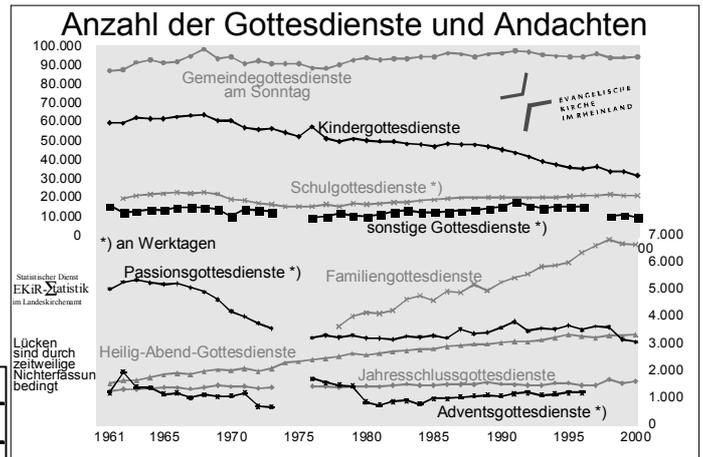
Mit einer Gesamtzahl von 38.267 Bestattungen setzte sich eine seit langem rückläufige Entwicklung fort. Unter den Bestatteten waren 36.584 evangelische Gemeindeglieder, die mit 95,6 % den niedrigsten bisher festgestellten Anteil erreichten. Weiterhin wurden 916 katholische Verstorbene sowie 767 weitere Personen von evangelischen Geistlichen bestattet. Für die Katholikinnen und Katholiken ist damit eine Steigerung von +21 % gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Damit erreichten sie den höchsten bisher festgestellten Anteil von nunmehr 2,4 %, ebenso wie die weiteren bestatteten Personen mit 2,0 %.

**4. Gottesdienst und Abendmahl**

**4.1. Anzahl Gottesdienste**

Im Verlaufe des Jahres 2000 wurden in den rheinischen Gemeinden 92.970 Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen<sup>11</sup> bzw. an Samstag Abenden<sup>12</sup>, 31.779 Kindergottesdienste sowie 12.932 Gottesdienste an Werktagen gefeiert. Außerdem fanden 21.251 Schulgottesdienste statt.

11) Gottesdienste an kirchlichen Feiertagen, auch an nicht gesetzlichen Feiertagen wie Epiphania, Gründonnerstag, Reformationstag, Buß- und Betttag und Heilig Abend  
 12) nur Gottesdienste, die nicht ausdrücklich als Wochenschluss-Gottesdienst angelegt sind



Die Zahl der traditionellen Gemeindegottesdienste an Sonntagen ist seit längerer Zeit im wesentlichen gleich geblieben und nur von Zahl und Lage der Sonntage im Jahr abhängig. Dennoch ist gegenüber den Vorjahren ein leichter Rückgang festzustellen, der möglicherweise mit der Schließung einiger Predigtstellen sowie der Aufhebung von Gemeindepfarrstellen zusammenhängt. Für bestimmte Gottesdienste sind jedoch langfristig positive Veränderungen zu beobachten. So wurden von den Gottesdiensten 6.600 bzw. 7,1 % als Familiengottesdienst gefeiert, während es vor 10 Jahren erst 5,5 % waren. Die Zahl der Nachmittags-Gottesdienste, Christvespern und Metten am Heiligen Abend nahm ebenfalls kontinuierlich zu und lag im Jahr 2000 bei 3.322. Vor 25 Jahren wurden rd. 2.300 gezählt. In mehr als 28.000 Gottesdiensten wurde das Heilige Abendmahl gefeiert.

Mit 31.779 Kindergottesdiensten im Jahr, die nicht nur an Sonntagen stattfanden, wurde erneut ein Rückgang gegen-

	2000	1999	1990	1985
1. Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen insgesamt 1)	94.175	93.784	96.022	94.052
- darunter als Familiengottesdienst	6.619	6.671	5.244	4.576
<i>in %</i>	7,0	7,1	5,5	4,9
am Sonntag Invokavit	1.517	1.555		
am Karfreitag	1.618	1.659		
am Erntedankfest	1.566	1.581		
am 1.Advent	1.485	1.576		
am Heiligen Abend	3.322	3.269	3.038	2.787
Gottesdienste am Altjahrsabend	1.525	1.525	1.499	1.460
2. Gottesdienste/Andachten an Werktagen				
- Passionsgottesdienste 2)	3.047	3.134	3.570	3.278
- Adventsgottesdienste 2)			1.050	959
- andere Werktagsgottesd. u. Andachten 3)	9.885	10.051	15.271	12.516
- Schul-/Schüलगottesdienste und Andachten	21.251	21.083	20.065	18.845
3. Kindergottesdienste				
am Sonntag Invokavit	31.779	33.837		
am Samstag Invokavit	1.060	1.083		

1) Kirchliche bzw. gesetzliche Feiertage  
 2) ohne Andachten in Gemeindekreisen  
 3) einschließlich Kurzandachten

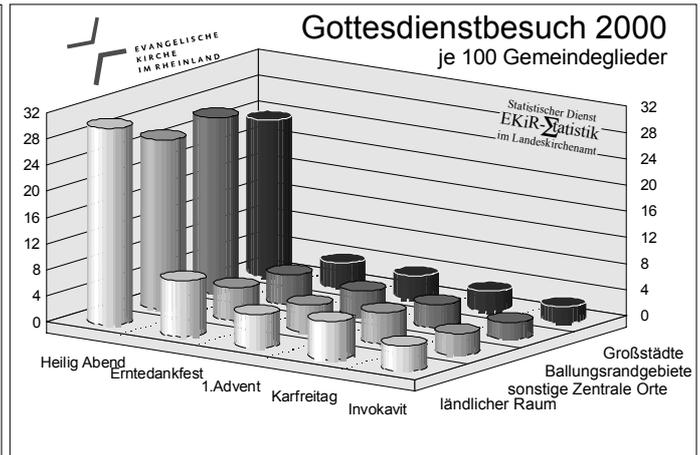
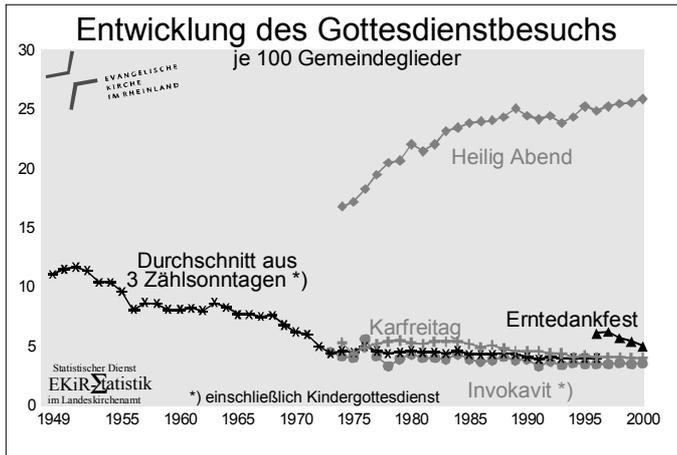
über dem Vorjahr (-6,1 %) festgestellt. Gegenüber 1990 waren es 30 % weniger. Aus den Eintragungen in den Fragebogen ist aber zu entnehmen, dass statt dessen Kinderbibeltage oder ähnliche Veranstaltungen angeboten werden, die jedoch in größeren Abständen stattfinden. Auch ist erkennbar, dass

andererseits an Kindergottesdiensten weiter festgehalten wird, aber der Turnus größere Abstände aufweist.

Die Häufigkeit der Gottesdienste wird auch von regionalen Strukturen beeinflusst. Während der durchschnittliche Anteil der Familiengottesdienste in Großstädten mit 8 % und den Ballungsrandgebieten mit 7,6 % besonders hoch war, lag er in den anderen Kleinstädten mit 6,1 % und in den ländlichen Gemeinden mit 6,2 % wie in den Vorjahren leicht darunter. In einzelnen Kirchenkreisen werden sogar mehr als 10 % der Gottesdienste als Familiengottesdienst gestaltet.

besuchen, ist somit erheblich höher.

Aus den Zählungen der Kirchengemeinden geht weiter hervor, dass an kirchlichen Feiertagen das Interesse am Kirchenbesuch besonders hoch ist: Am Heiligen Abend besuchten 791.000 Gemeindeglieder (26 %) die Familiengottesdienste, Christvespern und Metten. Der Kirchengang ist für viele Menschen traditionell fester Bestandteil des Heiligen Abends. Vor 25 Jahren wurde ein geringerer Besuch (630.000 bzw. 17 %) gezählt.



**4.2. Gottesdienstbesuch**

Der Besuch der Gemeinde- und Kindergottesdienste bleibt weiter stabil. Die sonntäglichen Gemeindegottesdienste wurden je Sonntag zwischen 87.700 bzw. 2,9 % (am Sonntag Invokavit) und 122.800 bzw. 4 % (am 1. Advent) aller Gemeindeglieder besucht, deren Zusammensetzung jedoch von Sonntag zu Sonntag wechselt. Die Zahl der Gemeindeglieder, die überhaupt regelmäßig oder gelegentlich Gottesdienste

Deutlich unterscheiden sich wieder städtische und ländliche Kirchengemeinden im Kirchenbesuch. In Ballungsgebieten gingen 2,5 % am Zählsonntag Invokavit zur Kirche, während es im ländlichen Raum 3,9 % der Gemeindeglieder waren. Bei den Feiertagsgottesdiensten, deren Besuch gezählt wurde, sind die Unterschiede zu den oben genannten höheren Gesamtdurchschnitten ähnlich. Anders verhält es sich jedoch beim Gottesdienstbesuch am Heiligen Abend. Hier weisen die ländlichen Kirchengemeinden mit 30 % der Gemeindeglieder den höchsten Durchschnitt auf, während die übrigen städtischen Gemeinden zwischen 24 % und 27 % liegen. Die Gemeinden im Kirchenkreis Simmern-Trarbach weisen zusammen sogar über 39 % auf.

alle Angaben in Tausend	2000	1999	1990	1985
Gemeindeglieder 1)	3.067,5	3.093,3	3.269,5	3.392,7
Kinder von 4 - 12 Jahren 2)	267,8	268,0	238,0	230,0
1. Gemeindegottesdienste 3)	87,7	84,7	103,7	103,5
<i>je 100 Gemeindeglieder</i>	2,9	2,7	3,2	3,1
2. Kindergottesdienste 3)	20,2	19,1	21,2	24,0
<i>je 100 Kinder</i>	7,5	7,1	8,9	10,4
<i>je Zählsonntag 3) zusammen</i>	107,9	103,8	124,9	127,5
<i>je 100 Gemeindeglieder</i>	3,5	3,4	3,8	3,8
3. am Karfreitag	119,9	119,3	147,0	173,9
<i>je 100 Gemeindeglieder</i>	3,9	3,9	4,5	5,1
4. am Erntedankfest	151,7	163,4	235,0 4)	.
<i>je 100 Gemeindeglieder</i>	4,9	5,3	7,1	.
5. am 1. Advent	122,9	129,7	132,6	143,0
<i>je 100 Gemeindeglieder</i>	4,0	4,2	4,1	4,2
6. am Heiligen Abend	791,1	790,2	799,2	807,3
<i>je 100 Gemeindeglieder</i>	25,8	25,5	24,4	23,8

1) aufgrund der Volkszählung 1987 fortgeschriebene bzw. rückgerechnete Zahl  
 2) Schätzung: Summe Kindertaufen (ohne Konfirmanden) der Vorjahre  
 3) am Sonntag Invokavit 4) 1988

Der Besuch der Kindergottesdienste ist mit 20.200 Kindern bzw. 7,5 % - auf die Zahl der Kinder entsprechenden Alters bezogen - erheblich besser als der Besuch der Gottesdienste für "Erwachsene". Von den rheinischen Kirchengemeinden wurden außerdem 1.224 Kinderkirchentage, Kinderbibeltage oder -wochen gemeldet, die zusammen von fast 53.000 Kindern besucht wurden.

Letztlich ist hier noch auf die Anstaltskirchengemeinden besonders hinzuweisen, in denen an Sonntagen wie Invokavit 14,3 % der Gemeindeglieder einen Erwachsenen- oder Kindergottesdienst besuchten, und in denen mit 70,9 % über zwei Drittel ihrer Gemeindeglieder an den Heilig-Abend-Gottesdiensten teilnahmen.

**4.3. Abendmahlsfeiern**

In allen Gemeindegottesdiensten an Sonn- und Feiertagen im Berichtsjahr wurden 28.300 Abendmahlsfeiern angeboten, was in der Größenordnung den Werten der letzten Jahre entspricht. Somit wurde beinahe in jedem dritten Gottesdienst (30 %) das Abendmahl gefeiert. War seit 1950 eine kontinuierliche Steigerung des Angebotes an Abendmahlsfeiern auf das Dreifache des damaligen Wertes zu verzeichnen, so ist

<b>Tab. 10 Abendmahlsfeiern und Abendmahlsbeteiligungen</b>				
	1999	1999	1990	1985
<b>a) Abendmahlsfeiern</b>				
1. für die Gemeinde insgesamt	28.279	28.313	29.138	26.866
<i>davon in %</i>				
- innerhalb des Gottesdienstes			91,4	90,2
- im Anschluß an einen Predigtgottesdienst			3,6	5,0
- im selbständigen Abendmahls-gottesdienst			5,0	4,8
2. als Haus- und Krankenabendmahl	5.799	6.358	7.963	9.311
<b>b) Gäste bei den Abendmahlsfeiern (Jahresgesamtzahlen)</b>				
1. für die Gemeinde (in 1.000)	1.058	1.055	1.095	1.140
<i>je Abendmahlsfeier</i>	37	37	38	42
2. als Haus- und Krankenabendmahl (in 1.000)	23	23	35	39
Abendmahlsbeteiligungen insgesamt	1.080	1.077	1.130	1.179

innerhalb eines Gemeindegottesdienstes teil, somit ergab sich für 2000 in der Landeskirche eine Gesamtteilnahme von 1,06 Mio. im Verlaufe des ganzen Jahres. Darin ist eine mehrfache Teilnahme eines Gemeindegliedes auch entsprechend oft berücksichtigt. Die Gesamtteilnahme erreichte 1984 ihren höchsten Wert (1,16 Mio.). Trotz weiterer Zunahme der Abendmahls-gottesdienste ging die Beteiligung zurück und liegt seit 1992 unter 1,1 Mio. Gästen. Außerdem nahmen im Jahr 2000 an den Haus- und Krankenabendmahlsfeiern 22.600 Gäste teil, also etwa 4 Personen je Feier.

## 5. Gemeindliche Aktivitäten

### 5.1. Gemeindliche Veranstaltungen

Insgesamt 19.157 besondere Veranstaltungen der Gemeinden wurden in den Gemeinden<sup>13</sup> gezählt, im Vorjahr waren es 18.453 Veranstaltungen. Dazu gehörten eintägige wie auch mehrtägige Veranstaltungen aus den Bereichen Mission, Kultur, Ökumene und Erwachsenenbildung.

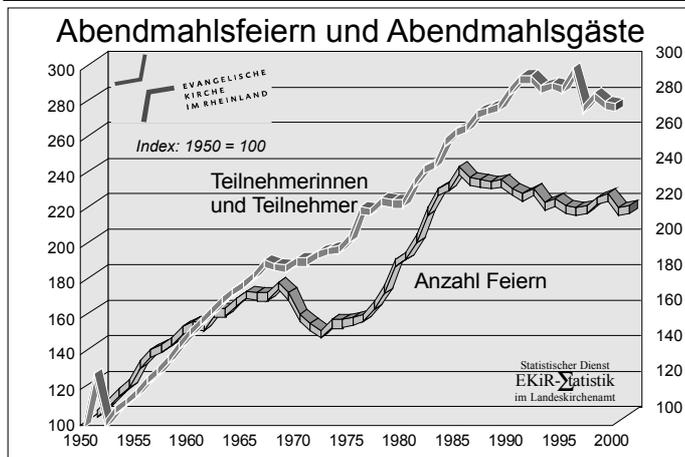
Evangelisationen bzw. Evangelische Wochen in den Gemeinden haben im Vergleich zu den Vorjahren weiter zugenommen. Die 240 Veranstaltungen wurden von 34.800 Personen besucht. Deutlich höher lag die Zahl der Bibelwochen mit 588, an denen aber mit 20.400 Besuchern und Besucherinnen deutlich weniger Personen teilnahmen. Dazu kommen noch 1.222 Kinderbibelwochen<sup>14</sup> mit 52.800 teilnehmenden Jungen und Mädchen. Veranstaltungen zu Themen der Ökumene oder Weltmission wurden fast ebenso häufig wie im Vorjahr durchgeführt. An den 2.234 Veranstaltungen nahmen 104.900 Personen teil.

Kirchenmusikalische Aktivitäten haben in den Gemeinden einen besonders hohen Stellenwert. Das zeigt sich zum einen in der mit 4.487 sehr hohen Veranstaltungszahl wie auch an der besonders hohen Teilnahmezahl (wie 1999). Mehr als 435.000 Personen besuchten die angebotenen Konzerte, offenen Singabende und ähnliche Veranstaltungen. Diese Veranstaltungen haben in den letzten Jahren zugenommen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Gruppe der Veranstaltungen zur Erwachsenenbildung mit zusammen 155.300 Teilnehmenden in 7.466 Einzelveranstaltungen oder Veranstaltungsreihen im Jahre 2000. In der Restkategorie der "weiteren gemeindlichen Veranstaltungen" werden sowohl kleinere Veranstaltungen mit geringer Teilnahmezahl als auch besonders große wie z.B. Gemeindefeste zusammengefasst. Von daher ist die Teilnahmezahl dieser Gruppe kaum zu interpretieren.

### 5.2. Kinder- und Jugendarbeit

Zu diesem wichtigen Teil der Gemeindegemeinschaft werden von den Gemeinden jährlich Zahlen zu den Kinder- und Jugend-



die Entwicklung in den 90er Jahren bei knapp unter 30.000 Feiern zum Stillstand gekommen. Die Häufigkeit des Abendmahl-Angebotes variiert stark zwischen ländlichen und städtischen Gemeinden. Während in den ländlichen Gemeinden nur ein Wert von 24,7 % ermittelt wurde, erreichten die Gemeinden in Großstädten 33 % und in Kleinstädten 32 % (Ballungsrand) bzw. 31 %. Zu den öffentlichen Abendmahlsfeiern kamen noch 5.800 Feiern als Haus- und Krankenabendmahle hinzu. Diese Zahl war gegenüber den letzten Jahren mit mehr als 6.000 nennenswert gesunken.

Durchschnittlich nahmen 37 Gäste an einer Abendmahlsfeier

<b>Tab. 11 Veranstaltungen und Seminare</b>				
	2000	1999	1990	1985
1. Evangelisationen	240	192	146	118
2. Bibelwochen	588	570	666	739
3. Kinderbibelwochen/-tage	1.222	974		
4. Ökumene/Weltmission	2.234	2.292	2.024	1.996
5. Kirchenmusik	4.487	4.539	3.570	3.491
Erwachsenenbildung:				
6. - theologische Fragen	4.677	3.911	4.505	4.227
7. - diakonische Fragen	2.789	2.946	1.042	1.096
8. - soziale, gesellschaftspol. und kulturelle Fragen			3.099	3.325
9. - sonstige Fragen			2.341	2.775
Erw.bildung zusammen	7.466	6.857	10.987	11.630
10. sonstige Veranstaltungen	2.920	3.029	1.391	1.360
<b>insgesamt</b>	<b>19.157</b>	<b>18.453</b>	<b>18.784</b>	<b>19.334</b>

13) Veranstaltungen der Kirchenkreise und anderer übergeordneter Stellen blieben unberücksichtigt.

14) siehe auch Abschnitte 4.2. und 5.3.

**Tab. 12 Kinder- und Jugendarbeit**

		Kr = Anzahl Kreise	2000	1999	1990	1985
		T = Teilnehmezahl *)				
		V = Veranstaltungen				
1.	Konfirmandenunterricht	Kr	28.454	29.070	25.719	33.716
2.	Kinderkreise (bis zur Konfirmation)	Kr	2.792	2.730	.	.
		T	41.220	32.637	.	.
3.	Jugendkreise (nach der Konfirmation)	Kr	2.153	2.283	.	.
		T	37.628	28.732	.	.
4.	zusammen: Kinder- und Jugendkreise	Kr	4.945	5.013	5.087	5.395
		T	78.848	61.369	63.757	74.265
5.	Eltern-Kind-Kreise (Krabbel-/Spielgruppen)	Kr	2.640	2.702	.	.
		T	40.386	32.465	.	.
6.	Kinderbibelwochen, -tage	V	1.224	974	.	.
		T	52.885	39.986	.	.
7.	Kindergottesdienste insg.	V	31.802	33.837	45.510	46.821
		T	1.061	1.083	.	.
8.	am Sonntag Invokavit	V	1.061	1.083	.	.
		T	20.201	19.079	.	.

\*) Anzahl regelmäßig teilnehmender Personen (Durchschnitt der Zusammenkünfte)

kreisen erbeten und mit weiteren Ergebnissen zusammen dargestellt.

Gezählt werden seit 1975, dem Beginn dieser Fragestellung in der kirchlichen Statistik, jeweils etwa 5.000 Kreise für Kinder und Jugendliche, das sind 6 je Kirchengemeinde. Die Teilnahme schwankte jedoch in den Jahren, insbesondere in Abhängigkeit von der jeweiligen Altersstruktur. Wurden um 1980 von den Gemeinden mehr als 85.000 Teilnehmende mitgeteilt, so wurden für 2000 insgesamt 69.145 genannt. Gegenüber den Vorjahren liegt hier eine leichte Steigerung (+1,7 % gegenüber 1998)<sup>15</sup> vor. An den 2.792 Kinderkreisen<sup>16</sup> nahmen im Jahr 2000 regelmäßig 38.600 Kinder teil und zu den Treffen der 2.153 Jugendkreise<sup>17</sup> kamen 30.500 Jugendliche. Für die Kinder im Vorschulalter werden von den Gemeinden Krabbelgruppen, Spielkreise oder ähnliche Gruppen angeboten. 39.400 Kinder und betreuende Erwachsene wurden in diesen 2.640 Eltern-Kind-Gruppen gezählt. Eine verbesserte Zählung hat auch hier eine höhere Teilnehmezahl gegenüber den Vorjahren ergeben.

Auf die Kinderbibeltage und den Kindergottesdienst wurde zuvor schon eingegangen. Weiterhin ist auf die hohe Zahl an Schülertagesdiensten hinzuweisen, die seit Jahren bei mehr als 21.000 liegt. Zur Vorbereitung auf die Konfirmation 2001 nahmen 28.454 Jungen und Mädchen im Jahr 2000 am kirchlichen Unterricht teil. Aufgrund der Altersgliederung sind die Zahlen für den Konfirmandenunterricht in den letzten Jahren konstant.

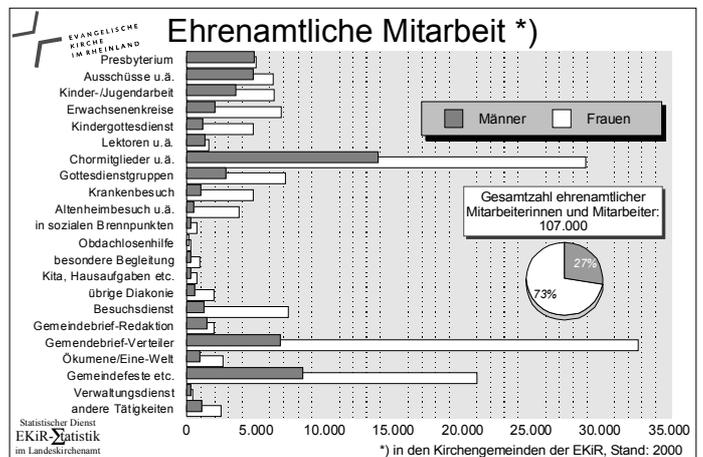
### 5.3. Ehrenamtliche Mitarbeit

Das gemeindliche Leben wäre nicht denkbar ohne ehrenamtliche Tätigkeit zahlreicher Gemeindemitglieder. Im Jahr 2000 waren 106.900 bzw. 3,5 % unentgeltlich tätig. Diese Zahl entspricht in etwa der Größenordnung der haupt- und nebenamtlich Beschäftigten in der evangelischen Kirche und ihren diakonischen Einrichtungen im Rheinland. Wichtige Bereiche

dieser Tätigkeit sind die Arbeit im Presbyterium als Leitungsorgan der Kirchengemeinden (9.786), im Besuchsdienst sowie im Kindergottesdienst, in der Leitung von Gemeindegremien, in der Jugend- oder Seniorenbetreuung oder in Kirchenchören<sup>18</sup>, deren Zahlen jeweils aus anderen Quellen zu entnehmen sind. Für das Jahr 2000 wurden in einer Zusatzerhebung erstmals auch Angaben über einzelne Arbeitsfelder erhoben.

Die Gesamtzahl der ehrenamtlich Mitarbeitenden ist seit Anfang der 90er Jahre kontinuierlich von 70.000 auf fast 107.000 gestiegen, wobei von 1999 auf 2000 eine deutliche Steigerung um +7 % zu verzeichnen war. Hier ist es möglich, dass durch die Detailerhebung mit ihren Vorgaben vieler Arbeitsfelder von den Gemeinden Tätigkeitsbereiche mit erfasst wurden, die im Vorjahr noch unberücksichtigt geblieben sind. Für den kontinuierlichen Anstieg der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vorjahre kann als eine Ursache angenommen werden, dass es weniger Personen gibt, die sich langfristig einbinden lassen wollen, während für eine projektorientierte Mitarbeit durchaus Gemeindeglieder zur Verfügung stehen. Dadurch werden aber für den gleichen Arbeitsumfang mehr Mitarbeitende benötigt. Der Anteil von Frauen an der Gesamtzahl der Ehrenamtlichen hat sich in den letzten 10 Jahren kaum verändert und lag 2000 bei 72 % (1990: 69 %), wobei es nur geringfügige Unterschiede zwischen ländlichen und städtischen Gemeinden gab.

Die verschiedenen Tätigkeiten werden in sehr unterschiedlichem Maße wahrgenommen. Die größte Gruppe der Ehrenamtlichen mit 42.700 Personen bilden die Chöre und andere Musikgruppen, über deren Zuordnung zum Kreis ehrenamtlich tätiger Personen in den Gemeinden durchaus unterschiedliche Meinungen bestehen.<sup>18</sup> Die Frauen stellen hier mit 68 % zwar deutlich die Mehrheit, jedoch ist dieser Anteil, verglichen mit den anderen Arbeitsgebieten, relativ niedrig. Weitere von jeweils etwa 30.000 Personen wahrgenommene Tätigkeiten sind die Mitarbeit auf Gemeindefesten und ähnlichen Veranstaltungen sowie die Verteilung von Gemeindebriefen. Während die Gemeindebrief-Verteilerinnen einen Anteil von 78 % erreichten, waren die Frauen unter den 3.300 ehrenamtlichen Redaktionsmitgliedern nur mit 57 % vertreten. Vergleichsweise gering ist die Anzahl der Personen, die in diakonischen oder sozialen Arbeitsfeldern tätig sind. Hierzu gehören auch Arbeitsbereiche, in denen die Kirche gesamt-



15) für die Jahre 1999 und 1997 wurde die Teilnahme offensichtlich nicht vollständig erfasst.

16) bis zur Konfirmation.

17) nach der Konfirmation.

18) Lt. vorgegebener Definition der EKD sind Chormitglieder als ehrenamtlich Tätige zu erfassen, wenn sie an der Gestaltung von Gottesdiensten mitwirken. Dies trifft natürlich auf nahezu alle Kirchenchöre zu.

<b>Tab. 13 Ehrenamtliche Mitarbeit</b>					
		2000	1998	1990	1985
1. Gemeindeglieder	<i>in 1000</i>	3.067,4	3.113,8	3.269,5	3.392,7
2. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	<i>je 100 Gemeindeglieder</i>	3,5	3,1	1,6	.
3. Frauen		77.644	69.343	36.831	.
	<i>in %</i>	72,7	72,1	69,1	.
Männer		29.213	26.815	16.447	.
	<i>in %</i>	27,3	27,9	30,9	.
4. darunter: Presbyter/-innen und gewählte Mitarbeiter/-innen		9.786	9.976	10.115	10.067
Helfer /-innen im Kindergottesdienst		5.840	.	6.552	7.029
Mitglieder im Besuchsdienst		9.702	.	11.297	11.700
Mitglieder im Kirchenchor <sup>1)</sup>		42.695	.	32.670	.
1) erst seit 1991 in der Gesamtzahl der ehrenamtlich Tätigen enthalten.					
<b>Ehrenamtliche Mitarbeit nach Arbeitsfeldern</b>					
Arbeitsfeld	Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen			in ... Kirchengem.	
	insgesamt	Frauen	in %	Anzahl	in %
<b>Presbyterium, Gemeindeausschüsse und sonstige Gemeindegremien</b>					
Presbyterium, Gemeindeausschüsse und sonstige Gremien zus.	20.766	11.224	54,0	823	100,0
- Presbyter/-innen u. gewählte Mitarbeiter/-innen (Wahl 2000)	9.786	4.987	51,0	823	100,0
- in weiteren Gemeindegremien	10.980	6.237	56,8	477	58,0
<b>Gottesdienst und Kirchenmusik</b>					
Kindergottesdiensthelfer/-innen	5.840	4.757	81,5	742	90,2
Laienprediger/-innen, Predigthelfer/-innen, Lektoren/ Lektorinnen	2.705	1.491	55,1	455	55,3
Kirchenchöre, Posaunenchor, Instrumentalkreise *	42.695	28.878	67,6	720	87,5
Gottesdienstgruppen *	9.831	7.045	71,7	567	68,9
* die mehrmals im Jahr Gottesdienste mitgestalten					
<b>Ständige Gemeindekreise</b>					
Kinder- und Jugendarbeit	9.793	6.290	64,2	706	85,8
Erwachsenenkreise	8.726	6.799	77,9	693	84,2
<b>Diakonische Arbeit in der Gemeinde</b>					
Besuch kranker Menschen in der Gemeinde	5.670	4.760	84,0	516	62,7
Besuch in Altenheimen, Krankenhäusern u.ä. Einrichtungen	4.134	3.705	89,6	513	62,3
Arbeit in sozialen Brennpunkten der Gemeinde	821	622	75,8	119	14,5
Arbeit in der Obdachlosenhilfe	296	222	75,0	56	6,8
Begleitung von Menschen in besonderen Lebenssituationen	1.030	827	80,3	185	22,5
Arbeit in Kindertagesstätten, Horten, Hausaufgabenbetreuung	799	629	78,7	137	16,6
andere Felder gemeindlicher Diakonie	2.352	1.868	79,4	226	27,5
<b>Weitere Tätigkeitsfelder ehrenamtlicher Arbeit</b>					
Gemeindlicher Besuchsdienst (z.B. Zugezogene, Jubilare, u.ä.)	8.417	7.266	86,3	575	69,9
Gemeindebrief-Redaktion, Öffentlichkeitsarbeit	3.302	1.893	57,3	658	80,0
Gemeindebrief-Verteilung	30.369	23.659	77,9	732	88,9
Arbeit in der Ökumene oder Eine-/Dritte-Welt-Arbeit	3.374	2.513	74,5	419	50,9
Gemeindefeste und -Basaren	29.339	20.982	71,5	679	82,5
kirchlicher Verwaltungsdienst *	495	316	63,8	144	17,5
andere Tätigkeitsfelder	3.412	2.381	69,8	212	25,8
*) ohne Tätigkeit als Presbyteriumsmitglied					
Erläuterung : Im Gegensatz zu den Angaben in Tabelle 12 wurden hier jeweils alle Personen gezählt, die in dem genannten Arbeitsgebiet unentgeltlich tätig waren. Doppel- oder Mehrfachzählungen waren zulässig.					

gesellschaftliche Aufgaben übernimmt (Subsidiarität), wie die Obdachlosenhilfe, die Arbeit in sozialen Brennpunkten oder die Begleitung von Menschen in besonderen Lebenssituationen. Auf diesen Gebieten sind mit 300 bis 1.000 Personen die wenigsten Ehrenamtlichen tätig. Hinzu kommen weitere diakonische Aufgaben, wie die Kranken- und Altenheimbesuche, die Mitarbeit in Kindertagesstätten und bei der Hausaufgabenbetreuung. In diesen Tätigkeitsfeldern arbeiten mit einem Anteil zwischen 75 % (Obdachlosenhilfe) und 90 % (Altenheimbesuch) in besonderem Maße Frauen mit. Im weitesten Sinn ist auch der gemeindliche Besuchsdienst zu den diako-

nischen Aufgaben zu zählen. Hier arbeiten mit 8.400 Personen deutlich mehr mit als in den zuvor genannten Arbeitsbereichen. Der Anteil der Frauen ist mit 86 % besonders hoch.

In den Leitungsgremien der Kirchengemeinden stellen die ehrenamtlich tätigen Frauen mittlerweile ebenfalls die Mehrheit ihrer Gruppe. In den Presbyterien sind 51 % der 9.800 nichttheologischen Mitglieder weiblich. Allerdings ist diese knappe Mehrheit lediglich dem hohen Anteil unter den gewählten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zu verdanken, denn die Presbyterinnen besitzen noch nicht ganz die Hälfte aller Mandate. Unter fast 11.000 Mitgliedern von Ausschüssen, die nicht in den Presbyterien sitzen, stellen die Frauen einen Anteil von 57 %. Auch absolut sind mehr Frauen nur in Ausschüssen vertreten als in den Presbyterien. Bei den Männern ist dies umgekehrt.

Die höchsten Frauenquoten sind in den Arbeitsfeldern Kindergottesdienst (81,5 %), Krankenhaus- und Krankenbesuche (90 bzw. 84 %) sowie im gemeindlichen Besuchsdienst (86 %) zu finden, gefolgt von den übrigen diakonischen Tätigkeitsfeldern (75 % bis 80 %).

Dagegen besteht in den Leitungsgremien (54 %), Gemeindebrief-Redaktionen (57 %), im ehrenamtlichen Predigt- oder Lektorenamt (55 %) beinahe eine Gleichverteilung zwischen Frauen und Männern.

#### 5.4. Kollekten, Sammlungen und Spenden

Die Entwicklung der freiwilligen finanziellen Leistungen der Gemeindeglieder verlief weiter positiv. Eingenommen wurden

im Jahre 2000 insgesamt 25,3 Mio. € (49,6 Mio. DM). Dies bedeutet eine relativ geringe Steigerung von +0,3 %. Das Pro-Kopf-Aufkommen betrug damit 8,26 € (16,16 DM), davon 4,19 € an Kollekten. Die verschiedenen Einnahmearten veränderten sich jedoch unterschiedlich. Die Kollektenerträge, die mit 12,8 Mio. € einen Anteil von 50,6 % an den gesamten freiwilligen Leistungen erreichten, sind wie die direkten Geldspenden gestiegen, während Sammlungen geringere Erträge als 1998<sup>19</sup> erbrachten.

In Gottesdiensten wurden Kollekten im Wert von 10,7 Mio. € eingenommen, von denen fast exakt die Hälfte für die landeskirchlichen Zwecke und jeweils ein Viertel für Zwecke der Kirchengemeinden<sup>20</sup> und für andere Bestimmungen gesammelt wurden. Damit haben Kollekten für die eigene Gemeinde Anteile verloren. Bei den Kindergottesdiensten wurden mit 178 Tsd. € weniger Kollekteneinnahmen erzielt als im Vorjahr, während die Kollekteneinnahmen bei anderen Veranstaltungen der Gemeinde auf 726 Tsd. € gestiegen sind. Eine deutliche Einnahmesteigerung erfolgte mit +9 % bei den Kollekten bei Amtshandlungen, wo im Berichtsjahr 1,2 Mio. € zusammenkamen. Diese Einnahmeart hat über einen langen Zeitraum eine kontinuierliche Steigerung erfahren, so dass sich die Erträge hier in 20 Jahren verdoppelt haben.

Bei den Sammlungen wurden Einnahmen von 2,4 Mio. € erzielt, was nach langen Jahren des Wachstums einen deutlichen Rückgang um -17 % gegenüber dem Vorjahr bedeutete. Von den Sammlungsergebnissen waren 45 % für Zwecke der Gemeinden und 55 % für andere Aufgaben bestimmt. Eine Steigerung von +5 % war bei den Spendeneinnahmen zu verzeichnen, die im Berichtsjahr den Wert von 8,1 Mio. € erreichten. In dieser Rubrik sind langfristig die größten Steigerungen zu verzeichnen. In 20 Jahren haben sich die Spendeneinnahmen verdreifacht, gemessen am Stand von 1970 erreichten sie sogar den 13-fachen Wert. Der Wert von Vermächtnissen ist naturgemäß eher Schwankungen unterworfen. Die Einnahmen von 2,0 Mio. € bedeuteten einen Rückgang um -9,0 % gegenüber dem Vorjahr, doch ist hier festzustellen, dass das 1992 sprunghaft gestiegene Niveau seitdem gehalten wurde.

Das Landeskirchenamt

**Tab. 14 Kollekten, Sammlungen, Spenden und Vermächtnisse**

	2000 1.000 €	Veränd. in %	1998 1.000 €	1990 1.000 €	1985 1.000 €
1. Kollektenerträge in Gemeindegottesdiensten	10.731	+2,3	10.488	9.655	8.647
<i>in % der Gesamteinnahmen</i>	42,3		41,5	49,0	50,9
darunter: für Zwecke der Gemeinden	2.662	-2,1	2.720	2.341	2.210
landeskirchliche Kollekten	5.396	+4,1	5.185	4.980	4.290
andere Zwecke	2.672	+3,4	2.584	2.334	2.146
2. Sonstige Kollektenerträge *)	2.109	+6,5	1.980	1.920	1.615
<i>in % der Gesamteinnahmen</i>	8,3		7,8	9,8	9,5
darunter: bei Amtshandlungen	1.205	+9,0	1.105	1.024	765
3. Sammlungserträge	2.375	-17,5	2.877	2.806	2.534
<i>in % der Gesamteinnahmen</i>	9,4		11,4	14,3	14,9
darunter: für Zwecke der Gemeinden	1.079	-15,6	1.278	872	832
andere Zwecke	1.296	-19,0	1.599	1.934	1.703
4. Spenden	8.087	+5,6	7.658	4.560	3.663
<i>in % der Gesamteinnahmen</i>	31,9		30,3	23,2	21,6
5. Vermächtnisse	2.037	-9,2	2.243	749	525
<i>in % der Gesamteinnahmen</i>	8,0		8,9	3,8	3,1
<b>zusammen</b>	<b>25.340</b>	<b>0,4</b>	<b>25.247</b>	<b>19.690</b>	<b>16.984</b>
<i>je Gemeindeglied</i>	8,26		14,99	11,78	9,79

1) in Kindergottesdiensten, Gemeindeveranstaltungen und bei Amtshandlungen

#### Anhang: Definitionen

Wenn in einzelnen Tabellenfeldern keine Zahlen eingetragen sind, so bedeutet:

- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten darstellbaren Einheit
- = Zahlenwert ist genau null
- . = Zahlenwert ist unbekannt
- x = Zahlenwert ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu

Die im Bericht verwendeten Raumordnungsbegriffe<sup>21</sup> sind folgendermaßen definiert:

- Großstadt:** Kommunalgemeinden mit über 100.000 Einwohnern
- Ballungsrandgebiet:** Kommunalgemeinden mit einer mittleren Einwohnerdichte von über 1.000, jedoch unter 2.000 Personen je qkm (=Kerngebiet) in den im Zusammenhang bebauten Gebieten
- sonstiger Zentraler Ort:** Kommunalgemeinden im ländlichen Raum mit weniger als 100.000 Einwohnern, die jedoch zentrale Funktionen für das Umland wahrnehmen
- ländlicher Raum:** übrige Kommunalgemeinden im ländlichen Raum
- Ballungsgebiet:** Großstadt + Ballungsrandgebiet
- städtisch:** Großstadt + Ballungsrandgebiet + sonst. Zentraler Ort

Die konfessionellen Bezeichnungen sind wie folgt definiert:

- katholisch:** Person, die der römisch-katholischen Kirche angehört
- anderschristlich:** Person, die einer anderen Kirche oder Gemeinschaft angehört, welche Mitglied der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) ist: Altkatholiken, Orthodoxe etc.; Freikirchen nur, wenn diese nicht ausdrücklich extra erwähnt werden
- nichtchristlich:** Person, die bei keiner Kirche oder christlichen Gemeinschaft Mitglied ist (Gemeinschaftslose und andere Religionen)

19) Die Zusatzerhebung über Kollekten, Sammlungen und Spenden wird nur alle zwei Jahre durchgeführt.

20) i.d.R. für die diakonische Arbeit der Kirchengemeinde

21) Die Zuordnung der Kirchengemeinden wurde nach den amtlichen Raumordnungsplänen der Bundesländer vorgenommen, wobei jede Kirchengemeinde dem Typ der Kommunalgemeinde zugeordnet wurde, zu der sie mehrheitlich gehört. Anstaltskirchengemeinden bilden einen eigenständigen Typ.

Kirchenkreis	Gemeindeglieder am 1. Jan. 2000	Taufen von Kindern								
		insgesamt		aus evangelischen Ehen		aus evangelisch /				evange- lischer Mütter (nichtehel. Kinder)
		Anzahl	je 1.000 Gemeindeglieder	Anzahl	in % v. Sp.4	römisch- kathol. Ehen	ev.- freikirchl. Ehen	anders- christl. Ehen	nicht- christl. Ehen	
										1
1. Aachen	82.074	672	8,2	215	32,0	308	2	22	64	38
2. An der Agger	102.188	953	9,3	492	51,6	226	4	16	116	62
3. Altenkirchen	46.930	376	8,0	200	53,2	117	4	5	23	18
4. Barmen	62.454	421	6,7	207	49,2	79	-	14	80	22
5. Birkenfeld	43.462	365	8,4	184	50,4	87	2	7	39	32
6. Bonn	49.811	471	9,5	132	28,0	181	1	10	95	28
7. Braunsfeld	51.249	482	9,4	309	64,1	83	3	1	59	19
8. Dinslaken	65.755	521	7,9	203	39,0	194	-	8	72	29
9. Düsseldorf-Mettmann	89.947	727	8,1	284	39,1	245	2	15	134	23
10. Düsseldorf-Nord	48.050	317	6,6	104	32,8	102	-	3	61	34
11. Düsseldorf-Ost	44.474	315	7,1	104	33,0	84	-	-	69	39
12. Düsseldorf-Süd	44.155	269	6,1	94	34,9	80	-	3	51	30
13. Duisburg-Nord	45.520	274	6,0	96	35,0	89	-	4	37	38
14. Duisburg-Süd	53.037	337	6,4	129	38,3	114	-	5	48	25
15. Elberfeld	76.071	534	7,0	227	42,5	94	1	11	120	58
16. Essen-Mitte	49.977	289	5,8	116	40,1	89	-	2	50	23
17. Essen-Nord	69.028	505	7,3	183	36,2	187	2	9	75	33
18. Essen-Süd	52.820	413	7,8	137	33,2	164	-	5	67	28
19. Gladbach-Neuss	146.551	1.167	8,0	398	34,1	456	1	15	206	51
20. Bad Godesberg-Voreifel	58.584	536	9,1	192	35,8	208	5	15	57	19
21. Jülich	86.750	862	9,9	261	30,3	381	3	20	119	46
22. Kleve	45.668	417	9,1	145	34,8	193	-	8	45	15
23. Koblenz	86.214	687	8,0	266	38,7	290	1	16	73	20
24. Köln-Mitte	39.286	289	7,4	84	29,1	89	-	8	61	23
25. Köln-Nord	77.055	598	7,8	175	29,3	223	1	13	122	31
26. Köln-Rechtsrheinisch	109.565	947	8,6	299	31,6	387	1	24	162	28
27. Köln-Süd	70.934	585	8,2	185	31,6	208	2	12	123	27
28. Krefeld-Viersen	118.011	987	8,4	311	31,5	373	2	18	128	53
29. Lennep	86.224	759	8,8	366	48,2	163	4	19	134	34
30. Leverkusen	88.274	799	9,1	284	35,5	259	1	17	157	48
31. Moers	123.089	765	6,2	323	42,2	239	5	11	97	55
32. An Nahe und Glan	65.221	588	9,0	292	49,7	189	-	4	51	30
33. Niederberg	58.921	441	7,5	190	43,1	127	1	10	96	12
34. Oberhausen	67.851	530	7,8	186	35,1	183	2	28	78	37
35. Ottweiler	55.544	444	8,0	136	30,6	220	4	5	40	34
36. An der Ruhr	68.452	478	7,0	158	33,1	149	-	1	100	56
37. Saarbrücken	40.218	273	6,8	63	23,1	116	-	6	38	28
38. St. Wendel	28.295	264	9,3	143	54,2	79	4	5	20	7
39. An Sieg und Rhein	121.859	1.265	10,4	395	31,2	540	5	23	223	36
40. Simmern-Trarbach	39.209	437	11,1	228	52,2	139	7	8	30	17
41. Solingen	60.625	418	6,9	163	39,0	86	-	2	82	62
43. Trier	55.888	475	8,5	187	39,4	199	-	20	38	18
44. Völklingen	56.601	435	7,7	132	30,3	213	2	19	37	17
45. Wesel	46.792	472	10,1	185	39,2	194	-	7	55	24
46. Wetzlar	38.945	310	8,0	185	59,7	62	1	3	34	17
47. Wied	50.191	432	8,6	174	40,3	167	3	22	42	14
<b>Insgesamt 2000</b>	<b>3.067.819</b>	<b>24.901</b>	<b>8,1</b>	<b>9.522</b>	<b>38,2</b>	<b>8.655</b>	<b>76</b>	<b>499</b>	<b>3.708</b>	<b>1.438</b>
Großstädte	1.459.625	10.389	7,1	3.720	35,8	3.347	11	195	1.743	845
Ballungsrandgebiete	603.238	5.196	8,6	1.794	34,5	2.077	21	89	866	206
sonstige Zentrale Orte	496.191	4.451	9,0	1.769	39,7	1.551	21	131	559	213
Ländlicher Raum	505.944	4.848	9,6	2.229	46,0	1.676	23	81	540	174
Anstaltskirchengem.	2.496	17	6,8	10	58,8	4	-	3	-	-
Insgesamt 1999	3.093.277	26.082	8,4	9.885	37,9	9.376	98	513	3.753	1.510
Insgesamt 1998	3.113.789	27.261	8,8	10.397	38,1	10.013	109	437	3.988	1.417
Insgesamt 1997	3.132.109	28.228	9,0	11.110	39,4	10.410	118	475	3.866	1.357

Taufen von anderen Kindern	darunter: Taufn von Kindern bis zum vollendeten ersten Lebensjahr		darunter: Taufn zw. 1. und 14. Lebensjahr		Taufn von Religionsmündigen (14 Jahre und älter)	Taufn insgesamt			Konfirmierte im Jahre 2000	Nr.
	Anzahl	in % v. Sp.2	Anzahl	in % v. Sp.2		Anzahl	Anzahl	darunter Taufn von Konfirmandinnen und Konfirmanden		
					Anzahl			in % v. Sp.17	Anzahl	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
23	481	71,6	191	28,4	66	738	42	5,7	672	1.
37	693	72,7	260	27,3	117	1.070	53	5,0	1.097	2.
9	296	78,7	80	21,3	30	406	16	3,9	465	3.
19	255	60,6	166	39,4	55	476	53	11,1	502	4.
14	266	72,9	99	27,1	34	399	21	5,3	472	5.
24	334	70,9	137	29,1	38	509	31	6,1	358	6.
8	374	77,6	108	22,4	42	524	40	7,6	623	7.
15	420	80,6	101	19,4	31	552	43	7,8	769	8.
24	541	74,4	186	25,6	58	785	53	6,8	791	9.
13	223	70,3	94	29,7	15	332	2	0,6	226	10.
19	220	69,8	95	30,2	25	340	18	5,3	297	11.
11	184	68,4	85	31,6	23	292	12	4,1	285	12.
10	182	66,4	92	33,6	11	285	19	6,7	369	13.
16	220	65,3	117	34,7	34	371	29	7,8	449	14.
23	338	63,3	196	36,7	51	585	68	11,6	632	15.
9	230	79,6	59	20,4	13	302	7	2,3	326	16.
16	392	77,6	113	22,4	60	565	26	4,6	612	17.
12	301	72,9	112	27,1	34	447	20	4,5	446	18.
40	847	72,6	320	27,4	107	1.274	71	5,6	1.353	19.
40	373	69,6	163	30,4	33	569	49	8,6	560	20.
32	604	70,1	258	29,9	76	938	33	3,5	862	21.
11	302	72,4	115	27,6	47	464	44	9,5	523	22.
21	482	70,2	205	29,8	127	814	54	6,6	706	23.
24	148	51,2	141	48,8	25	314	17	5,4	144	24.
33	423	70,7	175	29,3	42	640	18	2,8	587	25.
46	658	69,5	289	30,5	91	1.038	48	4,6	919	26.
28	411	70,3	174	29,7	35	620	26	4,2	542	27.
102	709	71,8	278	28,2	85	1.072	53	4,9	1.114	28.
39	569	75,0	190	25,0	72	831	87	10,5	858	29.
33	577	72,2	222	27,8	69	868	55	6,3	832	30.
35	567	74,1	198	25,9	86	851	72	8,5	1.269	31.
22	445	75,7	143	24,3	30	618	21	3,4	655	32.
5	296	67,1	145	32,9	28	469	32	6,8	549	33.
16	406	76,6	124	23,4	29	559	28	5,0	634	34.
5	379	85,4	65	14,6	29	473	11	2,3	550	35.
14	341	71,3	137	28,7	38	516	11	2,1	585	36.
22	178	65,2	95	34,8	12	285	2	0,7	306	37.
6	223	84,5	41	15,5	14	278	6	2,2	307	38.
43	844	66,7	421	33,3	79	1.344	75	5,6	1.235	39.
8	341	78,0	96	22,0	54	491	48	9,8	514	40.
23	295	70,6	123	29,4	51	469	21	4,5	433	41.
13	362	76,2	113	23,8	77	552	47	8,5	566	43.
15	345	79,3	90	20,7	32	467	19	4,1	484	44.
7	368	78,0	104	22,0	47	519	37	7,1	540	45.
8	233	75,2	77	24,8	20	330	37	11,2	397	46.
10	333	77,1	99	22,9	46	478	26	5,4	448	47.
<b>1.003</b>	<b>18.009</b>	<b>72,3</b>	<b>6.892</b>	<b>27,7</b>	<b>2.218</b>	<b>27.119</b>	<b>1.601</b>	<b>5,9</b>	<b>27.863</b>	<b>2000</b>
528	7.194	69,2	3.195	30,8	999	11.388	670	5,9	11.445	G
143	3.935	75,7	1.261	24,3	349	5.545	319	5,8	5.825	B
207	3.159	71,0	1.292	29,0	464	4.915	307	6,2	4.955	Z
125	3.713	76,6	1.135	23,4	402	5.250	299	5,7	5.607	L
-	8	47,1	9	52,9	4	21	5	23,8	31	A
947	18.981	72,8	7.101	27,2	2.245	28.327	1.561	5,5	26.957	1999
900	20.353	74,7	6.908	25,3	2.168	29.429	1.470	5,0	26.892	1998
892	21.768	77,1	6.460	22,9	2.316	30.544	1.477	4,8	27.321	1997

Kirchenkreis	Trauungen								
	insgesamt		darunter von ...						
			evangelischen Paaren		evangelisch/ ...				
	Anzahl	je 1.000 Gemeindeglieder	Anzahl	in % v. Sp.21	römisch-kathol. Paaren	in % v. Sp.21	ev.-freikirchl. Paaren	anders-christl. Paaren	nicht-christl. Paaren
21	22	23	24	25	26	27	28	29	
1. Aachen	197	2,4	69	35,0	105	53,3	-	2	21
2. An der Agger	303	3,0	169	55,8	93	30,7	15	3	23
3. Altenkirchen	116	2,5	72	62,1	38	32,8	1	-	4
4. Barmen	105	1,7	65	61,9	18	17,1	1	3	18
5. Birkenfeld	116	2,7	71	61,2	34	29,3	-	2	9
6. Bonn	111	2,2	47	42,3	54	48,6	1	2	6
7. Braunsfeld	173	3,4	124	71,7	41	23,7	-	1	7
8. Dinslaken	166	2,5	85	51,2	71	42,8	-	2	8
9. Düsseldorf-Mettmann	294	3,3	133	45,2	110	37,4	7	4	40
10. Düsseldorf-Nord	103	2,1	45	43,7	37	35,9	-	-	21
11. Düsseldorf-Ost	89	2,0	36	40,4	33	37,1	1	-	19
12. Düsseldorf-Süd	66	1,5	21	31,8	32	48,5	-	2	11
13. Duisburg-Nord	77	1,7	38	49,4	31	40,3	1	4	3
14. Duisburg-Süd	68	1,3	33	48,5	22	32,4	-	1	12
15. Elberfeld	154	2,0	83	53,9	41	26,6	1	2	27
16. Essen-Mitte	65	1,3	37	56,9	23	35,4	1	-	4
17. Essen-Nord	122	1,8	54	44,3	52	42,6	-	1	15
18. Essen-Süd	158	3,0	66	41,8	64	40,5	-	3	25
19. Gladbach-Neuss	303	2,1	132	43,6	140	46,2	-	2	28
20. Bad Godesberg-Voreifel	117	2,0	62	53,0	38	32,5	1	7	9
21. Jülich	163	1,9	63	38,7	78	47,9	-	6	16
22. Kleve	128	2,8	46	35,9	76	59,4	-	2	4
23. Koblenz	190	2,2	71	37,4	96	50,5	2	2	19
24. Köln-Mitte	75	1,9	29	38,7	28	37,3	1	1	16
25. Köln-Nord	133	1,7	50	37,6	63	47,4	-	1	19
26. Köln-Rechtsrheinisch	252	2,3	81	32,1	117	46,4	2	1	51
27. Köln-Süd	170	2,4	53	31,2	83	48,8	3	2	29
28. Krefeld-Viersen	214	1,8	69	32,2	113	52,8	-	4	27
29. Lennep	318	3,7	157	49,4	92	28,9	2	15	52
30. Leverkusen	245	2,8	84	34,3	102	41,6	1	6	50
31. Moers	269	2,2	112	41,6	118	43,9	1	7	31
32. An Nahe und Glan	218	3,3	107	49,1	91	41,7	-	1	18
33. Niederberg	158	2,7	81	51,3	54	34,2	1	1	21
34. Oberhausen	130	1,9	48	36,9	61	46,9	-	4	17
35. Ottweiler	127	2,3	48	37,8	69	54,3	-	4	6
36. An der Ruhr	151	2,2	75	49,7	58	38,4	-	1	17
37. Saarbrücken	109	2,7	33	30,3	58	53,2	-	1	16
38. St. Wendel	89	3,1	49	55,1	30	33,7	1	1	8
39. An Sieg und Rhein	339	2,8	142	41,9	134	39,5	3	8	51
40. Simmern-Trarbach	136	3,5	74	54,4	57	41,9	-	2	2
41. Solingen	140	2,3	62	44,3	50	35,7	1	-	27
43. Trier	140	2,5	64	45,7	67	47,9	1	1	6
44. Völklingen	151	2,7	48	31,8	87	57,6	-	4	12
45. Wesel	130	2,8	58	44,6	61	46,9	-	2	9
46. Wetzlar	136	3,5	80	58,8	45	33,1	1	2	7
47. Wied	139	2,8	65	46,8	50	36,0	5	5	14
<b>Insgesamt 2000</b>	<b>7.353</b>	<b>2,4</b>	<b>3.291</b>	<b>44,8</b>	<b>3.015</b>	<b>41,0</b>	<b>55</b>	<b>125</b>	<b>855</b>
Großstädte	3.007	2,1	1.284	42,7	1.195	39,7	11	48	466
Ballungsrandgebiete	1.512	2,5	615	40,7	683	45,2	14	23	174
sonstige Zentrale Orte	1.260	2,5	572	45,4	537	42,6	13	37	101
Ländlicher Raum	1.569	3,1	819	52,2	596	38,0	17	17	114
Anstaltskirchengem.	5	2,0	1	20,0	4	80,0	-	-	-
Insgesamt 1999	7.340	2,4	3.289	44,8	3.018	41,1	65	125	827
Insgesamt 1998	7.509	2,4	3.426	45,6	3.133	41,7	68	107	753
Insgesamt 1997	7.835	2,5	3.663	46,8	3.239	41,3	95	121	696

Bestattungen			Gottesdienste									Nr.
Anzahl insgesamt	darunter von		Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen				Jahres- schluss- gottes- dienste	an Werktagen:		Kindergottesdienste		
	Evange- lischen Gemeinde- gliedern	Katholi- kinnen/ Katholiken	Anzahl insgesamt )	Familien- gottesd.  in % v. Sp.33	am Sonntag Invokavit	am Heiligen Abend		Passions- gottes- dienste	andere Gottes- dienste	Anzahl ins- gesamt	am Sonntag Invokavit	
911	875	17	2.750	4,3	45	85	34	64	160	731	37	1.
1.194	1.149	32	3.717	5,2	64	119	59	111	315	2.245	58	2.
569	558	4	1.904	3,5	35	47	30	106	89	694	21	3.
892	868	13	1.336	8,2	23	54	22	24	243	545	19	4.
517	504	8	2.063	4,5	37	69	48	25	132	709	31	5.
476	444	9	1.306	9,6	20	59	22	40	176	477	13	6.
660	642	12	2.593	4,2	44	69	47	58	186	1.128	42	7.
683	632	26	1.619	8,7	25	54	17	31	40	586	15	8.
1.128	1.060	38	1.999	6,1	30	92	29	48	322	640	18	9.
651	614	10	1.478	6,5	21	51	22	73	136	531	16	10.
656	620	10	1.102	6,2	20	38	15	20	101	298	11	11.
593	543	20	1.177	11,0	19	44	14	58	42	470	12	12.
654	638	11	943	8,3	13	34	12	54	177	354	12	13.
644	620	13	1.493	4,9	20	47	19	55	123	228	9	14.
1.146	1.086	27	2.031	7,8	32	70	33	73	235	717	21	15.
708	706	2	1.233	4,5	20	38	17	41	118	376	11	16.
1.057	995	46	1.565	6,3	24	53	25	53	229	531	15	17.
820	804	12	1.193	8,0	19	60	24	27	319	467	15	18.
1.693	1.635	44	4.052	7,1	59	146	66	134	541	1.293	39	19.
592	537	8	1.612	9,3	25	81	24	41	395	452	18	20.
937	881	25	2.159	6,9	40	89	31	37	121	519	20	21.
530	500	13	1.550	7,7	26	54	24	31	126	467	15	22.
955	929	13	3.456	4,3	60	124	59	80	551	712	29	23.
448	421	11	1.031	7,2	16	32	14	17	58	209	8	24.
822	787	16	1.944	10,1	34	89	28	57	157	371	16	25.
1.247	1.173	43	3.378	11,0	54	138	51	80	341	922	35	26.
776	749	17	2.091	5,5	33	92	34	75	166	613	23	27.
1.362	1.320	23	2.778	3,0	43	109	94	119	383	923	31	28.
1.224	1.195	18	2.386	6,2	38	76	31	80	279	1.299	39	29.
1.087	1.019	33	2.081	11,0	32	98	35	122	236	886	25	30.
1.496	1.425	38	3.039	11,0	51	108	41	153	281	1.228	39	31.
822	791	13	3.605	5,7	62	114	76	137	301	1.219	44	32.
840	796	27	1.640	8,4	26	62	28	64	617	778	22	33.
986	931	43	1.475	11,1	23	49	20	44	165	395	12	34.
819	769	34	1.847	6,2	31	59	35	49	342	669	21	35.
948	892	33	1.421	-	28	60	21	70	68	548	16	36.
593	568	22	1.426	6,4	21	46	93	44	229	363	11	37.
380	368	9	1.692	5,6	33	50	32	53	121	491	17	38.
1.295	1.232	26	3.374	7,2	57	157	48	119	368	885	36	39.
471	464	7	3.159	5,5	53	75	57	61	137	1.271	49	40.
900	872	12	1.256	6,4	18	49	16	44	73	552	16	41.
565	550	9	2.269	5,6	37	74	37	128	181	719	23	43.
797	753	38	2.091	5,1	33	59	34	57	89	398	21	44.
558	546	5	1.286	6,8	20	48	22	41	88	406	17	45.
523	504	11	1.772	5,8	27	46	30	76	92	921	25	46.
642	619	15	1.598	4,3	26	55	24	73	236	543	17	47.
<b>38.267</b>	<b>36.584</b>	<b>916</b>	<b>92.970</b>	<b>7,0</b>	<b>1.517</b>	<b>3.322</b>	<b>1.594</b>	<b>3.047</b>	<b>9.885</b>	<b>31.779</b>	<b>1.060</b>	2000
19.161	18.317	461	36.984	8,0	579	1.362	658	1.212	4.220	11.909	387	G
7.428	7.022	230	15.903	7,6	259	619	248	562	2.116	5.054	167	B
5.904	5.657	114	15.112	6,1	264	573	245	591	1.852	5.356	175	Z
5.696	5.514	107	24.502	6,2	407	756	435	659	1.567	9.381	327	L
78	74	4	469	3,2	8	12	8	23	130	79	4	A
39.134	37.654	754	93.784	7,3	1.555	3.269	1.525	3.134	11.051	33.837	1.083	1999
39.531	37.975	789	93.474	6,9	1.546	3.284	1.677	3.589	10.448	33.818	1.076	1998
39.927	38.524	736	95.716	6,7	1.567	3.214	1.437	3.617	.	36.291	1.108	1997

\*) korrigierte Werte in den Kirchenkreisen Aachen und Jülich sowie in der Summe gegenüber den Vorabveröffentlichungen

Kirchenkreis	Gottesdienstbesuch									
	am Sonntag Invokavit				am Karfreitag		am Erntedankfest		am Heiligen Abend	
	in Gemeinde- gottes- diensten	in Kinder- gottes- diensten	Anzahl zusammen	je 100 Ge- meinde- glieder	Anzahl	je 100 Ge- meinde- glieder	Anzahl	je 100 Ge- meinde- glieder	Anzahl	je 100 Ge- meinde- glieder
	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51
1. Aachen	2.189	600	2.789	3,4	3.016	3,7	3.271	4,0	17.008	20,7
2. An der Agger	5.851	899	6.750	6,6	5.820	5,7	6.924	6,8	28.871	28,3
3. Altenkirchen	2.234	323	2.557	5,4	2.903	6,2	3.908	8,3	11.659	24,8
4. Barmen	2.035	379	2.414	3,9	1.428	2,3	2.346	3,8	14.601	23,4
5. Birkenfeld	1.253	361	1.614	3,7	1.730	4,0	3.402	7,8	10.710	24,6
6. Bonn	1.665	344	2.009	4,0	2.005	4,0	2.381	4,8	16.056	32,2
7. Braunsfeld	1.805	745	2.550	5,0	2.107	4,1	4.102	8,0	10.342	20,2
8. Dinslaken	1.751	206	1.957	3,0	1.773	2,7	3.004	4,6	15.367	23,4
9. Düsseldorf-Mettmann	2.047	476	2.523	2,8	2.742	3,0	3.545	3,9	24.471	27,2
10. Düsseldorf-Nord	1.290	454	1.744	3,6	1.916	4,0	2.437	5,1	15.390	32,0
11. Düsseldorf-Ost	706	152	858	1,9	1.407	3,2	1.740	3,9	11.066	24,9
12. Düsseldorf-Süd	1.054	290	1.344	3,0	1.354	3,1	1.674	3,8	7.263	16,4
13. Duisburg-Nord	760	190	950	2,1	1.054	2,3	1.425	3,1	6.608	14,5
14. Duisburg-Süd	1.083	216	1.299	2,4	1.908	3,6	1.761	3,3	11.332	21,4
15. Elberfeld	2.485	371	2.856	3,8	2.041	2,7	2.524	3,3	19.023	25,0
16. Essen-Mitte	1.278	251	1.529	3,1	1.454	2,9	2.233	4,5	11.752	23,5
17. Essen-Nord	1.615	274	1.889	2,7	1.603	2,3	2.299	3,3	15.972	23,1
18. Essen-Süd	1.670	304	1.974	3,7	1.676	3,2	2.368	4,5	16.884	32,0
19. Gladbach-Neuss	3.640	655	4.295	2,9	6.453	4,4	6.367	4,3	42.764	29,2
20. Bad Godesberg-Voreifel	1.799	303	2.102	3,6	3.260	5,6	2.741	4,7	23.696	40,4
21. Jülich	2.126	380	2.506	2,9	3.870	4,5	3.396	3,9	20.852	24,0
22. Kleve	1.315	187	1.502	3,3	2.151	4,7	2.541	5,6	12.943	28,3
23. Koblenz	2.570	665	3.235	3,8	4.628	5,4	4.683	5,4	22.610	26,2
24. Köln-Mitte	734	116	850	2,2	1.140	2,9	1.141	2,9	7.418	18,9
25. Köln-Nord	1.305	293	1.598	2,1	2.170	2,8	3.028	3,9	17.396	22,6
26. Köln-Rechtsrheinisch	3.408	543	3.951	3,6	4.422	4,0	5.027	4,6	29.686	27,1
27. Köln-Süd	1.830	486	2.316	3,3	2.643	3,7	3.315	4,7	17.243	24,3
28. Krefeld-Viersen	3.271	624	3.895	3,3	3.966	3,4	4.277	3,6	27.812	23,6
29. Lennep	2.112	859	2.971	3,4	2.612	3,0	4.260	4,9	23.023	26,7
30. Leverkusen	1.727	437	2.164	2,5	2.769	3,1	2.649	3,0	23.077	26,1
31. Moers	3.267	893	4.160	3,4	3.668	3,0	5.036	4,1	31.083	25,3
32. An Nahe und Glan	2.301	1.624	3.925	6,0	4.699	7,2	7.240	11,1	24.317	37,3
33. Niederrhein	2.049	343	2.392	4,1	1.529	2,6	2.686	4,6	16.032	27,2
34. Oberhausen	2.127	363	2.490	3,7	2.027	3,0	2.904	4,3	16.247	23,9
35. Ottweiler	1.119	305	1.424	2,6	2.594	4,7	2.755	5,0	11.919	21,5
36. An der Ruhr	1.921	422	2.343	3,4	1.783	2,6	2.537	3,7	17.525	25,6
37. Saarbrücken	811	160	971	2,4	1.619	4,0	1.958	4,9	8.577	21,3
38. St. Wendel	1.056	202	1.258	4,4	1.672	5,9	2.272	8,0	8.514	30,1
39. An Sieg und Rhein	3.773	1.006	4.779	3,9	5.596	4,6	6.975	5,7	36.702	30,1
40. Simmern-Trarbach	2.222	600	2.822	7,2	3.984	10,2	5.076	12,9	15.413	39,3
41. Solingen	1.207	302	1.509	2,5	1.121	1,8	1.982	3,3	13.223	21,8
43. Trier	1.784	285	2.069	3,7	3.329	6,0	4.045	7,2	13.136	23,5
44. Völklingen	1.422	346	1.768	3,1	2.689	4,8	2.881	5,1	10.537	18,6
45. Wesel	955	230	1.185	2,5	1.650	3,5	2.735	5,8	12.967	27,7
46. Wetzlar	1.596	376	1.972	5,1	1.959	5,0	3.126	8,0	10.482	26,9
47. Wied	1.511	360	1.871	3,7	1.939	3,9	2.694	5,4	11.530	23,0
<b>Insgesamt 2000</b>	<b>87.729</b>	<b>20.200</b>	<b>107.929</b>	<b>3,5</b>	<b>119.879</b>	<b>3,9</b>	<b>151.671</b>	<b>4,9</b>	<b>791.099</b>	<b>25,8</b>
Großstädte	36.646	7.857	44.503	3,0	45.845	3,1	56.945	3,9	348.581	23,9
Ballungsrandgebiete	15.076	3.320	18.396	3,0	21.128	3,5	26.905	4,5	160.896	26,7
sonstige Zentrale Orte	16.223	3.764	19.987	4,0	23.113	4,7	24.702	5,0	127.998	25,8
Ländlicher Raum	19.497	5.189	24.686	4,9	29.519	5,8	42.781	8,5	151.853	30,0
Anstaltskirchengem.	287	70	357	14,3	274	11,0	338	13,5	1.771	71,0
Insgesamt 1999	84.672	19.079	103.751	3,4	119.283	3,9	163.447	5,3	790.220	25,5
Insgesamt 1998	88.247	21.811	110.058	3,5	123.683	4,0	174.662	5,6	791.450	25,4
Insgesamt 1997	86.309	19.702	106.011	3,4	124.018	4,0	192.541	6,1	787.973	25,2

Gemeinde- pfarr- stellen	Kinder- und Jugendarbeit													Nr.
	Konfir- man- dinnen und Konfir- manden	Kinder- und Jugendkreise )			Eltern-Kind- Gruppen )			Kinder- bibelwochen/ -kirchentage			Schüler- gottes- dienste	Kinder- gottesdienste		
		Anzahl	je Pfarr- stelle	Teilneh- mende	Anzahl	je Pfarr- stelle	Teilneh- mende	Anzahl	Teilneh- mende	je Veran- staltung	Anzahl	Anzahl	Teilneh- mende an Invokavit	
52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	
38	697	109	2,9	1.346	59	1,6	893	38	1.231	32	739	731	600	1.
48	1.088	210	4,4	3.085	85	1,8	1.362	44	3.922	89	477	2.245	899	2.
22	489	54	2,5	740	32	1,5	414	10	533	53	45	694	323	3.
33	486	94	2,8	1.230	46	1,4	572	23	1.686	73	240	545	379	4.
23	414	42	1,8	660	21	0,9	278	3	95	32	23	709	361	5.
25	447	97	3,9	1.363	46	1,8	673	23	798	35	500	477	344	6.
26	512	87	3,3	1.207	35	1,3	585	11	439	40	26	1.128	745	7.
27	775	106	3,9	1.689	24	0,9	419	10	1.250	125	412	586	206	8.
39	834	136	3,5	1.847	93	2,4	1.671	27	872	32	967	640	476	9.
21	297	91	4,3	1.156	49	2,3	718	9	367	41	778	531	454	10.
22	314	69	3,1	987	33	1,5	501	10	990	99	472	298	152	11.
20	304	68	3,4	1.450	31	1,6	492	4	597	149	428	470	290	12.
21	355	65	3,1	1.043	19	0,9	354	25	1.328	53	517	354	190	13.
24	472	72	3,0	993	55	2,3	620	23	1.203	52	606	228	216	14.
36	595	119	3,3	1.973	62	1,7	942	49	2.057	42	440	717	371	15.
25	310	52	2,1	672	29	1,2	326	26	1.510	58	296	376	251	16.
35	619	131	3,7	1.361	62	1,8	838	13	1.129	87	243	531	274	17.
26	435	118	4,5	1.576	52	2,0	806	30	1.406	47	317	467	304	18.
64	1.410	274	4,3	3.266	148	2,3	1.968	120	3.287	27	1.690	1.293	655	19.
26	568	118	4,5	1.359	56	2,2	895	29	999	34	697	452	303	20.
36	816	125	3,5	1.938	89	2,5	1.509	23	542	24	600	519	380	21.
20	557	71	3,6	803	50	2,5	689	17	787	46	368	467	187	22.
46	771	149	3,2	2.077	54	1,2	685	49	1.271	26	333	712	665	23.
24	166	57	2,4	700	29	1,2	460	8	324	41	275	209	116	24.
40	750	83	2,1	968	88	2,2	1.412	28	1.122	40	656	371	293	25.
55	791	184	3,3	2.453	137	2,5	1.885	37	1.450	39	1.450	922	543	26.
28	607	80	2,9	1.174	97	3,5	1.558	34	1.220	36	705	613	486	27.
51	1.147	203	4,0	2.470	91	1,8	1.312	45	2.491	55	1.194	923	624	28.
40	909	166	4,2	2.343	79	2,0	1.040	12	752	63	291	1.299	859	29.
39	891	162	4,2	1.908	94	2,4	1.495	10	610	61	756	886	437	30.
54	1.268	221	4,1	3.341	136	2,5	1.773	38	2.198	58	625	1.228	893	31.
42	593	93	2,2	1.260	50	1,2	685	18	940	52	135	1.219	1.624	32.
28	557	102	3,6	1.572	58	2,1	847	40	1.410	35	405	778	343	33.
30	633	117	3,9	1.929	42	1,4	787	26	1.401	54	285	395	363	34.
27	540	53	2,0	813	31	1,1	472	17	760	45	68	669	305	35.
32	521	102	3,2	1.376	62	1,9	875	29	882	30	372	548	422	36.
23	295	56	2,4	811	14	0,6	209	7	413	59	79	363	160	37.
18	287	52	2,9	653	20	1,1	316	10	249	25	24	491	202	38.
51	1.349	199	3,9	2.996	131	2,6	2.199	67	2.273	34	1.853	885	1.006	39.
28	508	63	2,3	840	23	0,8	363	27	1.116	41	50	1.271	600	40.
26	494	133	5,1	2.295	31	1,2	535	23	1.036	45	308	552	302	41.
30	583	60	2,0	811	22	0,7	348	38	666	18	141	719	285	43.
28	509	59	2,1	744	37	1,3	596	6	259	43	126	398	346	44.
21	577	90	4,3	1.823	74	3,5	993	17	701	41	120	406	230	45.
21	486	86	4,1	1.069	27	1,3	565	11	327	30	25	921	376	46.
25	428	67	2,7	975	37	1,5	476	58	1.886	33	94	543	360	47.
<b>1.464</b>	<b>28.454</b>	<b>4.945</b>	<b>3,4</b>	<b>69.145</b>	<b>2.640</b>	<b>1,8</b>	<b>39.411</b>	<b>1.222</b>	<b>52.785</b>	<b>43</b>	<b>21.251</b>	<b>31.779</b>	<b>20.200</b>	2000
698	11.531	2.462	3,5	42.946	1.235	1,8	17.585	519	25.064	48	10.578	11.909	7.857	G
262	6.166	862	3,3	12.174	531	2,0	8.433	228	9.752	43	4.819	5.054	3.320	B
230	5.054	689	3,0	9.528	403	1,8	5.945	215	6.941	32	2.809	5.356	3.764	Z
274	5.678	919	3,4	14.043	470	1,7	8.403	255	10.996	43	3.020	9.381	5.189	L
-	25	13	13,0	157	1	1,0	20	5	32	6	25	79	70	A
1.473	29.085	5.013	3,4	61.369	2.702	1,8	32.465	974	39.986	44	21.879	33.837	19.079	1999
1.488	28.835	5.312	3,6	67.994	2.653	1,8	33.222	1.096	48.114	44	21.879	33.818	21.811	1998
1.501	27.563	5.030	3,4	61.530	2.660	1,8	33.305	864	37.390	43	21.441	36.291	19.702	1997

\*) korrigierte Werte in den Kirchenkreisen Düsseldorf-Ost/-Süd, Koblenz, An Sieg und Rhein sowie in der Summe gegenüber den Vorabveröffentlichungen

Kirchenkreis	Abendmahls- feiern		Abendmahls- beteiligung		Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter					
	für die Gemeinde	als Haus- und Kranken- abendmahl	bei Abendmahlsfeiern		insgesamt	Frauen	darunter			
			für die Gemeinde	als Haus- und Kranken- abendmahl			gewählte Mitglieder der Presbyterien		in weiteren Gemeindegremien	
							gesamt	Frauen	gesamt	Frauen
Anzahl	in % v. Sp.70	Anzahl	in % v. Sp.72	Anzahl	in % v. Sp.74	Anzahl	in % v. Sp.74			
	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75
1. Aachen	912	129	29.317	402	2.065	72,3	233	50,2	200	61,0
2. An der Agger	885	193	45.707	1.118	4.820	71,9	357	42,9	354	58,2
3. Altenkirchen	450	111	19.982	635	1.546	65,8	205	50,7	147	49,0
4. Barmen	360	29	16.752	103	2.163	70,8	208	50,5	198	58,1
5. Birkenfeld	520	20	16.227	78	1.143	70,2	232	54,3	144	30,6
6. Bonn	540	250	19.053	469	1.847	72,2	154	48,1	158	65,8
7. Braunsfeld	405	62	15.207	180	1.380	69,4	274	52,2	30	73,3
8. Dinslaken	411	47	15.958	112	1.736	67,7	171	49,7	306	48,0
9. Düsseldorf-Mettmann	536	80	20.768	328	4.053	74,9	193	48,2	96	52,1
10. Düsseldorf-Nord	715	234	25.094	966	1.906	80,2	137	51,1	169	75,1
11. Düsseldorf-Ost	325	22	13.518	48	1.590	69,9	127	55,9	61	54,1
12. Düsseldorf-Süd	544	63	16.810	418	1.633	74,1	112	55,4	68	61,8
13. Duisburg-Nord	293	54	10.427	182	1.231	72,5	122	54,1	174	72,4
14. Duisburg-Süd	448	54	13.652	234	1.978	74,5	156	50,6	532	50,9
15. Elberfeld	515	90	18.063	547	2.516	70,3	209	41,6	368	47,8
16. Essen-Mitte	387	33	12.871	88	1.093	76,9	139	48,9	25	24,0
17. Essen-Nord	475	73	17.543	253	2.096	73,4	188	54,3	121	61,2
18. Essen-Süd	422	97	24.698	941	2.693	75,9	166	51,2	419	53,7
19. Gladbach-Neuss	1.412	299	45.220	1.146	5.034	74,1	361	49,9	426	66,7
20. Bad Godesberg-Voreifel	663	102	28.337	544	3.023	78,8	150	52,0	280	54,6
21. Jülich	726	200	27.877	541	2.850	71,8	239	55,2	295	59,7
22. Kleve	513	198	15.769	796	1.709	76,0	180	48,3	199	58,8
23. Koblenz	1.178	143	38.787	724	2.827	73,4	304	57,2	301	40,9
24. Köln-Mitte	451	22	14.513	90	1.032	73,8	118	53,4	359	62,1
25. Köln-Nord	771	149	19.600	317	2.420	74,9	234	59,0	318	61,6
26. Köln-Rechtsrheinisch	1.420	182	57.637	889	4.884	73,0	315	48,3	332	56,6
27. Köln-Süd	924	96	30.109	295	2.395	75,6	183	48,1	214	66,8
28. Krefeld-Viersen	1.125	228	37.760	986	3.171	75,2	318	53,1	302	61,9
29. Lennep	699	105	24.127	356	3.107	63,4	257	48,2	189	40,2
30. Leverkusen	600	92	25.629	329	2.688	78,4	197	46,2	511	56,6
31. Moers	811	173	28.770	753	4.272	70,8	315	50,5	448	56,5
32. An Nahe und Glan	848	143	34.054	562	3.031	67,8	370	51,6	293	52,6
33. Niederberg	383	55	14.814	443	2.047	67,4	174	46,6	187	47,1
34. Oberhausen	442	102	20.256	328	2.332	69,0	183	51,4	246	57,7
35. Ottweiler	701	177	23.846	477	1.791	70,7	196	51,0	279	62,4
36. An der Ruhr	337	65	16.743	700	1.854	73,2	192	49,5	137	50,4
37. Saarbrücken	491	116	14.144	410	1.072	70,0	135	49,6	140	50,0
38. St. Wendel	432	42	15.532	159	1.115	72,5	173	53,2	137	67,9
39. An Sieg und Rhein	1.087	390	44.010	1.209	4.619	74,4	365	52,3	703	59,3
40. Simmern-Trarbach	482	589	20.873	1.587	1.933	73,3	311	49,8	87	55,2
41. Solingen	306	35	12.412	106	1.570	72,2	149	49,7	106	50,0
43. Trier	567	169	16.225	458	1.371	73,5	198	51,0	106	53,8
44. Völklingen	744	116	29.870	532	1.642	71,5	221	55,7	277	61,0
45. Wesel	285	10	12.797	78	2.049	73,0	171	49,7	208	64,4
46. Wetzlar	301	43	16.374	172	1.830	73,7	203	49,8	148	72,3
47. Wied	437	117	19.865	548	1.700	72,0	191	58,6	182	49,5
<b>Insgesamt 2000</b>	<b>28.279</b>	<b>5.799</b>	<b>1.057.597</b>	<b>22.637</b>	<b>106.857</b>	<b>72,7</b>	<b>9.786</b>	<b>51,0</b>	<b>10.980</b>	<b>56,8</b>
Großstädte	12.194	2.303	444.981	9.808	48.541	72,8	4.070	51,1	4.977	57,0
Ballungsrandgebiete	5.073	784	192.957	2.955	20.384	73,4	1.547	51,3	2.314	60,1
sonstige Zentrale Orte	4.718	1.445	188.531	4.610	16.857	72,9	1.551	52,2	1.831	52,0
Ländlicher Raum	6.058	1.239	224.821	4.935	20.857	71,7	2.561	49,9	1.857	57,0
Anstaltskirchengem.	236	28	6.307	329	208	54,3	57	43,9	1	-
Insgesamt 1999	28.313	6.358	1.054.462	22.545	100.034	73,0	9.976	48,8		
Insgesamt 1998	28.819	6.969	1.091.154	25.837	6.571	72,1	9.976	48,8		
Insgesamt 1997	28.153	6.646	1.081.157	29.337	6.644	71,9	9.976	48,8		

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter														Nr.
in der Kinder- und Jugendarbeit		in Erwachsenenkreisen		Kindergottesdienst-helfer/innen		Predigthelfer/Predigthelferinnen Lektor/innen		Mitglieder in Kirchenchören/Instrumentalkr.		Mitglieder in Gottesdienstgruppen		Besuche kranker Menschen		
Anzahl	in %	Anzahl	Frauen	Anzahl	Frauen	Anzahl	Frauen	Anzahl	Frauen	Anzahl	Frauen	Anzahl	Frauen	
	v. Sp.76		v. Sp.78		v. Sp.80		v. Sp.82		v. Sp.84		v. Sp.86		v. Sp.88	
76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	
162	75,9	236	82,2	198	82,3	27	33,3	841	70,9	133	79,7	102	96,1	1.
625	65,3	421	75,3	272	90,4	127	50,4	2543	60,7	473	63,8	397	83,9	2.
105	66,7	59	83,1	84	84,5	34	52,9	761	61,2	145	83,4	67	88,1	3.
198	64,1	176	68,2	96	79,2	81	59,3	615	66,8	103	71,8	90	82,2	4.
77	66,2	152	90,8	87	88,5	41	70,7	498	75,9	99	76,8	26	96,2	5.
156	60,9	174	81,6	94	92,6	7	57,1	1114	68,7	120	75,0	71	98,6	6.
133	74,4	96	79,2	151	86,8	44	40,9	653	77,2	182	79,1	124	87,9	7.
145	62,1	140	81,4	134	76,9	2	-	689	61,8	378	67,5	121	90,1	8.
277	54,2	308	74,0	187	72,2	51	45,1	1506	71,0	204	79,9	140	80,0	9.
149	69,8	75	76,0	106	79,2	23	52,2	818	71,9	238	79,8	145	95,9	10.
122	59,8	139	87,1	45	71,1	57	57,9	552	75,2	131	60,3	37	89,2	11.
86	61,6	52	84,6	71	74,6	24	54,2	819	72,3	215	77,7	105	90,5	12.
170	69,4	203	83,7	47	72,3	44	61,4	373	61,4	124	71,8	53	96,2	13.
140	64,3	180	76,7	54	79,6	36	52,8	592	72,6	139	76,3	168	91,1	14.
236	58,9	165	76,4	138	68,8	30	53,3	970	64,7	181	68,0	122	86,1	15.
127	53,5	121	81,8	57	78,9	63	52,4	667	66,3	118	70,3	122	86,9	16.
146	74,7	204	71,1	85	87,1	33	66,7	584	67,5	227	72,7	107	69,2	17.
255	67,1	309	70,2	129	76,0	64	53,1	911	71,6	260	71,5	44	81,8	18.
439	56,3	274	78,8	289	77,2	178	54,5	1656	69,4	402	74,4	265	89,4	19.
176	69,9	115	69,6	173	92,5	65	66,2	795	71,6	337	59,1	155	81,9	20.
201	64,2	97	84,5	130	76,9	66	56,1	745	64,3	192	83,3	91	89,0	21.
118	78,0	126	83,3	80	83,8	27	66,7	616	72,7	152	84,9	115	94,8	22.
283	63,3	154	82,5	143	83,9	101	47,5	793	63,3	300	66,7	110	95,5	23.
112	75,0	57	93,0	30	93,3	10	80,0	377	65,3	171	77,8	15	93,3	24.
214	71,5	191	82,7	114	89,5	113	52,2	1080	68,1	229	63,3	99	86,9	25.
564	56,6	393	82,7	210	85,7	152	55,3	1664	63,6	370	69,7	175	85,7	26.
193	80,8	179	86,0	144	91,0	32	34,4	1256	44,4	230	76,5	117	95,7	27.
357	62,2	227	77,5	183	82,0	57	54,4	1383	76,5	298	73,5	196	69,4	28.
407	63,4	230	77,4	211	66,4	52	40,4	1699	64,3	178	73,0	124	86,3	29.
345	61,4	199	80,9	171	74,3	81	45,7	1121	71,5	285	64,9	180	90,6	30.
419	60,9	577	48,0	219	74,4	63	47,6	1582	64,9	397	66,2	229	84,3	31.
219	59,8	174	82,8	215	85,6	102	61,8	1346	67,3	297	70,7	104	88,5	32.
343	58,6	239	79,5	132	72,0	52	40,4	922	66,8	263	67,7	84	88,1	33.
262	63,4	524	84,7	77	74,0	27	63,0	934	63,3	248	64,5	203	96,1	34.
68	79,4	109	95,4	100	75,0	136	62,5	868	71,1	214	75,7	458	37,1	35.
220	68,6	142	73,2	117	73,5	73	53,4	600	72,5	91	67,0	77	87,0	36.
69	68,1	52	75,0	61	77,0	61	60,7	325	67,7	117	70,9	90	93,3	37.
77	81,8	56	89,3	63	85,7	7	85,7	572	73,4	170	91,2	65	90,8	38.
402	65,4	454	77,1	183	89,6	77	58,4	1630	69,5	412	66,7	186	93,0	39.
96	82,3	132	91,7	163	93,9	30	66,7	860	73,4	124	86,3	52	86,5	40.
224	62,1	159	67,9	60	83,3	53	50,9	531	69,5	146	73,3	55	78,2	41.
96	76,0	109	89,9	103	83,5	51	56,9	582	71,5	119	56,3	54	92,6	43.
92	71,7	102	95,1	95	84,2	98	66,3	558	72,6	119	78,2	78	98,7	44.
165	66,1	189	88,9	119	88,2	13	53,8	848	72,1	111	75,7	102	98,0	45.
203	54,7	182	73,6	114	86,0	61	45,9	955	72,5	225	65,3	121	86,0	46.
120	58,3	74	82,4	106	80,2	79	70,9	891	63,3	164	86,0	29	89,7	47.
<b>9.793</b>	<b>64,2</b>	<b>8.726</b>	<b>77,9</b>	<b>5.840</b>	<b>81,5</b>	<b>2.705</b>	<b>55,1</b>	<b>42.695</b>	<b>67,6</b>	<b>9.831</b>	<b>71,7</b>	<b>5.670</b>	<b>84,0</b>	2000
4.618	63,2	4.468	75,1	2.306	78,1	1.170	54,4	17.575	67,6	4.295	70,0	2.442	86,8	G
1.922	62,3	1.576	80,1	1.143	79,6	509	56,6	8.923	68,0	1.814	74,6	1.310	71,1	B
1.500	64,2	1.168	81,3	923	79,6	371	53,1	7.175	66,2	1.434	71,4	815	87,9	Z
1.750	68,9	1.512	81,4	1.463	89,3	643	56,9	8.888	69,0	2.266	72,4	1.100	90,0	L
3	100,0	2	50,0	5	60,0	12	33,3	134	37,3	22	81,8	3	100,0	A
bisher nicht erhoben														1999
														1998
														1997

Kirchenkreis	Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter											
	Besuche in Altenheimen, Krankenhäusern		Arbeit in sozialen Brennpunkten		in der Obdachlosenhilfe		Begleitung in besonderen Lebenssituationen		in Kindertagesstätten, Hausaufgabenbetreuung		in anderen Feldern gemeindl. Diakonie	
	Anzahl	in % v. Sp.90	gesamt Anzahl	Frauen in % v. Sp.92	gesamt Anzahl	Frauen in % v. Sp.94	gesamt Anzahl	Frauen in % v. Sp.96	gesamt Anzahl	Frauen in % v. Sp.98	gesamt Anzahl	Frauen in % v. Sp.100
	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101
1. Aachen	76	90,8	26	57,7	4	100,0	33	100,0	3	66,7	37	91,9
2. An der Agger	225	85,8	52	67,3	31	67,7	58	87,9	27	55,6	182	83,5
3. Altenkirchen	119	82,4	-	-	-	-	8	87,5	3	66,7	23	52,2
4. Barmen	75	84,0	40	77,5	27	77,8	47	61,7	14	85,7	28	75,0
5. Birkenfeld	16	87,5	1	100,0	-	-	-	-	-	-	23	95,7
6. Bonn	74	95,9	3	100,0	10	80,0	23	73,9	15	80,0	23	78,3
7. Braunsfeld	82	82,9	2	-	-	-	25	92,0	8	87,5	13	84,6
8. Dinslaken	34	94,1	-	-	28	85,7	15	66,7	8	100,0	32	84,4
9. Düsseldorf-Mettmann	164	84,8	57	89,5	23	56,5	27	85,2	25	76,0	113	82,3
10. Düsseldorf-Nord	78	87,2	3	100,0	-	-	17	82,4	16	56,3	93	91,4
11. Düsseldorf-Ost	26	100,0	1	100,0	-	-	2	50,0	57	86,0	4	50,0
12. Düsseldorf-Süd	54	90,7	13	100,0	-	-	7	100,0	13	100,0	7	100,0
13. Duisburg-Nord	96	95,8	20	70,0	21	57,1	15	66,7	12	91,7	25	92,0
14. Duisburg-Süd	74	87,8	-	-	11	100,0	12	50,0	20	65,0	63	76,2
15. Elberfeld	100	92,0	15	66,7	7	71,4	11	54,5	13	84,6	40	87,5
16. Essen-Mitte	27	96,3	-	-	-	-	5	100,0	11	90,9	26	84,6
17. Essen-Nord	54	96,3	4	75,0	-	-	33	72,7	15	80,0	40	100,0
18. Essen-Süd	73	93,2	2	100,0	-	-	34	76,5	3	100,0	99	91,9
19. Gladbach-Neuss	227	89,9	32	84,4	17	94,1	38	76,3	17	88,2	126	86,5
20. Bad Godesberg-Voreifel	106	93,4	25	64,0	-	-	42	78,6	27	92,6	122	68,9
21. Jülich	111	86,5	72	59,7	2	-	5	40,0	6	100,0	55	78,2
22. Kleve	59	96,6	14	64,3	5	100,0	15	93,3	2	100,0	80	80,0
23. Koblenz	118	95,8	26	73,1	2	100,0	31	80,6	30	76,7	20	55,0
24. Köln-Mitte	19	78,9	3	100,0	8	75,0	5	100,0	-	-	5	100,0
25. Köln-Nord	162	88,3	73	86,3	4	100,0	10	90,0	27	74,1	207	34,8
26. Köln-Rechtsrheinisch	196	86,7	39	74,4	31	64,5	92	76,1	79	69,6	149	91,3
27. Köln-Süd	80	93,8	9	88,9	7	100,0	38	97,4	30	96,7	24	100,0
28. Krefeld-Viersen	182	67,6	16	93,8	5	80,0	43	97,7	41	70,7	11	72,7
29. Lennep	93	83,9	47	80,9	8	87,5	55	76,4	11	90,9	16	75,0
30. Leverkusen	181	95,0	1	-	-	-	49	61,2	34	88,2	67	94,0
31. Moers	260	92,7	16	12,5	3	100,0	19	78,9	24	83,3	108	84,3
32. An Nahe und Glan	82	87,8	20	80,0	2	100,0	9	100,0	14	85,7	25	84,0
33. Niederberg	59	96,6	28	82,1	-	-	18	88,9	42	66,7	-	-
34. Oberhausen	57	89,5	24	83,3	1	100,0	9	77,8	-	-	42	83,3
35. Ottweiler	91	98,9	3	66,7	1	-	7	85,7	11	81,8	96	86,5
36. An der Ruhr	62	85,5	-	-	7	71,4	24	79,2	10	60,0	65	61,5
37. Saarbrücken	47	95,7	38	76,3	2	-	3	66,7	16	62,5	29	79,3
38. St. Wendel	29	89,7	1	-	-	-	-	-	25	56,0	53	88,7
39. An Sieg und Rhein	143	91,6	38	86,8	7	85,7	73	89,0	65	89,2	67	79,1
40. Simmern-Trarbach	33	90,9	10	60,0	-	-	8	100,0	-	-	7	85,7
41. Solingen	28	100,0	13	92,3	20	65,0	3	100,0	9	77,8	-	-
43. Trier	67	97,0	2	50,0	-	-	9	88,9	-	-	6	100,0
44. Völklingen	67	100,0	2	50,0	2	100,0	1	100,0	1	100,0	26	100,0
45. Wesel	53	100,0	12	100,0	-	-	16	68,8	12	75,0	38	92,1
46. Wetzlar	28	89,3	13	61,5	-	-	14	71,4	3	100,0	16	50,0
47. Wied	47	87,2	5	100,0	-	-	22	77,3	-	-	21	95,2
<b>Insgesamt 2000</b>	<b>4.134</b>	<b>89,6</b>	<b>821</b>	<b>75,8</b>	<b>296</b>	<b>75,0</b>	<b>1.030</b>	<b>80,3</b>	<b>799</b>	<b>78,7</b>	<b>2.352</b>	<b>79,4</b>
Großstädte	1.991	88,8	360	78,6	161	72,7	479	74,1	421	79,6	1.215	75,8
Ballungsrandgebiete	730	94,7	142	77,5	74	77,0	145	84,8	206	78,6	451	86,7
sonstige Zentrale Orte	651	88,9	218	70,6	38	68,4	184	86,4	72	87,5	255	79,2
Ländlicher Raum	749	87,7	101	74,3	23	95,7	222	85,6	100	69,0	430	82,1
Anstaltskirchengem.	13	76,9	-	-	-	-	-	-	-	-	1	100,0
Insgesamt 1999	bisher nicht erhoben											
Insgesamt 1998	bisher nicht erhoben											
Insgesamt 1997	bisher nicht erhoben											

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter														Nr.
Besuch von Zugezogenen, Jubilaren etc.		Gemeindebrief-Redaktion, Öffentlichkeitsarb.		Gemeindebrief-Verteilung		Ökumene- oder Eine-/Dritte-Welt-Arbeit		bei Gemeindefesten und Basaren		im kirchlichen Verwaltungsdienst		andere Tätigkeitsfelder		
Anzahl	in % v. Sp.102	gesamt Anzahl	Frauen in % v. Sp.104	gesamt Anzahl	Frauen in % v. Sp.106	gesamt Anzahl	Frauen in % v. Sp.108	gesamt Anzahl	Frauen in % v. Sp.110	gesamt Anzahl	Frauen in % v. Sp.112	gesamt Anzahl	Frauen in % v. Sp.114	
102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	
149	89,9	47	55,3	730	71,2	38	65,8	545	70,8	22	68,2	117	52,1	1.
282	80,1	167	64,7	1.182	76,6	92	79,3	974	69,4	14	78,6	108	46,3	2.
48	83,3	14	71,4	371	65,8	27	59,3	372	58,1	1	100,0	23	52,2	3.
198	84,8	58	72,4	695	77,1	76	71,1	524	71,6	8	87,5	117	72,6	4.
52	94,2	30	66,7	228	78,5	17	47,1	245	77,6	2	-	49	100,0	5.
148	90,5	57	49,1	604	76,0	56	64,3	292	72,6	20	95,0	15	66,7	6.
143	81,1	62	54,8	418	70,6	31	87,1	339	79,4	1	100,0	33	69,7	7.
132	81,8	50	44,0	577	70,9	59	71,2	740	78,9	3	66,7	46	71,7	8.
211	73,0	88	51,1	1.161	72,9	107	78,5	544	68,8	4	50,0	359	83,0	9.
188	95,7	60	75,0	483	89,4	21	76,2	690	68,6	1	100,0	167	85,0	10.
121	93,4	41	46,3	297	81,1	32	78,1	391	70,3	1	-	89	79,8	11.
158	94,9	36	50,0	491	70,9	41	63,4	586	80,7	2	100,0	7	57,1	12.
79	62,0	50	48,0	292	73,3	107	63,6	620	76,9	1	100,0	23	73,9	13.
199	92,0	72	70,8	584	83,4	113	76,1	487	72,5	4	100,0	72	47,2	14.
211	88,2	60	60,0	645	79,7	105	81,0	674	68,1	77	80,5	91	58,2	15.
167	77,8	32	56,3	379	85,2	19	84,2	440	73,4	4	100,0	23	60,9	16.
117	84,6	45	62,2	553	87,3	95	47,4	557	76,3	3	-	15	66,7	17.
143	87,4	70	64,3	775	83,7	117	81,2	572	72,7	5	60,0	75	62,7	18.
442	86,9	153	53,6	1.637	81,8	169	81,1	1.259	70,4	2	-	233	78,1	19.
235	85,5	63	57,1	1.055	78,9	132	78,8	798	75,3	13	38,5	112	75,9	20.
162	88,3	53	54,7	728	78,8	90	75,6	830	77,0	12	25,0	70	72,9	21.
126	86,5	108	63,9	497	87,3	76	82,9	308	84,1	7	28,6	30	80,0	22.
224	92,9	108	45,4	941	78,2	95	68,4	638	69,1	10	30,0	93	77,4	23.
64	96,9	27	51,9	143	72,0	46	78,3	403	69,2	1	-	76	42,1	24.
271	77,9	96	57,3	843	66,5	105	79,0	868	68,8	13	69,2	67	82,1	25.
427	90,4	148	48,0	1.312	82,7	144	68,8	1.454	73,8	21	81,0	169	69,2	26.
244	93,4	71	63,4	692	84,4	139	76,3	551	69,7	2	50,0	7	57,1	27.
414	91,3	119	58,0	943	76,9	145	72,4	609	69,5	30	83,3	36	55,6	28.
303	82,5	84	60,7	958	73,3	43	69,8	586	68,9	9	77,8	88	15,9	29.
333	88,9	64	57,8	908	77,4	61	88,5	1.032	72,9	4	100,0	58	69,0	30.
309	85,1	139	47,5	1.195	77,6	147	79,6	1.178	68,9	84	34,5	159	66,0	31.
153	82,4	106	56,6	658	77,1	68	66,2	760	61,8	10	70,0	64	75,0	32.
181	85,6	46	50,0	694	80,8	69	84,1	543	73,7	4	50,0	0	-	33.
157	91,1	72	59,7	468	81,0	88	78,4	1.020	67,3	7	42,9	58	86,2	34.
138	92,8	46	58,7	770	75,1	75	64,0	785	70,1	9	88,9	4	50,0	35.
96	94,8	72	69,4	570	75,6	43	60,5	487	74,5	4	50,0	32	53,1	36.
85	92,9	52	59,6	296	72,6	5	60,0	544	65,4	12	83,3	61	60,7	37.
49	87,8	32	65,6	201	72,6	36	83,3	459	68,2	6	50,0	44	68,2	38.
464	77,4	166	56,6	1.383	81,4	141	79,4	1.047	75,4	7	71,4	163	76,1	39.
40	70,0	57	71,9	336	74,7	32	90,6	560	73,4	2	50,0	86	81,4	40.
160	78,8	65	64,6	432	76,4	17	58,8	464	65,5	6	66,7	15	40,0	41.
116	90,5	68	51,5	341	66,0	3	66,7	274	73,4	5	60,0	20	55,0	43.
109	93,6	66	53,0	515	82,1	72	77,8	802	67,7	25	72,0	53	62,3	44.
139	87,8	57	57,9	612	84,3	56	67,9	519	78,8	6	66,7	97	75,3	45.
87	85,1	60	48,3	395	72,4	81	75,3	536	73,3	6	33,3	5	60,0	46.
143	85,3	65	56,9	381	77,7	43	74,4	433	66,5	5	80,0	83	75,9	47.
<b>8.417</b>	<b>86,3</b>	<b>3.302</b>	<b>57,3</b>	<b>30.369</b>	<b>77,9</b>	<b>3.374</b>	<b>74,5</b>	<b>29.339</b>	<b>71,5</b>	<b>495</b>	<b>63,8</b>	<b>3.412</b>	<b>69,8</b>	2000
4.267	87,3	1.490	57,6	13.585	78,7	1.602	72,8	14.033	70,3	250	74,0	1.636	67,6	G
1.549	88,4	494	56,9	6.606	78,7	615	76,3	5.712	73,6	47	70,2	668	78,7	B
1.353	82,1	513	55,0	4.899	76,7	615	75,3	3.840	71,2	54	40,7	465	68,0	Z
1.245	85,1	794	58,6	5.266	76,1	534	76,2	5.696	72,6	142	52,8	638	67,1	L
3	100,0	11	63,6	13	84,6	8	100,0	58	79,3	2	50,0	5	100,0	A
bisher nicht erhoben														1999
														1998
														1997

 Kirchenkreis	Veranstaltungen der Kirchengemeinden											
	Evangelisationen/ Kirchliche Wochen		Bibelwochen		zu Ökumene und Weltmission		Kirchenmusik		Veranstaltungen / Seminare über ...			
	*)		*)		**)		**)		**)		**)	
	Ver- anst.	Teilneh- mende	Ver- anst.	Teilneh- mende	Ver- anst.	Teilneh- mende	Ver- anst.	Teilneh- mende	Ver- anst.	Teilneh- mende	Ver- anst.	Teilneh- mende
	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127
1. Aachen	-	-	6	193	71	1.959	142	11.216	98	1.719	57	760
2. An der Agger	15	11.430	19	1.156	52	5.334	103	12.753	83	2.458	11	297
3. Altenkirchen	6	2.015	5	275	35	2.370	47	9.163	29	485	31	500
4. Barmen	6	2.100	10	401	40	2.275	78	7.877	54	1.661	21	412
5. Birkenfeld	-	-	2	25	12	308	67	6.348	96	1.763	58	1.019
6. Bonn	8	480	3	96	58	3.900	105	8.337	110	1.675	160	4.558
7. Braunsfeld	6	2.304	19	773	27	1.153	43	6.642	67	1.313	18	227
8. Dinslaken	6	1.170	9	649	16	480	38	4.556	29	429	25	612
9. Düsseldorf-Mettmann	13	2.009	23	1.182	123	5.000	117	12.503	120	2.181	83	2.380
10. Düsseldorf-Nord	-	-	11	435	43	946	126	17.058	43	2.295	31	937
11. Düsseldorf-Ost	1	15	4	80	12	685	109	5.907	50	1.782	12	362
12. Düsseldorf-Süd	2	22	11	717	42	1.740	104	8.889	50	1.228	90	867
13. Duisburg-Nord	1	19	8	416	12	427	36	4.495	40	956	44	920
14. Duisburg-Süd	1	42	10	439	30	1.779	59	9.783	42	826	30	522
15. Elberfeld	3	120	12	644	46	1.462	156	10.062	81	1.476	53	1.200
16. Essen-Mitte	1	256	8	479	50	2.059	122	13.774	289	6.594	134	3.222
17. Essen-Nord	9	111	8	305	60	1.249	73	8.133	89	1.157	32	381
18. Essen-Süd	68	4.518	9	409	31	994	77	9.361	136	2.565	62	1.858
19. Gladbach-Neuss	7	670	10	297	70	2.895	132	13.897	198	6.132	129	2.739
20. Bad Godesberg-Voreifel	1	17	14	404	65	2.795	157	10.961	130	1.812	27	715
21. Jülich	-	-	7	184	31	2.233	61	4.917	132	1.844	72	1.326
22. Kleve	4	135	14	315	25	1.071	68	6.503	49	983	128	2.189
23. Koblenz	4	465	52	1.100	67	2.161	109	11.885	143	2.595	99	2.408
24. Köln-Mitte	-	-	1	110	31	2.253	132	9.853	49	545	54	1.208
25. Köln-Nord	7	69	5	175	74	2.145	141	15.079	110	1.959	39	528
26. Köln-Rechtsrheinisch	17	1.845	10	254	63	3.411	236	18.855	391	5.782	107	2.936
27. Köln-Süd	1	450	7	252	53	1.629	96	9.431	66	1.343	12	267
28. Krefeld-Viersen	9	780	34	782	65	3.362	114	16.349	81	1.296	45	1.081
29. Lennep	4	302	18	833	33	4.230	144	9.802	57	2.907	14	1.011
30. Leverkusen	13	1.555	24	275	50	2.075	172	13.860	182	2.512	76	2.149
31. Moers	4	228	17	805	71	13.786	165	17.832	164	2.643	74	4.123
32. An Nahe und Glan	-	-	12	331	87	1.925	134	17.218	240	4.232	241	4.447
33. Niederberg	4	184	13	290	73	1.842	114	7.752	111	1.766	73	1.689
34. Oberhausen	-	-	3	110	21	1.411	49	5.040	45	1.371	52	1.851
35. Ottweiler	-	-	18	447	30	560	59	7.785	78	2.269	57	1.190
36. An der Ruhr	-	-	16	834	39	2.449	68	3.814	105	1.826	60	1.533
37. Saarbrücken	-	-	18	174	42	2.498	87	6.867	23	482	26	298
38. St. Wendel	-	-	2	49	26	702	40	4.603	81	997	40	476
39. An Sieg und Rhein	1	55	22	635	147	3.475	117	9.570	202	3.465	151	3.480
40. Simmern-Trarbach	2	175	16	526	84	2.070	85	10.131	147	2.328	77	1.352
41. Solingen	1	25	13	479	19	515	70	5.999	76	1.208	36	728
43. Trier	1	430	19	399	49	1.549	71	3.658	123	2.415	20	422
44. Völklingen	1	16	16	239	57	2.372	65	6.300	30	450	62	1.496
45. Wesel	2	170	3	257	40	1.469	51	7.122	53	887	19	330
46. Wetzlar	11	633	12	527	44	2.384	68	8.386	59	1.757	15	376
47. Wied	-	-	15	687	18	1.456	80	4.874	46	1.025	32	524
<b>Insgesamt 2000</b>	<b>240</b>	<b>34.815</b>	<b>588</b>	<b>20.444</b>	<b>2.234</b>	<b>104.843</b>	<b>4.487</b>	<b>435.200</b>	<b>4.677</b>	<b>91.394</b>	<b>2.789</b>	<b>63.906</b>
Großstädte	141	12.299	87	8.619	40	966	2.511	231.875	2.338	45.445	1.311	31.956
Ballungsrandgebiete	31	4.115	133	4.265	34	433	701	66.768	760	13.959	544	13.861
sonstige Zentrale Orte	38	10.659	281	3.703	28	330	637	63.366	617	11.789	245	5.313
Ländlicher Raum	30	7.742	258	3.857	34	504	624	71.557	953	19.984	682	12.566
Anstaltskirchengem.	-	-	-	-	-	1	14	1.634	9	217	7	210
Insgesamt 1999	192	11.183	570	17.981	2.292	77.907	4.539	424.786	3.911	71.617	2.946	59.085
Insgesamt 1998	217	.	525	.	2.220	.	4.556	.	5.315	.	4.065	.
Insgesamt 1997	178	.	608	.	2.209	.	4.151	.	5.004	.	3.401	.

\*) mehrtägige Veranstaltungen wurden als 1 Veranstaltung gezählt. -- \*\*) bei Veranstaltungsreihen wurde jede Veranstaltung einzeln gezählt.

Aufnahmen								Kirchenaustritte				Nr.
Übertritte, Wiederaufnahmen und Taufen Religionsmündiger insgesamt				darunter				Kirchenaustritte insgesamt				
Anzahl	je 1.000 Gemeindeglieder	darunter Frauen		Wiederaufnahmen		Übertritte aus der röm.-katholischen Kirche		Anzahl	je 1.000 Gemeindeglieder	darunter Frauen		
		Anzahl	in % v. Sp.128	Anzahl	in % v. Sp.128	Anzahl	in % v. Sp.128			Anzahl	in % v. Sp.136	
128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	
157	1,9	54	34,4	42	26,8	48	30,6	675	8,2	271	40,1	1.
236	2,3	67	28,4	69	29,2	42	17,8	511	5,0	234	45,8	2.
55	1,2	13	23,6	12	21,8	10	18,2	164	3,5	58	35,4	3.
138	2,2	41	29,7	54	39,1	22	15,9	554	8,9	276	49,8	4.
63	1,4	14	22,2	19	30,2	10	15,9	165	3,8	57	34,5	5.
128	2,6	54	42,2	40	31,3	47	36,7	424	8,5	193	45,5	6.
71	1,4	16	22,5	15	21,1	9	12,7	264	5,2	110	41,7	7.
124	1,9	53	42,7	55	44,4	29	23,4	465	7,1	196	42,2	8.
215	2,4	92	42,8	90	41,9	60	27,9	793	8,8	376	47,4	9.
97	2,0	54	55,7	53	54,6	29	29,9	630	13,1	313	49,7	10.
103	2,3	56	54,4	37	35,9	39	37,9	581	13,1	273	47,0	11.
99	2,2	55	55,6	53	53,5	20	20,2	517	11,7	237	45,8	12.
57	1,3	28	49,1	23	40,4	16	28,1	228	5,0	88	38,6	13.
123	2,3	58	47,2	52	42,3	36	29,3	532	10,0	241	45,3	14.
192	2,5	84	43,8	99	51,6	35	18,2	611	8,0	292	47,8	15.
79	1,6	34	43,0	31	39,2	33	41,8	479	9,6	219	45,7	16.
148	2,1	52	35,1	36	24,3	45	30,4	480	7,0	240	50,0	17.
123	2,3	50	40,7	47	38,2	38	30,9	447	8,5	219	49,0	18.
350	2,4	147	42,0	119	34,0	116	33,1	1.104	7,5	504	45,7	19.
139	2,4	59	42,4	39	28,1	58	41,7	368	6,3	174	47,3	20.
193	2,2	57	29,5	33	17,1	73	37,8	529	6,1	238	45,0	21.
101	2,2	30	29,7	27	26,7	26	25,7	275	6,0	113	41,1	22.
255	3,0	70	27,5	75	29,4	43	16,9	505	5,9	225	44,6	23.
135	3,4	72	53,3	67	49,6	37	27,4	686	17,5	324	47,2	24.
135	1,8	55	40,7	49	36,3	41	30,4	663	8,6	320	48,3	25.
240	2,2	92	38,3	81	33,8	57	23,8	877	8,0	390	44,5	26.
129	1,8	47	36,4	47	36,4	37	28,7	615	8,7	317	51,5	27.
219	1,9	84	38,4	78	35,6	51	23,3	969	8,2	446	46,0	28.
215	2,5	77	35,8	106	49,3	33	15,3	677	7,9	305	45,1	29.
199	2,3	76	38,2	69	34,7	43	21,6	766	8,7	341	44,5	30.
239	1,9	89	37,2	101	42,3	42	17,6	897	7,3	425	47,4	31.
84	1,3	30	35,7	30	35,7	22	26,2	229	3,5	95	41,5	32.
131	2,2	61	46,6	75	57,3	27	20,6	499	8,5	215	43,1	33.
148	2,2	66	44,6	71	48,0	43	29,1	516	7,6	233	45,2	34.
79	1,4	28	35,4	18	22,8	29	36,7	274	4,9	110	40,1	35.
211	3,1	103	48,8	118	55,9	55	26,1	636	9,3	331	52,0	36.
59	1,5	17	28,8	21	35,6	21	35,6	243	6,0	106	43,6	37.
35	1,2	11	31,4	8	22,9	13	37,1	87	3,1	41	47,1	38.
295	2,4	134	45,4	102	34,6	93	31,5	862	7,1	404	46,9	39.
82	2,1	17	20,7	16	19,5	11	13,4	102	2,6	40	39,2	40.
169	2,8	70	41,4	88	52,1	29	17,2	510	8,4	238	46,7	41.
125	2,2	28	22,4	24	19,2	21	16,8	236	4,2	111	47,0	43.
80	1,4	20	25,0	20	25,0	26	32,5	224	4,0	87	38,8	44.
106	2,3	36	34,0	29	27,4	27	25,5	222	4,7	90	40,5	45.
57	1,5	22	38,6	24	42,1	9	15,8	199	5,1	74	37,2	46.
99	2,0	31	31,3	26	26,3	23	23,2	211	4,2	82	38,9	47.
<b>6.517</b>	<b>2,1</b>	<b>2.504</b>	<b>38,4</b>	<b>2.388</b>	<b>36,6</b>	<b>1.674</b>	<b>25,7</b>	<b>22.501</b>	<b>7,3</b>	<b>10.272</b>	<b>45,7</b>	1999
3.275	2,2	1.371	41,9	1.368	41,8	815	24,9	12.851	8,8	5.966	46,4	G
1.258	2,1	518	41,2	486	38,6	368	29,3	4.536	7,5	2.060	45,4	B
1.056	2,1	309	29,3	277	26,2	265	25,1	2.857	5,8	1.297	45,4	Z
916	1,8	304	33,2	251	27,4	224	24,5	2.257	4,5	949	42,0	L
12	4,8	2	16,7	6	50,0	2	16,7	-	-	-	-	A
6.571	2,1	3.693	56,2	2.403	36,6	1.658	25,2	20.224	6,5	8.805	43,5	1998
6.644	2,1	3.692	55,6	2.197	33,1	1.720	25,9	22.176	7,1	9.537	43,0	1997
6.499	2,1	4.044	62,2	2.088	32,1	1.800	27,7	24.318	7,8	10.735	44,1	1996

 Kirchenkreis	Freiwillige Leistungen der Gemeindeglieder									
	Kollekten					Samm- lungen	Sammlungen und Kollekten		Spenden	Vermäch- nisse
	insgesamt	je Ge- meinde- glied	darunter				für Gemeinde- zwecke	für andere Zwecke		
			in Gottes- diensten	bei and. Veranstal- tungen	bei Amtshand- lungen					
	1.000 €	€	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €
140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	
1. Aachen	255,4	3,11	223,3	8,7	20,6	59,4	97,7	184,9	82,6	25,6
2. An der Agger	693,4	6,79	583,8	57,2	40,3	161,4	96,0	649,2	617,3	-
3. Altenkirchen	268,9	5,73	211,2	21,4	33,9	10,3	42,1	179,4	65,7	-
4. Barmen	304,2	4,87	267,0	23,3	8,6	65,1	104,4	227,6	244,3	1.052,9
5. Birkenfeld	161,1	3,71	133,4	8,1	18,9	16,4	33,9	115,9	43,0	0,3
6. Bonn	254,5	5,11	238,3	2,7	10,3	30,9	78,6	190,6	199,5	-
7. Braunsfeld	227,1	4,43	183,7	10,2	30,4	4,9	20,5	168,0	28,8	0,1
8. Dinslaken	217,6	3,31	172,4	4,1	38,2	16,1	51,4	137,1	122,6	4,3
9. Düsseldorf-Mettmann	390,1	4,34	306,3	16,9	56,1	64,4	119,7	251,0	185,2	38,1
10. Düsseldorf-Nord	245,7	5,11	208,4	13,1	21,4	88,2	111,6	185,0	153,8	-
11. Düsseldorf-Ost	169,9	3,82	160,0	5,9	2,5	95,1	93,6	161,5	9,3	-
12. Düsseldorf-Süd	155,2	3,51	134,9	4,7	10,3	29,8	43,1	121,5	73,8	-
13. Duisburg-Nord	115,9	2,55	96,6	9,1	7,9	14,5	48,2	62,8	53,9	-
14. Duisburg-Süd	221,1	4,17	201,0	9,1	9,7	38,0	84,6	154,4	242,9	208,6
15. Elberfeld	348,9	4,59	309,3	18,3	19,2	34,6	127,8	216,1	208,1	81,3
16. Essen-Mitte	157,1	3,14	126,3	23,5	5,1	46,8	74,3	98,9	145,9	-
17. Essen-Nord	192,4	2,79	150,4	14,9	23,7	17,9	67,8	100,5	132,2	0,3
18. Essen-Süd	329,5	6,24	257,9	38,5	31,6	110,2	124,7	243,4	365,9	3,6
19. Gladbach-Neuss	566,9	3,87	486,4	26,0	49,0	39,2	140,1	385,5	358,7	-
20. Bad Godesberg-Voreifel	303,1	5,17	275,3	9,9	17,3	165,7	173,7	267,4	426,8	-
21. Jülich	236,2	2,72	198,4	7,6	28,3	10,7	73,2	135,9	148,2	0,8
22. Kleve	165,8	3,63	133,9	8,8	22,6	19,7	46,5	107,1	95,2	-
23. Koblenz	370,9	4,30	328,3	13,5	22,5	47,0	96,0	279,3	313,3	6,8
24. Köln-Mitte	147,7	3,76	131,3	6,3	9,8	4,6	32,8	103,2	72,5	143,0
25. Köln-Nord	249,0	3,23	208,8	19,9	17,0	22,4	73,8	157,4	74,1	-
26. Köln-Rechtsrheinisch	480,8	4,39	392,0	45,6	39,8	136,2	152,2	376,0	446,6	0,5
27. Köln-Süd	277,4	3,91	235,9	14,6	23,7	33,3	73,7	195,5	200,0	-
28. Krefeld	356,0	3,02	309,3	21,1	20,9	70,1	119,3	260,1	146,7	14,5
29. Lenep	458,2	5,31	380,9	20,5	41,9	22,1	65,1	338,0	280,5	238,5
30. Leverkusen	332,1	3,76	270,8	14,0	34,3	55,4	97,7	228,6	119,3	6,4
31. Moers	481,7	3,91	389,3	27,4	54,4	91,3	101,7	378,9	286,2	-
32. An Nahe und Glan	337,4	5,17	279,0	11,4	43,2	15,5	99,3	195,1	59,8	-
33. Niederberg	292,5	4,96	240,7	20,9	24,6	64,9	51,7	253,9	266,8	37,2
34. Oberhausen	210,2	3,10	152,0	20,3	34,1	32,5	51,3	133,2	103,3	19,6
35. Ottweiler	204,6	3,68	185,1	5,6	8,5	53,9	92,4	146,5	161,4	61,6
36. An der Ruhr	229,1	3,35	191,3	11,1	24,4	157,5	146,2	202,6	281,5	-
37. Saarbrücken	138,2	3,44	117,1	6,6	13,4	27,8	64,9	80,0	57,8	-
38. St. Wendel	98,7	3,49	79,8	4,5	13,7	21,5	35,2	66,1	73,9	14,1
39. An Sieg und Rhein	567,0	4,65	465,9	30,7	68,2	173,6	167,2	472,3	283,0	9,8
40. Simmern-Trarbach	294,5	7,51	230,7	19,0	42,6	19,1	86,8	163,0	52,1	26,9
41. Solingen	207,2	3,42	169,3	8,2	26,5	39,7	32,8	176,2	180,5	36,7
43. Trier	194,7	3,48	170,2	4,8	18,7	19,2	60,2	129,3	65,7	5,1
44. Völklingen	213,7	3,78	181,7	12,8	15,7	40,9	66,0	156,7	152,1	0,3
45. Wesel	227,7	4,87	151,3	23,2	49,8	52,6	44,7	159,2	157,0	-
46. Wetzlar	241,6	6,20	187,6	17,7	33,8	29,1	29,2	187,5	138,9	-
47. Wied	249,7	4,98	224,2	4,9	17,5	5,6	47,9	181,9	111,0	-
<b>Insgesamt 2000</b>	<b>12.840,3</b>	<b>4,19</b>	<b>10.730,8</b>	<b>726,4</b>	<b>1.205,0</b>	<b>2.374,7</b>	<b>3.741,4</b>	<b>9.364,1</b>	<b>8.087,5</b>	<b>2.037,1</b>
Großstädte	5.560,7	3,81	4.759,3	318,8	408,3	1.317,3	1.987,3	4.089,4	4.257,0	1.756,2
Ballungsrandgebiete	2.300,5	3,81	1.902,9	122,9	226,3	423,5	638,6	1.687,7	1.424,8	161,9
sonstige Zentrale Orte	2.111,7	4,26	1.777,5	128,2	180,8	230,7	453,9	1.554,3	1.325,4	116,7
ländlicher Raum	2.840,5	5,61	2.265,9	155,2	389,3	402,5	658,2	2.010,1	1.077,0	2,2
Anstaltskirchengem.	26,8	10,75	25,2	1,3	0,3	0,8	3,3	22,7	3,3	-
Insgesamt 1999						nicht erfasst				
Insgesamt 1998	12.468,5	4,00	10.488,1	692,2	1.105,2	2.877,3	3.998,2	9.367,3	7.657,9	2.243,2
Insgesamt 1997						nicht erfasst				

**Ernennungen von Beamtinnen und Beamten:**

Kirchengemeinde-Amtmann Frank Becker von der Kirchengemeinde Düsseldorf-Unterrath zum Kirchengemeinde-Amtsrat (Gemeindeverzeichnis S. 193).

Pastor Andreas Ester in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Zeit unter Ernennung zum Pastor im Sonderdienst und Einweisung in die bei dem Männerwerk der Ev. Kirche im Rheinland eingerichtete Sonderdienststelle zum 16. Juni 2002.

Studienrätin i.K. Edeltraud Fries vom Paul-Schneider-Gymnasium in Meisenheim zur Oberstudienrätin i.K.

Kirchengemeinde-Amtsrat Thomas Hildner vom Ev. Verwaltungsamt Bergisch Gladbach zum Kirchengemeinde-Oberamtsrat.

Studienrätin i.K. Karin Hofmann vom Paul-Schneider-Gymnasium in Meisenheim zur Oberstudienrätin i.K.

Studienrätin i.K. Christine Keller vom Paul-Schneider-Gymnasium in Meisenheim zur Oberstudienrätin i.K.

Verwaltungsangestellter Dieter Lidzbarski vom Kirchenkreis Dinslaken in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Lebenszeit unter Ernennung zum Kirchenverwaltungs-Inspektor (Gemeindeverzeichnis S. 175).

Kirchengemeinde-Amtsrat Günter Mettner vom Gemeinsamen Gemeindeamt Neuss in den Dienst des Gesamtverbandes Ev. Kirchengemeinden in Düsseldorf.

Pfarrer im Probedienst Dr. Andreas Mühling in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Zeit unter Ernennung zum Pastor im Sonderdienst und Einweisung in die bei der Ev. Landjugendakademie Altkirchen eingerichtete Sonderdienststelle zum 1. Juli 2002.

Studienrätin i.K. Kai-Uwe Neußner vom Paul-Schneider-Gymnasium in Meisenheim zum Oberstudienrat i.K.

Kirchen-Verwaltungsrat Wolfgang Overhoff vom Stadtkirchenverband Köln zum Kirchen-Oberverwaltungsrat.

Oberstudienrätin Walburga Rudolph in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Zeit unter Ernennung zur Studiendirektorin i.K. beim Martin-Butzer-Gymnasium in Dierdorf.

Kirchengemeinde-Hauptsekretärin Christiane Schultze von der Kreuz-Kirchengemeinde Düsseldorf zur Kirchengemeinde-Amtsinspektorin.

Pastorin Ulrike Sünner in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Zeit unter Ernennung zur Pastorin im Sonderdienst und Einweisung in die bei dem Kirchenkreis Krefeld-Viersen eingerichtete Sonderdienststelle zum 1. Juli 2002.

Kirchengemeinde-Oberinspektor Lothar Wegener vom Ev. Verwaltungsamt Bergisch Gladbach zum Kirchengemeinde-Amtmann.

Ehemalige Pfarrerin im Probedienst Elke Wenzel in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Zeit unter Ernennung zur Pastorin im Sonderdienst und Einweisung in die bei dem Pädagogisch-Theologischen Institut der Ev. Kirche im Rheinland eingerichtete Sonderdienststelle zum 1. Juni 2002.

Pastorin Sabine Willimek-Stuppmann in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Zeit unter Ernennung zur Pastorin im Sonderdienst und Einweisung in die bei der Ev. Luther-Kirchengemeinde Remscheid eingerichtete Sonderdienststelle zum 1. Juli 2002.

**Entlassen:**

Pfarrer André van de Bruck mit Ablauf des 31. Mai 2002.

Pastorin im Sonderdienst Annette Stoll mit Ablauf des 30. April 2002.

**Eintritt in den Ruhestand:**

Pfarrer Dr. h. c. Jürgen Kanz, Deutsche Seemannsmission e. V., mit Wirkung vom 1. Juli 2002 (Gemeindeverzeichnis S. CVI).

Kirchengemeinde-Amtmann Herbert Sturm von der Kirchengemeinde Düsseldorf-Eller zum 1. Juli 2002.

Pfarrer Horst Wilczek-Sommer, Königsberger Diakonissen-Mutterhaus der Barmherzigkeit auf Altenberg, Wetzlar, mit Wirkung vom 1. Juli 2002 (Gemeindeverzeichnis S. 63).



*Der Herr hat mich gesandt, zu trösten alle Trauernden.*

*Jesaja 61,1-2*

**Aus diesem Leben wurde abberufen:**

Pfarrer i.R. Horst-Herbert Grund am 1. Mai 2002 in Düsseldorf, zuletzt Pfarrer in Düsseldorf-Holthausen; geboren am 3. Februar 1928 in Düsseldorf; ordiniert am 19. September 1954 in Duisburg-Meiderich.

**Pfarrstellenausschreibungen:**

Für seine 4. Pfarrstelle (Behindertenarbeit im Diakonischen Werk der Ev. Kirchenkreise Bonn und Bad Godesberg-Voreifel) sucht der Kirchenkreis Bonn möglichst zum 1. Juli 2002 eine Pfarrerin oder einen Pfarrer. Der Dienstumfang beträgt 75 % eines uneingeschränkten Dienstverhältnisses. Erfahrung in der Arbeit mit behinderten Menschen ist erforderlich. Elementarisierung der biblischen Botschaft, Umsetzen in den Erfahrungsbereich auch geistig behinderter Menschen prägt die theologische Arbeit bei Gottesdiensten und Amtshandlungen. Eine Dienststelle im Haus der Diakonie dient als Anlaufstelle für Menschen mit Behinderungen und deren Familien. Zum Aufgabenbereich gehören: Seelsorge für Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen, Verkündigung, Amtshandlungen, Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden beider Kirchenkreise auf dem Gebiet der Behindertenarbeit; Leitung des Behindertenreferates: Begleitung der Mitarbeitenden in den Arbeitsfeldern Familienentlastungsdienst und Freizeiten, Kontakte zu anderen Behinderteneinrichtungen im Stadtgebiet, Vertretung der Behindertenarbeit in kirchlichen und kommunalen Gremien und in der Öffentlichkeit. Ihre Bewerbungen richten Sie bitte an den Superintendenten des Kirchenkreises Bonn, Adenauerallee 37, 53113 Bonn. Die Bewerbungsfrist beträgt drei Wochen ab Erscheinungsdatum dieses Amtsblattes. Weitere Angaben siehe Gemeindeverzeichnis Seite 157. Informationen erhalten Sie beim Geschäftsführer des Diakonischen Werkes, Herrn Hamacher, Tel. (02 28) 2 28 08 18.

Die Kirchengemeinde Rheydt sucht zum 1. September 2002 für ihre 11. Pfarrstelle einen Pfarrer/eine Pfarrerin zur

Erteilung von Ev. Religionslehre an einem staatlichen (zzt. 18,5 Stunden) und an einem bischöflichen (zzt. 7 Stunden) Berufskolleg. Die Stelle ist auf Vorschlag der Kirchenleitung zu besetzen. Die zu einem großen Teil von weiblichen Schülern besuchten Schulen bieten unterschiedliche Bildungsgänge an. Schwerpunktmäßig wird der bisherige Stelleninhaber im Bereich „Sozialpädagogik“ eingesetzt (v.a. Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen), aber auch in den Bereichen „Gesundheit“ und „Berufsschule“. Die Gemeinde wünscht sich Bewerberinnen und Bewerber, die fähig sind, sich auf die Lebens- und Ausbildungswelt der Jugendlichen einzulassen, eine gute Beziehung zu ihnen aufzubauen und ein offenes Ohr für ihre Fragen und Erfahrungen haben, dabei das Evangelium und die biblische Botschaft als Lebens- und Orientierungshilfe in den Unterricht mit einbringen, fähig sind, den Religionsunterricht auch auf den zukünftigen Beruf der Schülerinnen zu beziehen, den Unterricht lebendig, methodisch vielfältig und phantasievoll gestalten, den Religionsunterricht auch seelsorgerlich verstehen, fähig sind, mit dem unterschiedlichen Niveau der Schülerinnen pädagogisch umzugehen, mit den Kolleginnen und Kollegen in den Bildungsgängen gut zusammenarbeiten, gerne Kontakt zur Gemeinde und Gemeindearbeit halten (einmal im Monat Predigt, Mitgliedschaft im Pfarrkollegium und Presbyterium). Bewerbungen sind innerhalb von drei Wochen nach Erscheinen dieses Amtsblattes an das Landeskirchenamt, Postfach 30 03 39, 40403 Düsseldorf, zu richten. Weitere Auskünfte erteilt gerne der Vorsitzende des Presbyteriums, Pfr. Stephan Dedring, Tel. (0 21 66) 4 65 57, und der bisherige Stelleninhaber, Pfr. Frank Hartmann, Tel. (0 21 66) 2 01 76.

Die 4. Pfarrstelle des Kirchenkreises Moers zur Erteilung Ev. Religionslehre an berufsbildenden Schulen für Hauswirt, Gesundheit und Sozialpädagogik ist zum 1. Februar 2003 befristet bis zum 31. Januar 2008 zur Besetzung im eingeschränkten Dienst (50 %) freigegeben und durch das Leitungsorgan wieder zu besetzen. Die Reduzierung erfolgt wegen des Altersteilzeitdienstes des Stelleninhabers. Das Hermann-Gmeiner-Berufskolleg ist eines der 5 Berufskollegs des Kreises Wesel, hat ca. 1.000 Schülerinnen und Schüler. Gut  $\frac{1}{3}$  davon in Teilzeitbildungsgängen (z. B. Bäcker, Metzger, Friseur) und  $\frac{2}{3}$  in vollschulischen Bildungsgängen, überwiegend mit sozial- oder heilpädagogischer Ausrichtung. Daneben Maßnahmenklassen überbetrieblicher Ausbildungsträger und Klassen, die zur Fachhochschulreife und demnächst zur Allgemeinen Hochschulreife führen. Der Kirchenkreis Moers sucht eine Pfarrerin/einen Pfarrer, die/der das vorhandene und gut kooperierende ev./kath. Religionslehrerteam (3) sowie das Kollegium der Schule insgesamt mit eigenen Begabungen und Initiativen ergänzt und bereichert. Sie/Er sollte Religionspädagogik, Theologie und Seelsorge engagiert, kompetent und lebensnah im schulischen und kirchenkreislichen Konzept vermitteln. Die Bereitschaft zum multireligiösen und multikulturellen Dialog auf dem Hintergrund einer zunehmend migrationsgeprägten Schülerschaft wird erwartet. Die Bewerbungsfrist beträgt drei Wochen ab Erscheinungsdatum dieses Amtsblattes. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Superintendenten des Kirchenkreises Moers, Dr. Jürgen Thiesbonenkamp, Gabelsbergerstraße 2, 47441 Moers.

In der Paulus-Kirchengemeinde Oberhausen (ca. 5.600 Gemeindeglieder – 1 Predigtstätte und Gottesdienste im Altenheim) ist ab sofort nach dem Wechsel der bisherigen Stelleninhaber in eine andere Pfarrstelle die frei gewordene 3. Pfarrstelle (ca. 2.800 Gemeindeglieder) zu 100 % wieder

zu besetzen. Die Gemeinde ist eine typische Ruhrgebietsgemeinde und bietet ein eingespieltes und offenes Team, ein engagiertes Presbyterium, einen Kreis von Ehrenamtlichen, diakonische Schwerpunkte, eine ausreichende Pfarrwohnung neben der Kirche mit großem Garten. Erwartet wird Freude an der Gestaltung von vielfältigen Gottesdiensten, diakonisch-missionarisches Engagement, Bereitschaft zu neuen Wegen, Weiterarbeit am Entwurf zum Leitbild, Kontaktfreudigkeit, Pflege und Ausbau des Ehrenamtes, Stärkung der Arbeit mit Eltern und jungen Erwachsenen, gute Öffentlichkeitsarbeit, Einblick in Verwaltungsangelegenheiten. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte innerhalb drei Wochen ab Erscheinen dieses Amtsblattes an das Presbyterium der Ev. Paulus-Kirchengemeinde, über den Superintendenten des Kirchenkreises Oberhausen, Marktstr. 152, 46045 Oberhausen. Auskunft erteilt Pfarrer Rainer Buckert, Tel. (02 08) 84 67 96.

Die Kirchengemeinden Kastellaun und Uhler (mit lutherischem Katechismus) suchen eine Pfarrerin/einen Pfarrer oder ein Pfarrerehepaar. Die Pfarrstelle ist ab sofort auf Vorschlag der Kirchenleitung zu besetzen. Die Gemeinden zählen ca. 2.700 Gemeindeglieder, darunter ca. 500 Russlanddeutsche. Es gibt drei Predigtstellen in Kastellaun, Uhler und Roth. Für Veranstaltungen steht ein großes Gemeindehaus in Kastellaun zur Verfügung. Die Gemeinde hat einen viergruppen Kindergarten. Die Gemeinden wünschen sich eine engagierte Persönlichkeit mit klarer biblisch-theologischer Ausrichtung. Ihr erstes Anliegen soll es sein, Menschen zu einer persönlichen Beziehung zu Jesus Christus zu führen. Sie oder er soll die Gabe haben, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die gemeinsame Sache zu gewinnen, zu begleiten, zu motivieren und zu führen. Abgeleitet von dem Gemeindeleitbild liegt den Gemeinden die missionarische Arbeit besonders mit Kindern und Jugendlichen für den Gemeindeaufbau am Herzen. Alle Alters- und Personengruppen sollen sich in den Gemeinden zu Hause fühlen und engagiert seelsorglich begleitet werden. Die Gemeinden hoffen auf neue Impulse für Ökumene und Erwachsenenbildung. Sie oder er soll die Aufgaben in einvernehmlicher Zusammenarbeit mit den Presbyterien wahrnehmen und die durch die Kirchenordnung der Landeskirche vorgegebenen Dienste in Gemeinschaft mit einem aktiven Kollegen erfüllen. In den Gemeinden ist viel zu tun, aber es gibt auch viele haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Musik, Kindergarten, Kinder- und Jugendarbeit, Diakonie, Büro und Küsterdienst. Kastellaun ([www.kastellaun.de](http://www.kastellaun.de)) ist eine Kleinstadt mit über 5.000 Einwohnern, Luftkurort im Herzen des Hunsrücks zwischen Rhein, Mosel und Nahe an der B 327, unweit der A 61 und des Flughafens Hahn gelegen. Grundschule und integrierte Gesamtschule mit Oberstufe sind am Ort, Realschule, Gymnasium und Berufsschulen in der näheren Umgebung. Das Freizeit-, Sport- und Kulturangebot ist vielfältig. Ein eigenes Pfarrhaus steht zur Verfügung. Wünsche zur Renovierung können noch eingebracht werden. Weitere Informationen sind bei Pfarrer Gottfried Lunkenheimer (0 67 62) 13 36, dem Vorsitzenden des Presbyteriums Kastellaun, Martin Sczech (0 67 62) 60 51, oder der Kirchmeisterin von Uhler, Erika Hartmann (0 67 62) 77 54, zu erhalten. Die Bewerbung ist zu richten an die Evangelische Kirche im Rheinland, Postfach 30 03 39, 40403 Düsseldorf. Die Bewerbungsfrist beträgt drei Wochen nach Erscheinen dieses Amtsblattes.

Die Kirchengemeinde Wadern-Losheim, Kirchenkreis Völklingen, ist eine Diasporagemeinde mit zwei Pfarrbezirken in einer reizvollen Gegend im Nordsaarland. Zur Gemeinde

gehören 2.400 evangelische Christen in Wadern, Weiskirchen und Losheim am See. Das ist ein räumlich recht ausgedehnter Bereich – etwa 250 km<sup>2</sup> groß. In der Gemeinde ist der lutherische Katechismus in Gebrauch. Gemäß der Gemeindekonzepktion ist es Anliegen aller Arbeit, „den Glauben der Menschen zu wecken und zu stärken, das evangelische Profil der Gemeinde auszubauen und den Zusammenhalt, insbesondere über die Bezirksgrenzen hinweg, zu festigen“. Es wird ein Pfarrer/eine Pfarrerin für die 2. Pfarrstelle/ Bezirk Losheim gesucht, die mit reduziertem Dienstumfang (75%) zum 1. September 2002 zur Neubesetzung freigegeben ist. (Die Pfarrstelle für den 1. Bezirk hat gleichfalls einen Dienstumfang von 75 %.) Über die Arbeit in den beiden Bezirken hinaus gibt es für die Gemeinde – derzeit befristet bis Mai 2006 – einen Seelsorgeauftrag an den Rehabilitationskliniken in Weiskirchen im Umfang von 25 % – zurzeit dem 1. Pfarrbezirk zugeordnet. Dessen Zuordnung zu den Pfarrbezirken ist aber verhandelbar. Die Infrastruktur der Gemeinde Losheim am See ist gut. Alle Schulformen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Ein in den 90er Jahren erbautes Pfarrhaus in ruhiger Lage in Losheim steht zur Verfügung. Der pfarramtliche Dienst geschieht gemäß der Gemeindekonzepktion zum Teil bezirksbezogen, zum Teil bezirksübergreifend funktional. Als Schwerpunkt der Gemeindearbeit sollen Gottesdienst, Kinder- und Jugendarbeit und ein lebendiger Gemeindeaufbau gefördert werden. Wenn Sie bereit sind zu enger Teamarbeit und offen für die Kooperation mit den katholischen Pfarreien, dann richten Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bitte an das Presbyterium über den Superintendenten des Kirchenkreises Völklingen, Moltkestr. 35, 66333 Völklingen. Die Bewerbungsfrist beträgt drei Wochen ab Erscheinungsdatum dieses Amtsblattes. Für Nachfragen steht die Vorsitzende des Presbyteriums, Pfarrerin Karin Schiel, Tel. (0 68 71) 20 07 zur Verfügung.

#### **Stellenausschreibung einer Sonderdienststelle:**

(ohne Textverantwortung des Landeskirchenamtes)

Die Kirchengemeinde Langenfeld sucht eine Pastorin/ einen Pastor im Sonderdienst, die/der Interesse hat an der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen. Ziel der Kirchengemeinde ist es, einen Beitrag zur Integration zu leisten. Ihre besonderen Aufgaben umfassen Seelsorge, Beratung und Begleitung von Menschen mit Behinderungen (Schwerpunkt ist die Arbeit mit geistig behinderten Menschen), bestehende Angebote im Freizeitbereich weiterführen und neue Angebote entwickeln, Angehörigenarbeit, Kontaktpflege zu Einrichtungen der Behindertenhilfe in der Stadt Langenfeld, im Kreis Mettmann und im Kirchenkreis Leverkusen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte an das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde, Hardt 25, 40764 Langenfeld. Auskunft erteilt Pfarrer Christof Bleckmann, Tel. (0 21 73) 14 99 16.

#### **Stellenausschreibung:**

Die Kirchengemeinde Sterkrade sucht zum 1. März 2003 oder bald danach einen/eine B-Kirchenmusiker/in (100 %iger Dienstumfang) oder zwei B-Kirchenmusiker/innen oder ein B-Kirchenmusikerehepaar. Wir sind eine Großgemeinde mit vier Gemeindezentren, auch vier Gottesdienststellen, vier gemischten Chören (davon zwei Gospelchöre), vier Kinder- und Jugendchören, vier Flöten- und Instrumentalgruppen (dabei Posaunenchor und Band), vier guten Orgeln (Hammer III+P/19, Prengel II+P/9, Hammer II+P/20, Führer I+P/7), vier Flügeln bzw. Klavieren (Schimmel und Yamaha), vier weiteren elektronischen Instrumenten, vier Orffschen Instrumenta-

rien..., d.h., bei uns ist (fast) alles vierfach vorhanden. Die Größe unserer Gemeinde und ihre vierfache Bezirksausprägung sind ein großer Reichtum und eine Chance unserer Gemeindearbeit, aber sicher auch eine große Herausforderung für Sie als möglichen/mögliche Bewerber/in. Denn Sie sollten das alles zum Klingen bringen: in Kooperation mit nebenamtlichen Musiker/innen, den weiteren Hauptamtlichen und Pfarrer/innen vor Ort, einem für traditionelle und moderne Kirchenmusik aufgeschlossenen Presbyterium und vielen Ehrenamtlichen. In Absprache mit Ihnen ist die Zuordnung der Sterkrader Kirchenmusik dabei neu zu organisieren. Wir bieten Ihnen also eine hohe Mitbestimmungsmöglichkeit – und erwarten unsererseits ein hohes Mitgestaltungsengagement und neue Impulse für unsere Gemeinde. Bei einer Stellenteilung besteht ggf. die Möglichkeit, die Stelle zusammen auf über 100 % aufzustocken. Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die Ev. Kirchengemeinde Sterkrade, Steinbrinkstraße 158, 46145 Oberhausen. Telefonische Auskünfte beim Vorsitzenden des Presbyteriums, Pfarrer Ekkehard Müller, Tel. (02 08) 6 69 48.

#### **Stellenausschreibungen:**

(ohne Textverantwortung des Landeskirchenamtes)

Im Pädagogisch – Theologischen Institut ist ab 1. September 2002 die Dozenten-Stelle mit dem Schwerpunkt gemeindenahe Behindertenarbeit/Integration zu besetzen. Wir suchen eine Pfarrerin oder einen Pfarrer, eine Pädagogin oder einen Pädagogen mit sonderpädagogischer und integrationspädagogischer Kompetenz. Schwerpunkte der Tätigkeit sind: Beratung und Begleitung von Gruppen, Gemeinden, Kirchenkreisen und landeskirchlichen Stellen mit Blick auf Menschen mit und ohne Behinderung in gemeindlichen Arbeitsfeldern, Aus-, Fort- und Weiterbildungsarbeit mit verschiedenen Zielgruppen, Projektgruppenarbeit mit dem Schwerpunkt Integration; Veröffentlichung exemplarischer Modelle für die gottesdienstliche und gemeindepädagogische Praxis, Tagungen zu konzeptionellen Fragen der integrativen Gemeindeentwicklung, Mitarbeit an Fragen des Religionsunterrichts an Sonderschulen und des Gemeinsamen Unterrichts (GU); Kooperation mit dem Diakonischen Werk und anderen Diensten der Behindertenseelsorge. Es wird die Bereitschaft zu Reisetätigkeit und Wochenendarbeit erwartet. Als Besoldung ist vorgesehen: für Pfarrerrinnen und Pfarrer A 13/14 Z1 und für Pädagoginnen und Pädagogen A 13/15. Schriftliche Bewerbungen bis zum 8. Juli 2002 an: Evangelische Kirche im Rheinland über die leitende Dozentin Pfarrerin Dr. Ulrike Baumann, Pädagogisch-Theologisches Institut der EKIR, Mandelbaumweg 2, 53177 Bonn, Telefon (02 28) 95 23-1 12.

Die Kirchengemeinde Hüls sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen/eine hauptamtlichen/hauptamtliche evangelischen/evangelische Mitarbeiter(in) für die Kinder- und Jugendarbeit. Unsere Kirchengemeinde, am nördlichen Stadtrand von Krefeld gelegen, hat zzt. etwa 3.400 Gemeindeglieder und vergrößert sich weiter durch den Zuzug vieler junger Familien. Wir wünschen uns einen/eine Mitarbeiter(in), der/die die Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde fördert und stärkt. Sie/er soll bereit und in der Lage sein, Angebote für Kinder und Jugendliche zu machen (z. B. Gruppenangebote, Projektangebote), ehrenamtliche Mitarbeiter/innen zu gewinnen, fortzubilden und zu begleiten, im Konfirmandenunterricht, bei Kinderbibelwochen/-tagen und Jugendgottesdiensten mitzuarbeiten, Freizeiten zu planen und durchzuführen. Es besteht die Möglichkeit, auch in einem anderen

Bereich der Gemeinde mitzuarbeiten. Bei der Beschaffung einer Wohnung in der Gemeinde sind wir behilflich. Die Vergütung erfolgt nach BAT-KF. Bei Rückfragen steht zur Verfügung der Vorsitzende des Presbyteriums, Pfarrer Rainer Ollesch, Tel. (0 21 51) 73 16 00 oder 73 09 88. Bewerbungen richten Sie bitte an das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Hüls, Bonhoefferstr. 31, 47839 Krefeld.

Der Kirchenkreis Lennep sucht für die Abteilung Verwaltung zum baldmöglichen Zeitpunkt eine Verwaltungsmitarbeiterin/einen Verwaltungsmitarbeiter. Zum Aufgabengebiet gehören zurzeit das Finanzwesen (Sachbearbeitung der Kirchensteuerverteilungsstelle, Mitarbeit in der Kassenverwaltung, Zuschusswesen), das Personal- und Versicherungswesen, die Koordination der EDV (Windows 2000 – Netzwerk). Da sich die Verwaltung des Kirchenkreises Lennep in einem Umstrukturierungsprozess befindet, wünschen wir uns eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter, die/der bereit ist, auch andere Aufgabenbereiche zu übernehmen. Voraussetzungen sind die Zugehörigkeit zur ev. Kirche, eine Ausbildung zur/zum Kirchlichen Verwaltungsfachangestellten oder eine gleichwertige Ausbildung. Wünschenswert ist die 1. kirchliche Verwaltungsprüfung. Gründliche Kenntnisse im Umgang mit der Software „MS-Office“ werden erwartet. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 38,5 Stunden. Die Stelle ist bewertet nach A 10, Verg.-Gruppe Vb/IVb BAT-KF, die Vergütung richtet sich nach der persönlichen Voraussetzung (Ausbildung, bisherige Tätigkeiten). Bitte richten Sie Ihre Bewerbungen an den Kirchenkreis Lennep, Abteilung Verwaltung, Geschwister-Scholl-Str. 1a, 42897 Remscheid. Auskunft erteilt Frau Schick (0 21 91) 96 81-10.

Die United Church und Die Vereinigte Kirche in Washington, DC, USA, sucht zum 1. September 2003 eine Pfarrerin/einen Pfarrer im Ruhestand für eine pfarramtliche Teilzeitbeschäftigung. Die Vereinigte Kirche ist eine kleine amerikanische evangelische Gemeinde im Herzen Washingtons, die Wert darauf legt, dass in ihr regelmäßig deutschsprachige Gottesdienste gefeiert werden. Sie setzt damit die Tradition der 1833 von deutschen Einwanderern gegründeten Concordia Kirche fort. Die Gemeinde gehörte – der geschichtlichen Entwicklung der amerikanischen Kirchen folgend – zur United Church of Christ; 1975 hat sie sich mit einer benachbarten Gemeinde zusammengeschlossen, die zur United Methodist Church gehört. Seither heißt sie „Die Vereinigte Kirche“ und ist Mitglied in den beiden erwähnten Kirchengemeinschaften. Mit der Deutschen Evangelischen Gemeinde, der Deutschsprachigen Katholischen Mission und der Militärseelsorge vor Ort pflegt sie eine intensive Zusammenarbeit. Geschäftsführer ist Senior Pastor Dr. H. Donald Smith; er ist für alle englischsprachigen Dienste in der Gemeinde zuständig. Seit gut acht Jahren haben Ruhestandspfarrrer aus Deutschland (Gerhard Koslowsky aus der Evangelischen Kirche im Rheinland, Alfred Radeloff aus der Evangelischen Landeskirche Anhalts und Gerhard Wehmeier aus der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck) die deutschsprachigen Dienste wahrgenommen. Diese bestehen im Wesentlichen in der Gestaltung von deutschsprachigen Gottesdiensten (in zweiwöchigem Rhythmus), der Durchführung von Amtshandlungen und der seelsorgerlichen Begleitung der Deutsch sprechenden Gemeindeglieder. Auch wenn der unmittelbare Dienst in deutscher Sprache geschieht, sind gute englische Sprachkenntnisse im Interesse der innergemeindlichen Zusammenarbeit und der Kontaktpflege nach außen eine wichtige Voraussetzung für diesen Dienst. Pastor

Wehmeier wird im Sommer 2003 nach Deutschland zurückkehren, so dass zum 1. September 2003 ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin gefunden werden muss. Geeignete Bewerber sollten sich auf die Dauer von drei Jahren für eine Teilzeitbeschäftigung von ca. 50 Stunden pro Monat verpflichten. Eine voll eingerichtete Wohnung wird zur Verfügung gestellt. Näheres über die Gemeinde, die Geschichte der Kirche und das gegenwärtige Aufgabenfeld können Interessenten der Website entnehmen: <http://www.theUnitedChurch.org>. Sie können auch telefonisch beim Vorsitzenden des Deutschen Komitees, Herrn Werner Linder (001 301 986 0753), oder dem jetzigen Stelleninhaber, Dr. Gerhard Wehmeier (001 202 293 5224), weitere Auskünfte bekommen. Bewerbungen mit ausführlicher Darstellung des persönlichen und beruflichen Werdegangs sollten umgehend – spätestens bis zu 3 Wochen nach Erscheinen des Amtsblattes – eingehen bei: The United Church + Die Vereinigte Kirche, 1920 G Street, NW, Washington, DC 20006-4303, USA.

#### Literaturhinweis:

**Klueting, Harm: Öffentliche Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung im Ehrenamt. Ältestenprediger – Laienprediger – Prädikanten – Predigthelfer – Lektoren in den Gliedkirchen der EKD. Stuttgart, Kohlhammer, 2002**

Ein überaus nützliches Werk ist mit diesem Buch anzuzeigen. Angeregt durch das Jahr 2001 als dem von den Vereinten Nationen ausgerufenen „Internationalen Jahr der Freiwilligen“, geht Harm Klueting den unterschiedlichen, zum Teil sehr verwickelten Strängen öffentlicher Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung im Ehrenamt nach, wie sie die einzelnen Gliedkirchen der EKD im Laufe der Zeit ausgeprägt haben. Hervorzuheben ist dabei zunächst die klare Gliederung: Nach drei kurzen Kapiteln, die der theologiegeschichtlichen Klärung der Begriffe „Allgemeines Priestertum, Ehrenamt und ordiniertes Amt“ dienen, folgt ein historischer Abriss zu Entwicklung und Formen des Laienpredigertums, der in eine Darstellung der Formen und kirchenrechtlichen Ausgestaltung ehrenamtlicher Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung in den einzelnen Landeskirchen mündet. Klueting schließt mit Reformüberlegungen, die vornehmlich den Weg zu einer Vereinheitlichung der sehr unterschiedlichen rechtlichen Formen ehrenamtlicher öffentlicher Wortverkündigung zeigen wollen. Im Anhang findet sich eine Zusammenstellung der Rechtsbestimmungen der EKD-Gliedkirchen. Herauszuheben ist weiter die große Fähigkeit des Autors zu knapper und zugleich präziser, sachgerechter und verständlicher Darstellung oft komplizierter Zusammenhänge. Das Buch richtet sich „an die in der Wortverkündigung Tätigen oder daran interessierten ‚Laien‘, an GemeindepfarrerInnen, Presbyterien, Synoden und Kirchenleitungen“. Damit ist schon jeder Ort genannt, an dem das Buch unbedingt vorhanden sein sollte. Im Übrigen könnte es sich auch in der Examensvorbereitung von z.B. Vikarinnen und Vikaren als hilfreich erweisen.

#### Angebote:

Die Ev. Gemeinde Duisburg-Wanheimerort bietet 36 Kirchenbänke à 4,05 m sowie 8 Kirchenbänke à 7,10 m, zum Teil mit Sitzauflagen, zum Verkauf an. Verkaufspreis 10 € je Bank (Verhandlungsbasis) an Selbstabholer. Interessenten bitte bei Pfarrer Seeger, Tel. (02 03) 77 06 07, melden.

Die Ev. Kirchengemeinde Kelzenberg verkauft eine Lautsprecher-/Sprachübertragungsanlage für Kirchen, Gemeinderäume, öffentliche Räume. Es handelt sich um ein Fabrikat der

Firma Steffens aus Köln. Die Anlage besteht aus: Mikrophonvorverstärker, Basissteuereinheit, Endstufenverstärker mit Aufbaurahmen und Klangreglern, sechs speziell auf Kirchen zugeschnittene Lautsprecher (schmal und rechteckig). Sie verfügt über zusätzliche Tonträgereingänge. Die Anlage ist voll funktionsfähig und stammt aus den Jahren 1986 bis 1998 (sie wurde durchgehend modernisiert und erweitert). Sie

wurde gegen eine völlig anders, auf Band und Chor ausgerichtete Musikübertragungsanlage ausgetauscht. Der Anschaffungswert beträgt insgesamt 6.900,00 DM, der Verkaufspreis beträgt 1.000,00 €. Informationen bei Pfarrerehepaar Beuscher, Keltenstr. 52, 41363 Jüchen, Tel. (0 21 65) 1 25 55, E-Mail: BB@kirchekelzenberg.de.

Postvertriebsstück · Entgelt bezahlt · G 4184

**Herausgeber:** Die Leitung der Ev. Kirche im Rheinland, Hans-Böckler-Straße 7, 40476 Düsseldorf, Verlag: Landeskirchenamt, Hans-Böckler-Straße 7, 40476 Düsseldorf, Fernruf: 02 11/4 56 20, E-Mail: KABI.Redaktion@EKiR-LKA.de, Bank für Kirche und Diakonie Duisburg (BLZ 350 601 90), Konto-Nr. 10 10 177 037. Erscheinungsweise einmal monatlich. Fortlaufender Bezug sowie Bezug von Einzelnummern nur beim Verlag. Jahresbezugspreis 25,-Euro, Einzelexemplar 2,50 Euro. Druck: Toennes Satz+Druck, Niermannsweg 1-5, 40699 Erkrath

**Gedruckt auf umweltfreundlichem  
holzfrei weiß Offsetpapier, 80 g/qm;  
hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff.**

---